

ERMLANDBRIEFE

Ostern

2009/1

Herausgeber:
Der Visitator Ermland
Erscheinen vierteljährlich
62. Jahrgang – Nr. 247 – ISSN 0014-0201
OSTERN-Einsendeschluss: 10. 2. 2009

75. Geburtstag

Den 75. Geburtstag hat der Erzbischof von Köln **Joachim Kardinal Meisner** mit vielen Kardinälen, Bischöfen und Priestern aus Deutschland sowie aus der Weltkirche gefeiert. Unter den geladenen Gästen waren Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben, aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Mitgefeiert haben auch der Visitator Ermland Msgr. Dr. Lothar Schlegel mit zwei Konsistorialräten. Mehr über die feierlichen Ereignisse in Köln erfahren Sie auf Seite 9.

Ebenfalls den 75. Geburtstag feierte der Limburger Weihbischof und unser **Vertriebenenbischof Gerhard Pieschl** im Limburger Dom. Auch den Vertriebenenbischof ehrten viele Gäste aus dem In- und Ausland: Erzbischöfe und Bischöfe aus Deutschland und Mittel- und Osteuropa und ebenso Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Selbstverständlich nahmen auch die Visitatoren an den Feierlichkeiten teil. Lesen Sie hierzu auf Seite 7.

40. Priesterjubiläum

feierte unser Visitator Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel am 24. November 2008, dem vorgezogenen Festtag des ermländischen Diözesanpatrons Andreas. Das Jubiläum mit dem Visitator feierten der Vertriebenenbischof Gerhard Pieschl, der Weihbischof em. Friedrich Ostermann von Münster und die Visitatoren Jung und Grabs sowie das Ermländische Konsistorium. Das Jubiläum beschrieben hat Martin Grote auf Seite 5.

Zum Priester geweiht

wurde in Rom in der Basilika St. Paul vor den Mauern Thiemo Klein aus Herford. Der Neupriester hat ermländische Wurzeln, die nach Bischofsburg reichen. Er selbst ist in Herford geboren, doch ist er in einer gläubigen, ermländisch geprägten Familie aufgewachsen. Über die Feier und den Neupriester erfahren Sie mehr auf Seite 7.

Gott hat Jesus Christus auferweckt

Liebe Ermländerinnen,
liebe Ermländer!

Der Glaube an die Auferstehung Jesu Christi und der Glaube an das Leben des Menschen nach dem Tod gehören zusammen. In den frühesten Glaubensbekenntnissen des Neuen Testaments ist das ausgedrückt.

„Gott hat Jesus Christus auferweckt;
er wird durch seine Macht auch uns auferwecken.“

(1 Kor. 6, 14)

Zwischen dieser Glaubensaussage und den Erfahrungen des Menschen scheint ein Widerspruch zu bestehen. Wir sehen und erleben: Friedhöfe und Krankenhäuser, das Alter und das Ende vom Leben. Uns sind die vielen Gräber unserer Toten bekannt. Auch wissen wir die vielen und vielfältigen Gräber unseres Lebens zu nennen: begrabene Hoffnungen und Pläne, begrabene Liebe.

Liebe Ermländerinnen,
liebe Ermländer!

In dieser Folge der Erfahrungen könnte man auch den Umzug und damit die Verlagerung der Bibliothek des Historischen Vereins für Ermland (HVE) aus dem Ermland-

haus in die Martin-Opitz-Bibliothek in Herne sehen. Die Ermländervertretung kommentiert das Vorgehen des HVE und die Verlagerung als befremdlich und formuliert ihre Ablehnung. Aber müssen wir in diesem Schritt begrabene Hoffnung und Pläne sehen? Ist es eine zu Ende gehende Gemeinsamkeit zwischen Visitatur und HVE?

Nein, das muss und soll es nicht sein. Deshalb möchten der Vorstand des HVE, Herr Dr. Hans-Jürgen Karp und der Visitator Ihnen in einer gemeinsamen Erklärung Erläuterungen für diesen Schritt geben. Sie finden den Text in dieser Ausgabe der Ermlandbriefe auf Seite 21.

Liebe Ermländerinnen,
liebe Ermländer!

In wechselseitiger Verantwortlichkeit und Abhängigkeit hoffen der Visitator und der Vorstand des Historischen Vereins für Ermland e.V., dass mit diesem Vorgehen ein richtiger Weg beschrritten ist, der der Ermlandfamilie hilft und in ihrem Sinne ist und der sie noch enger, auch bei räumlicher Trennung, zueinander führt und untereinander verbindet.

Natürlich heißt Abschied immer auch schmerzhaftes Loslassen dessen, was mir über lange Zeit ans Herz gewachsen ist. Aber Abschied ist nie ohne Aufbruch und Neubeginn zu denken, sondern bedingt einander. Wie die Zukunft dann tatsächlich sich gestalten wird, ist offen, doch in jedem Neubeginn liegt eine Chance.

Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer!

Alles menschliche Tun beinhaltet immer Hoffnung, Hoffnung auf ein Weiter, Hoffnung auf Leben. Es gipfelt schließlich im Glauben an die Auferstehung Jesu.

„Gott hat Jesus Christus auferweckt;

er wird durch seine Macht auch uns auferwecken.“

Von dort fällt an Ostern Licht auf unser Tun, unser Sterben und unseren Tod: Wer an Christus glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. Deshalb ist der Mensch nie ohne Hoffnung, deshalb wird der Christ nie im Irdischen allein aufgehen, deshalb hat der Sonntag im Leben des Christen einen besonderen Stellenwert. Denn jeden Sonntag feiern wir die Auferstehung Jesu. Darf man sagen, wer es sich leicht macht mit dem Sonntag, der nimmt im Grunde die Auferstehung Jesu nicht ernst?

Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer!

„Gott hat Jesus Christus auferweckt;

er wird durch seine Macht auch uns auferwecken.“

Die Auferstehung Jesu ist die Mitte unseres Glaubens. Denn der Sohn Gottes ist nicht im Tod geblieben. Gott hat ihn eingesetzt zum Herrn des Lebens, zum Herrn der Welt und der Geschichte, auch Deiner!

Von Herzen gesegnete Ostertage und lang anhaltende Osterfreude!

Ihr

Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel
Visitator Ermland



Die Auferstehung Christi, Fra Angelico (1387 - 1455)
Museum San Marco - Florenz

Ostertreffen 2009

für die Ermlandfamilie

Gründonnerstag, **9. April** - Ostermontag, **13. April 2009**

Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld (BFS) in Uder

30 km südlich von Göttingen, www.bfs-eichsfeld.de

Thema: „Von guten Mächten wunderbar geborgen“
Engel im christlichen Leben

Kosten: Für Erwachsene 180 €, Einzelzimmer 200 €
Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind kostenfrei.

Anmeldung: Bei Kindern mit Geburtsdatum an:
Doris Teschner, Am Lindenbaum 1, 61130 Nidderau,
duc.teschner@t-online.de
oder über's Internet: www.visitator-ermland.de > Termine
und Treffen > Ostertagung Ermlandkreis Helle
Anmeldeschluss: 31. Januar 2009

Stornokosten: Bei Abmeldung nach dem 28. Februar 2009
muss mit Stornokosten gerechnet werden.

Werl-Wallfahrt 2009

3. Mai 2009

9.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit
10.00 Uhr **Pontifikalamt:** Georg Kard. Sterzinsky, Erzbischof von Berlin,
Visitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel sowie Konzelebranten
15.00 Uhr Ermländische Vesper

Ermlandfamilie auf Pilgerschaft

Ermland-Wallfahrt

3. - 10. September 2009

Stationen der Wallfahrt:

Stettin, Karthaus, Danzig, Dietrichswalde, Allenstein, Frauenburg,
Braunsberg, Rößel, Heiligelinde, Nikolaiken, Springborn, Gnesen, Posen
Ein genaues Programm finden Sie in den Ermlandbriefen Weihnachten, S. 22
oder im Internet: www.visitator-ermland.de

Grundpreis: etwa um 670 Euro

Bitte fordern Sie den Reiseprospekt an:

Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17

E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de

Pilgerflugreise der Heimatvertriebenen nach

Lourdes

27. Sept. - 1. Okt. 2009

Grotte von Massabielle · Bernadette · Lichterprozession · Pyrenäen
Ein detailliertes Programm finden Sie im Internet: www.visitator-ermland.de

Bitte fordern Sie den Pilgerprospekt an:

Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17

E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de

Spätlese 2009

Termin: 11. - 13. Dezember 2009

Ort: Familienferienstätte Michaelshof in der Rhön (ca. 20 km von Fulda)
Am Michaelshof 1, 36115 Hilders
Internet: www.familienferien-michaelshof.de

Info und Anmeldung:

Gabi Teschner, Bahnhofstr. 83, 61130 Nidderau, Tel.: 0 61 87 / 25 673,

E-Mail: stoepselteschner@web.de

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

**Dienstag,
14. April 2009**

INHALT · INHALT · INHALT · INHALT

Kirche und Glaube

Gott hat Christus auferweckt 1
Msgr. Dr. Lothar Schlegel

MAXIMILIAN KALLER

Gebet um Seligsprechung Kallers 4

Ermlands Kerzen-Apostolat 3
Für unseren Bischof Maximilian
Dorothea Ehlert

KATECHISMUSECKE

Gott lädt uns ein 3
Die Feier der heiligen Messe
Pastor Clemens Bombeck, Prodekan

KRICHE IM LEBEN

Opferkerzen für Werl 2009 11
Fest soll mein Taufbund immer stehen
Dorothea Ehlert, Kerzenfrau

Auf jedes Dittchen kommt es an! 3
Ermländerwallfahrt - Werl 2009
Clemens Bombeck, Prodekan

Treffpunkte in Werl 30
Werl-Wallfahrt 2009
Lothar Baumgart

Glaubenskundgebung in Königstein 4
Für alle Heimatvertriebenen
Visitator Ermland

Zur Freiheit befreit 3
Partnerschaftstreffen Renovabis
Norbert Matern

Ermland - einst und jetzt

Begegnungstage 4
Organisation und Durchführung
Peter Herrmann

Gedenkstein für Bischof Kaller 4
Kr.-Gem. Allenstein-Land
Herbert Monkowski

Bildungsfreizeit Frauen/Männer 10
Eine Ära geht zu ende
Gretel und Aloys Lemke

Adventstreffen in Oelde 10
Bilder aus dem russischen Ostpr.
Martin Grote

Nach Gottes Willen leben 11
Erml. Treffen in Ludwigshafen
Angelika Kuss

Heimattreffen in Billerbeck 11
Kirchspiel Krekollen-Lauterhagen
Regina Scherer, geb. Schmidt

Dittchen für Ermlandbus 12
Aus dem Ermland nach Werl
Kurt-Peter Engelberg

Johann Gottfried Herder 21
30 Jahre Leutesdorfer Kreis
Vera Stoll

HVE-Bibliothek zieht um 21
Nutzung für Vereinsmitgl. kostenlos
Visitator Ermland / Vorstand HVE

Studienfahrt nach Schlesien 22
Erml. Landvolk e.V.
Lothar Baumgart

Glaube Leben - Gutes bewirken 23
Päpstl. Miss.-Werk Kath. Frauen
Renate Perk, Verband Ermland

Personalien

Pfr. Heinrich Kopowski gestorben 6
Seine Begeisterung war ansteckend
Roswitha Poschmann / np

Pfr. Alfred Raible ist tot 6
Freund der Heimatvertriebenen
red.

Kard. Meisner wurde 75 9
Man kann nur eine Heimat haben
Norbert Polomski

Vertriebenenbischof Pieschl 75 7
„Lächelnd die Wahrheit sagen“
Norbert Matern

Msgr. Dr. Schlegel feierte 40. Priesterjubiläum 5
Freundschaft Tor zum Evangelium
Martin Grote

P. Eduard Prawdzik SVD 8
50. Ordensjubiläum

Priesterweihe Thimo Klein 7
Neupriester aus erml. Wurzeln
Karl-Olaf Bergmann

Martin Grote - Pastoraal-Werker 8
Im Glauben vorausleuchten
Dorothea Ehlert / np

Jahresgedächtnis Alfons Steffen 6
... dass ich Ermländer bin!
Alfred Hinz

Frau Frieda Hohmann † 12
Erml. Familie im tiefen Dank
red. np

Frau Hildegard Neumann † 12
Mit Andreas-Medaille geehrt
red. np

Dank für Gnade 11
Freude zur Goldenen Profess
Sr. M. Dorothea Gentzig

Termine

Ostertreffen 2009 2

Werl-Wallfahrt 2

Busse nach Werl 23; 31

Busse nach Königstein 4

Ermland-Wallfahrt 2

Lourdes-Wallfahrt 2

Islam - Friedens-Religion?! 22

Klunker-Treffen 23

Spätlese-Treffen 2

Ermlandwoche Uder 23

Seminar Junge Generation 23

Erml. Landvolk Sudienreise 23

Fahrten in die Heimat 28

Deutsche Messen im Ermland 23

Gelegentliches Beisammensein 30

Wallfahrten und Treffen 31; 32

Familiennachrichten

Ermländischer Klerus 31

Aus den Orden 31

Unsere Toten 24

Unsere Lebenden 25

Hochzeiten 29

Fröhlicher Suchdienst 28

Ermländischer Suchdienst 29

Dies und Das 29

Erländerwallfahrt - Werl 2009**Auf jedes Dittchen kommt es an!**

Sie alle, liebe Erländerinnen und Erländer, kennen es: Bei jedem besonderen Gottesdienst geht der Kollektenkorb durch die Reihe; so auch bei unserer jährlichen Werl-Wallfahrt.

Ab 2009 ist es anders:

Die Spende, die Sie hierbei gegeben haben, kam früher zu 100% der umfangreichen Arbeit unseres Visitators zugute. Auf diese Ihre großzügige Spende ist unser Visitator unbedingt angewiesen.

Nun haben die Patres uns mitgeteilt, dass alle Kollektengelder, die Sie bei der Werl-Wallfahrt spenden möchten, ab sofort zu 100% an die Wallfahrtsleitung in Werl abzuführen ist. Das bedeutet für uns einen großen Verlust!

Sie alle wissen um die großen Probleme in den deutschen Bistümern. Angesichts sinkender Kirchensteuereinnahmen und zugleich wachsender Personal- und Sachkosten werden zurzeit überall große Einschnitte gemacht. Auch die Arbeit der Visitatoren erfährt drastische finanzielle Kürzungen. Unser Visitator konnte dies bislang mit Ihren Dittchen bei der Werl-Wallfahrt zu einem guten Teil auffangen. Sie alle, liebe Erländerinnen und Erländer, waren damit seine große Stütze.

Nach der Entscheidung der Werler Patres, dass die Kollekte ab unserer kommenden Werl-Wallfahrt am **3. Mai 2009** voll und ganz abzuführen ist, hat unser Visitator Msgr. Dr. Schlegel nun große Sorgen um die Zukunft seiner Arbeit und der eben-

so wichtigen Arbeit im Ermlandhaus. Es muss also ein Weg gefunden werden, wie wir alle zusammen diese Arbeit in Zukunft stützen und tragen.

Das Ermländische Konsistorium hat bei seiner letzten Sitzung ausführlich über das Problem „**Kollekte in Werl**“ gesprochen. Gemeinsam mit unserem Visitator schlagen wir vom Konsistorium vor:

Geben Sie Ihr Dittchen für die Arbeit der Visitatur draußen beim Stand des Ermlandhauses (Bücherstand) ab; dort ist ein Opferkasten für die Seelsorge an der Ermlandfamilie aufgestellt.

Also: Ihre Spende gehört in den ermländischen Opferkasten draußen beim Ermlandhausstand.

Wenn Sie für Ihre Spende eine Spendenquittung für das Finanzamt haben möchten, sagen Sie dies den Damen und Herren vom Ermlandhaus, wenn Sie Ihre Spende abgeben! Es ist auch möglich, eine Spende auf das Konto des Visitators zu überweisen. Das Konto lautet: **Visitator Ermland, Münster; Kto-Nr. 567000; DKM Darlehnskasse Münster, BLZ: 400 602 65.**

Mit unserem Herrn Visitator und den Mitbrüdern im Konsistorium hoffe ich sehr auf Ihre wohlwollende und hochherzige Unterstützung, denn:

„Auf jedes Dittchen kommt es an!“
Ihr

Clemens Bombeck
Prodekan des Ermländischen Konsistoriums

Glaubenskundgebung zum Kaller-Gedächtnis**Königstein / Ts.****5. Juli 2009**

- 11.00 Uhr **Pontifikalamt** mit Bischof von Limburg, Prof. Dr. Tebartz-van Elst und Visitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel sowie Konzelebranten
13.30 Uhr Festakademie in der Aula des Bischof-Neumann-Gymnasiums mit Vortrag von P. Dr. Werner Brahtz CO
14.45 Uhr Gebet am Grab Bischof Kallers hinter der Pfarrkirche
15.15 Uhr Feierlicher Vespertagesdienst

Ab **Münster** (6.30 Uhr) über Dortmund (7.15 Uhr) fährt ein **Bus** nach Königstein. Info u. Anmeldung.: Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48366 Münster

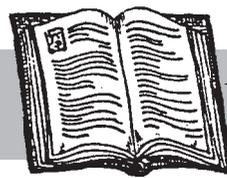
Für unseren Bischof Maximilian Kaller**Ermlands Kerzen-Apostolat**

Im Ermland-Kerzen-Apostolats-Angebot sind die Kerzen, 40 cm hoch und 6 cm im Durchmesser, mit dem Wappen unseres lieben, verehrten Bischofs Maximilian Kaller. Sie wollen ein Zeichen sein, das die Erinnerung an den Diener Gottes wach hält, uns ermutigt, seinem Beispiel nachzueifern und uns anregt, um seine Seligsprechung zu beten.

Die Kerzen gibt es für 25 € als Beitrag für den Seligsprechungsprozess von Bischof Maximilian Kaller.

Sie können die Kerzen bei der Wallfahrt der Erländer in Werl am Stand des Ermlandhauses kaufen oder im Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17, E-Mail: ermlandhaus@visitor-ermland.de bestellen.

Dorothea Ehlert

**Katechismus****Ecke**Die Feier der heiligen Messe**Gott lädt uns ein!**

Von Pastor Clemens Bombeck, Prodekan des Konsistoriums

Liebe Leserinnen und Leser!

Nachdem Pfarrer i.R. Rüdiger Hinz über einen längeren Zeitraum an dieser Stelle Beiträge zu Aspekten des Glaubens geschrieben hat, ist mir durch das Konsistorium nun die Aufgabe übertragen worden, seinen Dienst zu übernehmen. Ich übernehme ihn gern. In diesem Jahr möchte ich mit Ihnen in vier Schritten über die Feier der heiligen Messe nachdenken. Wer sich darüber hinaus vertiefend mit diesem Thema beschäftigen möchte, dem empfehle ich, die Enzyklika „Ecclesia de Eucharistia“ von Papst Johannes Paul II. zu lesen.

1. Gedanken zur Feier der heiligen Messe - Gott lädt uns ein

Eine Einladung erhalten - das ist in der Regel ein Anlass zur Freude. Schön, dass man an mich denkt. Ich gehöre zu einem Kreis, den der Einladende gern bei sich hat, um mit ihm und den anderen Eingeladenen ein besonderes Fest oder Ereignis zu feiern. Nach Erhalt der Einladung folgt der Blick in den eigenen Kalender. Wunderbar, ich habe Zeit. Oder: Schade, den Termin kann ich leider nicht wahrnehmen. Ist der Einladende jemand, dem ich mich besonders verbunden weiß, dann ist klar: Diese Einladung nehme ich auf jeden Fall an, selbst wenn dafür ein ganz wichtiger Termin gestrichen werden muss.

Die heilige Messe ist eine Feier, zu der Gott mich einlädt. Ich bin ihm wichtig; er möchte mit mir zusammen sein. Wie wichtig ist mir Gott? Ist er

mein Ein und Alles, so dass mir klar ist: Was auch immer ist, es gibt nichts Wichtigeres in meinem Leben, das ich der Einladung Gottes, sein Fest auch mit mir feiern, vorziehe. Doch stellt sich jetzt mir die Frage: Möchte ich die Einladung Gottes überhaupt annehmen? Habe ich gewichtige Gründe, diese auszuschlagen? Was sind das für Gründe? Beim Abwägen dieser Fragen stehe ich vor der grundsätzlichen Frage: Nimmst Gott in meinem Leben den ersten Platz ein - ohne Wenn und Aber? Was bedeutet mir die Feier der heiligen Messe am Sonntag: frohe Dankbarkeit Gott gegenüber oder eher lästige Pflichterfüllung, Traditionspflege? Gott lädt mich ein, bei ihm zu sein, mit ihm seine Liebe zu feiern, die er mir in seinem Sohn Jesus Christus geschenkt hat.

Wenn ich eingeladen werde und diese annehme, überlege ich, was ich dem Einladenden als Geschenk überreichen könnte. Bei der Einladung Gottes zur heiligen Messe habe ich dieses Problem nicht. Gott freut sich über mein Geschenk: dass ich da bin, um bei ihm zu sein. Ein größeres Geschenk kann ich ihm nicht machen. Gott lädt mich ein, weil Er mich beschenken möchte - mit seiner Liebe. Er macht sich eins mit mir. Er in mir, so dass ich sagen kann: Ich in ihm. Aus dieser Einheit immer wieder neu leben, von Sonntag zu Sonntag, vielleicht sogar von Tag zu Tag. Lohnt es sich nicht, dafür alles zurückzulassen, um die Einladung Gottes anzunehmen?

Partnerschaftstreffen von Renovabis**Zur Freiheit befreit**

Von Norbert Matern

Zwanzig Jahre nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Systems erinnerte Renovabis, das Hilfswerk der deutschen Katholiken für Ost/Mitteleuropa, bei seinem Partnerschaftstreffen auf dem Domberg von Freising an „Aufbrüche und Umbrüche“, die Licht- und Schattenseiten der Entwicklungen im Osten Europas. 32 Millionen Euro wurden 2008 für 924 Projekte ausgegeben. Neu ist „Go east“, ein katholisches Förderprogramm für Begegnungen mit den Ländern Mittel- und Osteuropas.

„Zur Freiheit befreit“, heißt das Leitwort der Pfingstaktion 2009.

Für Professor Peter Maser aus Münster war die Gründung von Renovabis die Antwort auf die Vision des Papstes aus Polen, der bei seinem ersten Besuch in seiner Heimat von der Erneuerung „dieser“ Erde sprach. Moskau erkannte das folgerichtig als Kampfansage. Maser skizzierte einen umfassenden Werteverlust bei der Jugend im Osten, verbunden mit einer „sozialen Unempfindlichkeit“. Er beobachtet eine „vaganbündierende Religiosität“. Im Bewusstsein aber sei die verfolgte und geschändete Kirche durch die Kraft der Großmütter.

Im Vordergrund des Partnerschaftstreffens standen die Entwicklungen in Polen, Rumänien, Bulgarien und der Ukraine. Aufmerksam gemacht wurde auf die Situation der Flüchtlinge in Georgien. Derzeit hat Renovabis allein in Tiflis vier Hilfsstellen. Die Partner von Renovabis und der Gemeinden im Osten berichteten über ihre Erfahrungen und vielfach geleistete Hilfe.

Die Dogmatikprofessorin Monika Walus aus Warschau beklagte das Fehlen von Laienstrukturen und die geringe kirchliche Präsenz in den Medien Polens. „Mir brennt das Herz, wenn ich die vielen kirchlichen Bildungshäuser in Deutschland sehe - das haben wir nicht“. Obwohl Polen von den ehemaligen Ostblockstaaten mit am besten dastehe liege es im internationalen Vergleich an letzter Stelle bei der Unterstützung von Familien. Polnische Jugendliche gehen gern auf Klassenfahrt nach Deutschland, umgekehrt besteht ein Defizit. Die Arbeitsgemeinschaft KAB/Kolping in Wipperfurth bemüht sich um ein Treffen von polnischen und russischen Jugendlichen aus den beiden Teilen des ehemaligen Ostpreußens.

Für alle Heimatvertriebenen

Glaubenskundgebung in Königstein

Glaubenskundgebung am Grab Bischof Kallers in Königstein am 5. 7. 2009

„Mit dem Krieg kann alles verloren sein“

Diese aufrüttelnden Worte Papst Pius XII. blieben ungehört. Der zweite Weltkrieg brach aus, die große Katastrophe brach über Deutschland, Europa und die ganze Welt herein. Fluchtwellen und Vertreibungen ungeahnten Ausmaßes prägten die Nachkriegszeit.

Das Jahr 2009 bildet ein ganz besonderes Gedenkjahr 70 Jahre nach Kriegsausbruch. Das Leben im Ermland und das Wirken Bischof Kallers stehen daher im Mittelpunkt der Glaubenskundgebung in Königstein am Sonntag, 5. Juli 2009. Die Glaubenskundgebung richtet sich an alle Heimatvertriebenen, besonders an die Ermländer. Bischof Kallers Bischofsstab, von Vertriebenen gestiftet, wird dieses Jahr der Bischof von Limburg Professor Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst in die Hand nehmen, um die Gläu-

bigen in Glaube, Hoffnung und Liebe zu stärken.

P. Dr. Werner Christoph Brautz aus Wien wird sich der brisanten Thematik „1939 im Ermland“ widmen und seine Forschungsergebnisse im Hinblick auf den Seligsprechungsprozess vorstellen.

Schon jetzt soll der Termin zum festen Bestandteil im „ermländischen Kalender 2009“ gehören. Bischof Kaller hat so vielen damals wie heute geholfen. Geben wir ein besonderes Zeugnis unseres Vertrauens, dass der ermländische Oberhirte schon ganz in der ewigen Heimat angekommen ist. Dann wird unser Besuch am Grab Kallers hinter der Stadtpfarrkirche für uns, aber auch für den Limburger Bischof ein Schritt auf jene Haltung hin sein, die der eingangs zitierte Papst Pius XII. in der gleichen Ansprache zusammenfasste mit den Worten:

„Mit dem Frieden aber kann alles gut werden.“

Glaubenskundgebung

Bus nach Königstein

am 5. Juli 2009

Zur Glaubenskundgebung zum Bischof-Kaller-Gedächtnis fährt ein Bus von **Münster Ermlandhaus, 6.30 Uhr - Münster Hbf, 6.45 Uhr - Dortmund Hbf, 7.15 Uhr**, und mit weiteren Einsteige-Stationen je nach Bedarf entlang der Rhein-Strecke. Der Fahrpreis liegt je nach Beteiligung zwischen 16 - 25 €.

Anmeldung ab sofort: Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 - 21 14 77; Fax: 02 51 - 26 05 17; e-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de und am Ermlandhaus-Stand in Werl.

Herzliche Einladung nach Königstein

Mit dem Ehlert-Bus zu Bischof Kaller

Wie im vergangenen Jahr habe ich wieder die Fahrgelegenheit zum 5. Juli 2009 zur Glaubenskundgebung nach Königstein anlässlich des 63. Todestages unseres Bischofs Maximilian Kaller organisiert.

Im Großraum Wuppertal / Velbert können 14 Personen mitfahren.

Abfahrt von Velbert-Tönisheide, direkt vor der kath. Kirche, Kirchstr.: 7 Uhr; Wuppertal-Elberfeld, direkt vor dem Hbf: 7.20 Uhr.

Baldige Anmeldungen erbeten zu: **Dorothea Ehlert, Am Karrenberg 27, 42553 Velbert, Tel.: 0 20 53 - 68 91**

Gebet um die Seligsprechung des Bischofs von Ermland Maximilian Kaller

Vater im Himmel!

Du hast deinen Diener Maximilian zum Priester erwählt und ihn in schwerer Zeit zum Seelsorger in Berlin, Oberhirten von Schneidemühl und Bischof von Ermland bestellt.

In deiner Kraft hat er unerschrocken das Evangelium verkündet, den Armen und Entrechteten gedient, sich für die Verwirklichung deines Reiches auf Erden verzehrt.

In der schweren Prüfung der Heimatlosigkeit war er als Päpstlicher Sonderbeauftragter den ihm Anvertrauten ein Vorbild unerschütterlicher Glaubenstreue.

Nach seinem Tod haben viele Gläubige an seinem Grab gebetet, ihn um Fürsprache angerufen und Erhörung gefunden.

In Demut bitten wir dich, barmherziger Gott, schenke uns Bischof Maximilian als besonderen Schutzpatron der Flüchtlinge und Heimatlosen Europas.

Möge er sich unserer Nöte bei dir annehmen und der Versöhnung der Völker und dem Frieden unter den Menschen dienen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Nur für den Privatgebrauch.

Gebetserhörungen bitte mitteilen:

Herrn Visitator Dr. Lothar Schlegel, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Kreiskommunität Allenstein-Land

Gedenkstein für Bischof Maximilian Kaller

Von Herbert Monkowski, KV Allenstein-Land

Der Kreiskommunität Allenstein-Land (KG AL) informiert, dass sich zwei Kilometer hinter Wuttrienen / Burtny (an der Landstraße Richtung Balden / Baldy, Gemeinde Groß Purden) das „Tor zum Ermland“ befindet. In der uralten Lindenallee, auch Bischofsallee genannt, werden Gedenksteine mit den Namen der Bischöfe und ihren Wappen, wie auch mit dem Namen der Stifter (Spender) anstelle der bisherigen 51 Holztafeln aufgestellt.

Voraussichtlich am 5. Juli 2009 wird der ca. vier Tonnen schwere Findling, der den Namen des letzten deutschen Bischofs trägt, mit noch zwei anderen Bischofs-Steinen enthüllt und vom Erzbischof geweiht werden.

Der Stein der KG AL soll im unteren Teil die Inschrift: „Kreiskommunität

Allesstein-Land“ eingemeißelt bekommen.

Die Bischofsallee besteht aus sehr alten wie neu gepflanzten Linden, die je einem der Bischöfe des Ermlands namentlich zugewiesen sind. Informationstafeln in beiden Sprachen erläutern dem Besucher den historischen Sinn der Bischofsallee.

Zu diesem „Volksfest“ werden in der Regel zwei bis viertausend Besucher erwartet. Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus Politik, Kirche und Gesellschaft und auch Sie werden erwartet, um unserm Bischof an diesem Tage die Ehre zu erweisen.

Im Heimatbuch des Landkreises Allenstein finden Sie auf Seite 289 eine Notiz über den Reiseweg der ermländischen Bischöfe in alter Zeit.

Organisation und Durchführung

Begegnungstage

Liebe ErmländerInnen,

wie die Zeit vergeht; noch so frisch im Gedächtnis sind unsere Begegnungstage in Dahlem/Baasem und wieder naht die Zeit der Begegnung. Leider muss ich eingestehen, dass der zeitliche Aufwand, der nötig ist, um die Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Veranstaltung in die Tat umzusetzen, sehr hoch ist. Daher steht der Termin der nächsten Begegnungstage leider noch nicht

fest und daher wende ich mich mit der großen Bitte an alle Interessierten, die tatkräftig unterstützen könnten: Wären Sie/wäret Ihr bereit, Teilaufgaben um die Begegnungstage zu übernehmen?

Teilaufgaben wären beispielsweise:

1. Thematik (Themaabstimmung, Kontakt zum evtl. Referenten, Organisation der Arbeitsgruppen)
2. Tagungshauskontakt (Terminfestlegung, Preisabstimmung, Hausbesichtigung, Zimmereinteilung nach

Wünschen, Verfügbarkeitscheck: Tagungsmedien, Kapelle, Räumlichkeiten, Kinderbetreuung, Getränke, Abholdienst)

3. Abrechnung (Finanzierungsantrag, Tagungshausabstimmung, Kasse, Controlling, Danksagung an Sponsoren)

4. Liturgie (geistliche Betreuung, Morgengebete, Hostien, Gewand, Wein, Kelch, ..., Abstimmung der Predigt, Lieder aus dem „Lobet“)

5. Einladungen (Inserate in Ermlandbriefen, gezielte Anschreiben und Telefonate, GJE, Ermis, Koordinieren der Rückmeldungen, Versenden von Reiseinformationen und Tagungsagenda)

6. Abendprogramm (Tischschmuck, Knabbereien, Tanzmusik, Unterhaltungsprogramm)

7. Ausflug (Passendes Ziel finden, Bus bestellen, Gästebetreuung, Dankesworte und -geschenk an GastgeberIn)

8. Grußbriefe (Papst, Kardinal im Tagungseinzugsgebiet, Erzbischof in Allenstein, Vorsitzender der dt. Bischofskonferenz, Bischof Hofmann, definierte Personen)

Mit der Bitte um verbindliche Hilfszusagen unter peter.herrmann@koeln.de oder per Ermlandhaus und vorab bereits: Danke!
Euer Peter Herrmann

„Freundschaft ist das Tor zum Evangelium“

Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel feierte 40. Priesterjubiläum

Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel feierte mit vielen ermländischen Gästen sein 40. Priesterjubiläum in Münster

Von Martin Grote

Wahrscheinlich ist es 20 Jahre her, dass wir bereits Ende November ein derartiges Winterwetter hatten, wie es am 24. 11. 2008 der Fall war. Um sechs Uhr aufgestanden, überlegte sich wohl so manch einer, ob er es überhaupt riskieren sollte, nach Münster zu fahren, aber unser Visitor feierte doch sein 40-jähriges Priesterjubiläum. Hätte man da etwa fern bleiben sollen?

So setzte auch ich mich in mein Auto, doch bei dem schweren Schneegestöber gab es bald auf der Autobahn den ersten Stau! In der Hoffnung, dass man später auf der B 54 wenigstens fahren konnte, wenn auch langsam, setzte ich die Reise fort. Aber auch hier hatte ich mich zu früh gefreut, denn zwischen Steinfurt und Altenberge war die Bundesstraße wegen einer Baustelle gesperrt. Es ging keinen Meter mehr vorwärts, und die Autoschlange stand ungefähr eine Stunde rund um Borghorst still. Ob es wohl gelang, wenigstens noch bis zum Mittagessen in Münster zu sein? Ich verrichtete ein Stoßgebete zu Bischof Kaller, und wann war ich am Ermlandweg? Um 9.58 Uhr, zwei Minuten vor Beginn des Pontifikalamtes, empfing mich Schwester Friedburga an der Pforte des Mutterhauses der Katharinen-schwesterinnen, und zu meinem Erstaunen waren aufgrund des Wetters nur wenige Gäste ferngeblieben.

Unzählige Bekannte hatten sich bereits in der Klosterkirche versammelt, als Dorothea Ehlert mit der Ermlandfahne in den Mittelgang zog, gefolgt von den koreanischen Priestern Angelo und Paulus, von Pastor Walter Klose, Propst Heinrich Remfert, Pfarrer i. R. Gerhard Burchert, Pastor Josef Lobert, Pfarrer i. R. Oskar Müller, Kanonikus Josef Sikart, den Visitatoren Franz Jung und Berthold Grabs, dem ermländischen Konsistorium und den Hauptzelebranten: Weihbischof em. Friedrich Ostermann, Weihbischof Gerhard Pieschl und Msgr. Dr. Lothar Schlegel.

In roten Messgewändern traten die Priester an den Altar, da in der Hl. Messe bereits das Fest des ermländischen Diözesanpatrons, des Hl. Andreas, vorgefeiert wurde. Das Schuldbekennnis leitete der Jubilar, Visitor Dr. Schlegel, mit einigen Gedanken zum Evangeliumstext ein, in dem Jesus die Fischer Simon und Andreas in seine Nachfolge beruft. „Jesus sah die beiden Männer, und er rief ihnen zu, sie mögen alles hinter sich lassen und sich ihm anschließen. War diese Begegnung Zufall? Ich glaube, nein. Jesus begleitet jeden von uns, und er schickt jeden von uns auf einen bestimmten Lebensweg, wobei Jesus aber auch selbst der Weg sein möchte. Fragen wir uns heute: Wo ist er auf meinem Weg? Wie sieht das bei mir aus? Wir, liebe Ermländerinnen und Ermländer, müssen ihn suchen, immer wieder neu.“

Dr. Lothar Schlegel hat diesen Weg gefunden, und das durften wir am 24. November feiern. Am 8. Juni 1941 wurde unser Visitor in Freimarkt, Kr. Heilsberg, geboren, und 1945 floh er mit seiner Familie über Eisleben ins Ruhrgebiet. Nach seinem Abitur 1962

Am Altar der Klosterkirche: v.l.n.r. Propst em. Heinrich Remfert, Weihbischof em. Friedrich Ostermann, Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel und Weihbischof Gerhard Pieschl
Foto: Martin Grote



studierte er Theologie in Paderborn und München, worauf im Jahre 1968 die Priesterweihe folgte. Im Jahre 1971 wurde Lothar Schlegel Gymnasiallehrer in Herne, 1990 Konsistorialrat, 1992 promovierte er in Münster, 1994 wurde er Prodekan des Konsistoriums, im Jahre 2000 Visitor für die Ermländer, und 2002 erhielt er die Ernennung zum Päpstlichen Ehrenkaplan mit dem Titel Monsignore.

Der Limburger Weihbischof Gerhard Pieschl zeigte sich während der festlichen Eucharistiefeier gut gelaunt, so wie man ihn kennt: „Und nun auf zur Predigt! Das muss einem doch Freude bereiten, Sie alle anschauen zu dürfen, Ermländer, Priester, Schwestern, und vor allem unseren Jubilar, Visitor Dr. Lothar Schlegel!“ Der Vertriebenenbi-

Opfergabe und Opferpriester zugleich. Der Priester versieht sein Tun von oben nach unten: von Gott zu den Menschen. Seine erste Aufgabe ist es, Prophet zu sein. Er bringt die Kunde der Gottesoffenbarung, keine Drohung vom Gericht, sondern eine Verkündigung der Frohbotschaft! Die zweite Aufgabe des Priesters ist die der Wegweisung. Gebote verkünden, das heißt: Wegweisung geben. Die Weihe gibt dem Priester die Vollmacht dazu, dass das Verkündigungswort auch bewirkt, was es verkündet, z.B. beim ‚Ego te absolvo‘ oder während der Wandlung.“ Weihbischof Pieschl legte aber auch einen Akzent darauf, dass das Fest des Jubilars ein Dankfest sei, ein Fest von und für Lothar Schlegel. Das Wort ‚Jobel-Jahr‘, so Pieschl, kommt von ‚Ertrag‘, und so



Ermländisches Konsistorium: v.l. Prof. Brandt, Prodekan Bombeck, Pfr. Weikert, Dr. Fischer, der Jubilar Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Pastor Neudenberg, Dekan Lewald, Kreisdechant Brennecke, Pfr i.R. Duschinski
Nicht auf dem Bild: Pfr. i.R. Rosenkranz und Pfr. Steffen
Foto: Martin Grote

schof erläuterte zunächst, woher die Tradition stammt, Jubiläen zu feiern, und zwar aus dem Alten Testament: „In Israel war die 7 die höchste Zahl. 7 mal 7 plus 1, damit beging man eine große Festfeier im 50. Jahr. Das Jubel-Jahr, annus jubileus, ist eigentlich ein hebräisches Wort, und in Psalm 150 werden das Horn, die Posaune, die Zimbel, aber auch die Stimme genannt, mit der wir Gott loben sollen. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Heute feiern wir allerdings das 40. Jahr, aber dieses Jubiläum verdanken wir nicht zuerst dem Jubilar. Es ist immer und zu allererst ein Fest der Kirche, des Volkes Gottes, des Kyrios, den wir loben, preisen und grüßen. Das Priestertum ist eine Herrengabe, und der große Fluss ‚Kirche‘ leitet sich von dort her. Der Priester ist niemals zuerst ein Opferer. Jesus allein ist

zählte der Vertriebenenbischof viele Erträge und Verdienste des Visitors auf. „Unser Jubilar kommt aus einer katholischen Landschaft“, stellte Gerhard Pieschl fest, „und im Ermland galt es, nicht nur aus Menschen Christen zu machen, sondern auch, aus Christen Menschen zu machen! Unser Jubilar war jederzeit fähig zu großer Freundschaft, und Freundschaft, die ist das Tor zum Evangelium!“

Im Anschluss an den Festgottesdienst folgten in der Klosterkirche der Katharinen-schwesterinnen noch verschiedene Grußworte. Dr. Norbert Matern sprach im Namen des Ermländerrates und der Ermländervertretung, und er hob positiv hervor, dass die Sitzungen nun lockerer und entspannter geworden seien, und dass Prälat Dr. Schlegel alles fest im Griff habe. „Kardinal Sterzinsky“, so Dr.

Matern, „hat einmal zu mir gesagt: ‚Norbert, Du bist der König der Ermländer!‘ Aber wer sind Sie dann erst, Herr Visitor? Sie sind dann der Kaiser der Ermländer!“ Dr. Norbert Matern erinnerte u.a. an den Ausspruch Kardinal Meisners, die Ermländer hätten von allen Vertriebenen den Glauben am meisten bewahrt. „Das ist auch Ihr Verdienst, Herr Visitor“, so Matern, „denn das Friedenswerk der Versöhnung mit Polen setzen Sie fort! Rom hofft zur Zeit sehr auf neue, charismatische Gemeinschaften, aber sind wir das nicht auch? Von uns Ermländern tritt schließlich niemand aus der Kirche aus!“

Auch der Dekan des Konsistoriums, Msgr. Rainer Lewald, ergriff das Wort. Er zitierte ebenfalls Kardinal Meisner, der auf die Frage, was Heimat sei, geantwortet habe: „Heimat ist das Stückchen Erde, das ich zuerst betreten habe. Alles spätere erfahre ich ungewußt. Heimat gehört zu unserer Identität, auch wenn wir sie verloren haben!“ Prälat Lewald erinnerte sich vor allem an die Reise des Konsistoriums nach Rom, und er hob nochmals hervor, mit welchem Wort Papst Benedikt XVI. die Ermländerarbeit kommentiert hatte: „Weitermachen!“

Der Prodekan des Konsistoriums, Pastor Clemens Bombeck, verlas ein Grußwort von Alterzbischof Dr. Edmund Piszcz, und Weihbischof em. Friedrich Ostermann sprach im Namen des Bistums Münster: „Das Charisma der Ermländer ist es, Versöhnung zu stiften. Die meisten von Ihnen haben viel Schmerzen und Leid erfahren, aber trotzdem haben Sie sich der Aufgabe, für die Ermlandfamilie tätig zu sein, angenommen. Bei den Liedern der Vertriebenen, da schwingt die Seele noch mit! Sie schwingt deswegen mit, weil Sie die Heimat verloren haben, aber unsere letztendliche Heimat, die haben wir bei Gott.“

Nach den Grußworten begab sich die Festgesellschaft in den Speiseraum des Klosters, wo ein reichhaltiges Buffet auf die Gäste wartete. Als Tischgebet dirigierte der Visitor einen Kanon, und nach der Mittagsmahlzeit suchte er das Gespräch und den Austausch mit jedem Anwesenden. Um 15 Uhr schloss sich in der Klosterkirche die Ermländische Vesper an, an deren Ende der Jubilar von Prodekan Clemens Bombeck ein großes, eingerahmtes Glückwunschschild des Hl. Vaters erreicht bekam. „Jetzt schon mit der Feier aufzuhören, dazu habe ich eigentlich gar keine Lust“, gab Visitor Dr. Schlegel zu, „aber man soll ja gerade dann aufhören, wenn es am schönsten ist! Viele Gedanken, Hände und Füße mussten sich bewegen, dass wir hier zusammen sein durften. Herzlichen Dank allen, die mitgeholfen haben, besonders den Katharinen-schwesterinnen, den Angestellten und dem Personal des Hauses. Ich gebe Ihnen eine Zusage, dass ich immer an Ihrer Seite stehe, und dass ich für Sie da bin! Die Orgel spielt nun ‚Christus vincit‘. Christus König, Sieger, Herr in Ewigkeit. Das ist es, wofür wir alle unterwegs sind!“

Als wir das Katharinenkloster verließen, hatte es zum Glück aufgehört zu schneien, aber der Schnee lag noch auf den Bäumen des Ermlandwegs, hinter denen die feuerrote Sonne langsam unterging. Ein wunderschöner Abschluss dieses besonderen Festtags, zu dem mir letztlich nur noch der Spruch einfiel: „Der Jubiläumstag kennt keinen Abend, denn seine Sonne, die Liebe, kennt keinen Untergang.“

Seine Begeisterung und Freude war ansteckend Pfarrer Heinrich Kopowski in die ewige Heimat gerufen

Von Roswitha Poschmann / (np)

Pfarrer em. Heinrich Kopowski, geb. am 27. März 1936, wurde am 30. Dezember 2008 in seine ewige Heimat, in die Herrlichkeit Gottes, gerufen.

Auch wenn es um ihn in dem letzten Jahren bei uns, den einstigen Guttstädtern und ermländischen Freunden, still geworden ist, hat mich die Nachricht über seinen Tod sehr erschreckt. Denke ich an meinen gleichaltrigen ‚Kommunionbruder‘, der mit unendlich vielen Kommunionkindern 1944 als letzte deutschstämmige Generation noch zu Hause zur Ersten Heiligen Kommunion gehen durfte, habe ich einen stets fröhlichen, gut gelaunten Menschen vor Augen, der schon 1963 die Priesterweihe erhielt. Viele von uns lernten ihn erst 1989 hier in Köln anlässlich des 600. Geburtstages des Guttstädter Doms kennen. Mit welchem Enthusiasmus nahm er auch an unserem Guttstädter-Treffen im Jahre 2001 in Berlin teil. Seine Begeisterung und Freude war ansteckend. So ist es verständlich, dass seine vielen Pfarr-

kinder in Stadtlohn, wo er trotz seines schweren gesundheitlichen Leidens in den letzten Jahren nach seinem offiziellen Ruhestand weiter im Dienst an den Menschen in einem Seniorenheim zur Verfügung stand, ihn in ihr Herz geschlossen hatten. Ich zitiere aus einem Brief seines Bruders:

„Das Gedenkamt am 5. Januar 2009 hat großen Zuspruch in der Gemeinde erfahren - die Kirche St. Otger war fast voll, und eine ‚Beisetzung in schlichter Form‘ - wie von Heinrich gewünscht - war es wohl doch nicht: Der Sarg vor dem Altar aufgebahrt mit Stola und Kelch, acht Priestern am Altar (auch Mitschüler / -studenten) und zahlreiche weitere Confratres, zehn Vereine mit Bannern, Kirchenchor, Musikensemble, Prozession durch die Stadt zum Friedhof, Bestattung bei den Priestergräbern von Stadtlohn...“

Auch Guttstadt trauert um einen priesterlichen Freund. Danke, Heinrich Kopowski!

Ein Freund der Heimatvertriebenen und Flüchtlinge Pfarrer Alfred Raible ist tot

Pfarrer Alfred Raible, ein Freund der Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, wurde am 27. Februar 2009 in Gottes ewige Herrlichkeit heimgerufen. Pfr. Raible wurde am 24. November 1919 in Eutingen (Göttelfingen) geboren. Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft wurde er am 25. März 1950 im Dom zu Rotenburg zum Priester geweiht.

Nach einigen Jahren als Kaplan in verschiedenen Pfarreien der Diözese wurde er 1957 Pfarrer in Marlach, und dort blieb er bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1979. Den Ruhestand verbrachte er in seinem Geburtsort Göttelfingen. Nach einem Schlaganfall am Gründonnerstag 2008 kam er in das Altenheim „Ita von Toggenburg“ in Horb. Ein Sturz führte zu einer Hüftoperation, von der er sich nicht mehr erholen konnte.

Als Soldat in Dänemark kam Pfr. Raible in Kontakt mit den Flüchtlingen aus Ostpreußen. Seinem unermüdlichen Einsatz verdanken viele Flüchtlinge ihr Überleben. Sieben große Passagierschiffe mit Flüchtlingen, darunter die Gustloff, wurden in der Ostsee versenkt. Bei der Fahrt des achten und letzten Schiffes, der Urundi, war der Soldat Raible insoweit beteiligt, als dass er

durch Abhören und Auswerten der Funksprüche der Alliierten Empfehlungen für den Kurs des schließlich glücklich angekommenen Schiffes Urundi geben konnte. Spontan haben die Geretteten zusammen mit dem späteren Priester Raible eine jährliche Dankwallfahrt nach Altötting versprochen. Pfr. Raible hat diese Dankwallfahrten mit Ermländern, Heimatvertriebenen, Flüchtlingen und einheimischen Teilnehmern bis zum Jahre 2007 angeführt. Es war ihm stets ein Herzensanliegen, der Muttergottes in Altötting Dank zu sagen.

Wie sehr ihn die Flüchtlingsnot geprägt hat, wird in der Tatsache deutlich, dass er während seines Ruhestandes das Schiff Urundi in einer Größe von 3,80 m nachgebaut hat. Seine Zuneigung zu den Ermländern spiegelt sich auch in seinem Nachbau des Frauenburger Domes, der ähnliche Ausmaße zeigt, wider.

Das Requiem war am 4. März 2009 um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Göttelfingen. Anschließend erfolgte die Beerdigung.

Wir bitten, des verstorbenen Mitbruders beim hl. Messopfer und im Gebet fürbittend zu gedenken. - R.i.p.

Mein Leben soll beweisen, dass ich Ermländer bin!

Zum Jahresgedächtnis für Alfons Steffen

Von Alfred Hinz

In der Sommerausgabe 2008 der Ermlandbriefe wurde der Tod eines sehr verdienstvollen Ermländers mit nachstehender Zeile bekanntgegeben: „Steffen, Alfons, Elbing, 83 Jahre, 21. 2. 2008“.

Diese Nachricht wurde von der Tochter des Verstorbenen, Frau Monika Schabus-Steffen an das Ermlandhaus in Münster übermittelt. Seine Ehefrau Rita geb. Felix, eine Schlesierin, war schon einige Jahre zuvor verstorben.

Am 17. Mai 2008 wäre Alfons Steffen 84 Jahre alt geworden.

Schon vor dem 2. Weltkrieg in der Katholischen Jugend in Elbing hatte Alfons Steffen mit dem Diözesanjugendpräses Josef Lettau Verbindung bzw. Kontakt. Letzterer erhielt: „nach sehr schicksalsschweren Wochen und Monaten des Jahres 1945 (ab 20. 1. 1944 war er Erzpriester in Wormditt) den Ruf von Bischof Maximilian Kaller in Einvernehmen mit Bischof Berning, Osnabrück, für den norddeutschen Raum, Hamburg - Schleswig-Holstein einen Caritasverband aufzubauen. In dieser vorgetragenen Bitte sah Josef Lettau eine Verpflichtung. Es galt den nach Flucht und Vertreibung mittellose stehenden Ermländern und allen Vertriebenen, die zwar gerade ein Dach über dem Kopf und einfachen Teller hatten, beizustehen, sonst aber in größter Not und krassester Diasporasituation lebten zu helfen. Mit einem halben Dutzend Ermländer baute Erzpriester Josef Lettau unter primitivsten Verhältnissen die Katholische Heimatlosenfürsorge Hamburg - Schleswig-Holstein, den späteren Caritasverband, auf.“²

Zu diesen wenigen, treuen Mithelfern gehörte Alfons Steffen. Dieser caritativen Tätigkeit, anfangs unter schwierigsten Verhältnissen, blieb Alfons Steffen zuerst im Norden, später im Westen und



Papst Johannes Paul II. in Elbing, 6. Juni 1999, nach der Landung auf dem Flughafen in Elbing. Bischof Śliwiński stellt Alfons Steffen dem Heiligen Vater, Papst Johannes-Paul II., vor; sie sprechen miteinander in deutscher Sprache.

Süden Deutschlands treu. Aufgrund seines hervorragenden unermüdlichen Einsatzes wurde ihm später eine verantwortungsvolle Stelle bei der Caritashauptstelle in Freiburg anvertraut.

Darüber hinaus hat er die Ermländer von Freiburg und Umgebung gesammelt und zu Treffen und Gottesdiensten eingeladen. Von Freiburg fuhr jedes Jahr, von ihm organisiert, ein Bus zur Ermländerwallfahrt nach Werl mit Zwischenhalt und Übernachtung im Maximilian-Kaller-Heim in Helle bei Balve.

Den 1975 emeritierten Kapitularvikar Paul Hoppe hatte Alfons Steffen schon in dessen Zeit als Kaplan in El-

bing St. Nikolai (1927-1935) durch die Katholische Jugend kennen gelernt.³

Als Altersruhesitz hatte Prälat Paul Hoppe 1975 Stegen bei Freiburg, ab 1977 Freiburg-Kappel gewählt.⁴

Alfons Steffen war mit ihm bis zu dessen Tode am 25. 9. 1988 im St. Josef-Krankenhaus in Freiburg sehr verbunden und stets im hilfsbereiten Kontakt.

Jahrzehntelang war er gewähltes und aktives Mitglied der „Ermländervertretung“. Eine Ehrensache war es für ihn, dem „Maximilian-Kaller-Heim e.V.“ in Helle bei Balve anzugehören.

Über seine Heimatkirche St. Nikolai in Elbing hat er zusammen mit Konsi-

storialrat Msg. Dr. Gerhard Reifferscheid im Jahre 1995 einen künstlerisch wertvollen Bildband herausgegeben. Er ist noch zu bestellen im Büro des Ermlandhauses in Münster.

Nicht unerwähnt sollten die aufgebauten und unterhaltenen Kontakte mit der polnischen Geistlichkeit seiner Heimatstadt Elbing sein.

In Anerkennung dieser seiner Verdienste für die Verständigung zwischen Polen und Deutschen erhielt er zum Besuch des Papstes Johannes Paul II. in Elbing am 6. 6. 1999 eine Einladung. Nach der Landung des Heiligen Vaters auf dem Flughafen in Elbing wurde Alfons Steffen dem Heiligen Vater vorgestellt. Das beigefügte Foto zeigt diese Ehrung der persönlichen Begrüßung mit Handschlag. Es folgte ein kurzes Gespräch in deutscher Sprache.

Ein Dank für seine ehrenamtlichen Dienste war die Verleihung der Andreasmedaille durch den Apostolischen Visitator Ermland, Prälat Johannes Schwalke, am 23. April 1989. Vom Papst Johannes Paul II. wurde er am 27. März 1993 mit dem Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“ (überreicht am 16. Mai 1993) ausgezeichnet.

Alter und Krankheit haben diesem nimmermüden Einsatz dann Grenzen gesetzt. Aus unserem „Ermlandlied“ war ihm Richtschnur der folgende Satz: „mein Leben soll beweisen, dass ich Ermländer bin.“

Der Herrgott wird ihm alle seine Mühen auf dem irdischen Pilgerweg, seine Treue zur Familie, Volk und Kirche im ewigen Leben vergelten.

Königswinter im Januar 2009

1 Fernmündlich von August Dittrich

2 Aus einem Manuskript von Alfons Steffen für ein Referat: Josef Lettau - sein Wirken und Vermächtnis S. 1 und 11

3 Fato profugii

4 Totenzettel Paul Hoppe, Kapitularvikar

Neupriester aus ermländischer Wurzel

Thiemo Klein zum Priester geweiht

Von Karl-Olaf Bergmann

Am Samstag, dem 20. Dezember 2008, weihte Kardinal Angelo Sodano, Dekan des Kardinalskollegiums und ehemaliger Staatssekretär des Heiligen Stuhls, in der Basilika Sankt Paul vor den Mauern den aus einer ermländischen Familie stammenden Thiemo Klein (33) zum Priester. Zugleich empfingen 48 weitere Diakone aus dreizehn Ländern, die wie Thiemo Klein zur katholischen Ordensgemeinschaft der Legionäre Christi gehören, die Priesterweihe. Bei der Priesterweihe konzelebrierten ein weiterer Kardinal und zwei Bischöfe. Unter den etwa 3.000 Gästen waren die Botschafter von Argentinien und den Vereinigten Staaten beim Heiligen Stuhl, zahlreiche Jugendliche und Familien sowie Mitglieder der Bewegung Regnum Christi, der Laienorganisation des Ordens. Am darauffolgenden Morgen feierte P. Thiemo seine Primiz im Petersdom. Am Sonntagmittag grüßte der Papst beim öffentlichen Angelus-Gebet auf dem Petersplatz die Neupriester und ihre Familien. Ein persönliches Glückwunschs schreiben des Visitator Ermlands, Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, erreichte P. Thiemo wenig später.

Ermländische Wurzeln

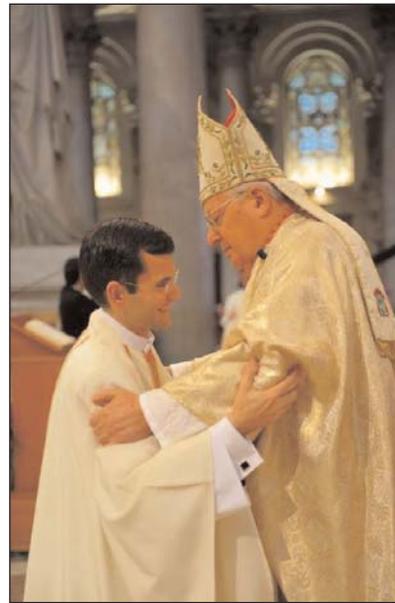
Der Neupriester ist ein Spross aus ermländischer Wurzel. Im bitterkalten Januar 1945 war seine Großmutter aus Bischofsburg geflohen. An der Hand hielt sie ihren zweijährigen Sohn, bei sich trug sie nur das Notwendigste zum Überleben. Mit sechs Erwachsenen und vier kleinen Kindern aus der Verwandtschaft begann so die Flucht. Über das gefrorene Frische Haff führte

der Weg zu einem Schiff, das in der gleichen Nacht die Ostsee überquerte, in der die „Wilhelm Gustloff“ versenkt wurde. Das Ziel war Herford, wo ihr Mann nach mehreren Verwundungen bei der Infanterie in einer Kaserne Dienst tat. Gott fügte es, dass die Familie wieder zusammen kam.

P. Thiemo Klein wurde am 18. April 1975 in Herford in Nordrhein-Westfalen geboren. Nach dem Abitur trat er 1994 in das Noviziat der Legionäre Christi in Roetgen bei Aachen ein. Die humanistischen Studien absolvierte er in Salamanca (Spanien). Danach studierte er Philosophie in Thornwood, in der Nähe von New York (USA). Von 1999-2003 brachte ihn sein Pastoralpraktikum nach Zentraleuropa. In Tschechien, der Slowakei und Polen lernte er die Landessprache und engagierte sich in der Jugendpastoral. In den Jahren 2003-2008 erwarb er in Rom an der Päpstlichen Hochschule Regina Apostolorum das Lizentiat in Philosophie und den Abschluss in Theologie. Während dieser Zeit half er regelmäßig in der Pastoralarbeit des Ordens in Deutschland. Außerdem schrieb er ein Buch, das Christen zur Weitergabe des Glaubens einlädt („Von Gott erzählen“, Catholic-Media-Verlag, 2008). Seit seiner Diakonenweihe im Sommer 2008 leitet er die Jugendpastoral der Legionäre Christi in Bratislava, der Hauptstadt der Slowakei.

Gebet und Zeugnis aus dem Ermland halfen und inspirierten ihn

P. Thiemo berichtet, dass schon seine Urgroßmutter im Ermland für eine Priesterberufung aus der Familie bete-



Pater Thiemo Klein LC beim Friedensgruß mit dem Hauptzelebranten, Kardinal Angelo Sodano, bei seiner Priesterweihe in der Basilika Sankt Paul vor den Mauern.

te. „Auch das hat mir mein Großvater erzählt“, erklärt der Neupriester, dessen Berufungsgeschichte auch im Internet veröffentlicht wurde (www.legionariesofchrist.org/deutsch). Nicht nur Erzählungen aus dem Ermland stärkten ihn, sondern auch das direkte Glaubenszeugnis seines Großvaters. Gerade deshalb hat er ein ganzes Buch über die Weitergabe des Glaubens geschrieben. Er will mit konkre-

ten Tipps und genauen Anleitungen die Fähigkeit vermitteln, die persönliche Glaubenserfahrung an uns nahestehende Personen weiterzugeben. Er schreibt darin: „In meiner bisherigen pastoralen Tätigkeit konnte ich mich davon überzeugen, dass es viele Jugendliche und Erwachsene gibt, die ein solches Glaubenszeugnis brauchen. Ich habe auch gesehen, dass es ebenso viele Menschen gibt, die Gott in ihrem Leben erfahren haben. In beinahe jeder Familie gibt es diese beiden Arten von Personen. Dieses Buch ist der Versuch, eine Brücke zu schlagen zwischen der Suche nach Gott auf der einen Seite und der gelebten Erfahrung Gottes auf der anderen Seite. Es ist der Bau einer Brücke, die sich ‚Zeugnis‘ nennt.“ Dabei greift der junge Autor als Beispiel für ein Glaubenszeugnis auch auf die Erzählung einer Flucht aus dem Ermland und auf Berichte der Glaubenserfahrung der Kriegsgeneration zurück, „Ich hoffe, noch viele Ermländer werden Ihnen Lieben von Gott erzählen.“ Das Buch „Von Gott erzählen“ ist erhältlich beim Verlag Catholic Media, Justinianstr. 16, 50679 Köln, Tel.: 08042 91 23 36, oder im Internet unter: www.c-i-f.eu. Der Preis beträgt 10 Euro.

Die Legionäre Christi sind eine weltweite katholische Ordensgemeinschaft päpstlichen Rechts. Sie wurden 1941 von P. Marcial Maciel in Mexiko gegründet. Derzeit gehören der Kongregation über 800 Priester und 2.500 Seminaristen an. Niederlassungen bestehen in 22 Ländern. Die Legionäre Christi arbeiten vorwiegend in Schulen und Universitäten, in Mission und Entwicklungshilfe, im Bereich der Medien und in der Jugend- und Familienpastoral sowie in der Diözesanpriesterausbildung (www.legionariesofchrist.org).

„Lächelnd die Wahrheit sagen“

Vertriebenenbischof Pieschl wurde 75

Von Norbert Matern

Mit dem „Lobgesang“ von Mendelssohn Bartholdy im vollbesetzten Limburger Dom, einem Pontifikalamt unter Anwesenheit deutscher und ausländischer Bischöfe, einem Empfang für hunderte von Gästen und einer Sonderausgabe der Limburger Kirchenzeitung „Der Sonntag“ ehrte die Diözese Limburg ihren Weihbischof Gerhard Pieschl zu seinem 75. Geburtstag. Pflichtgemäß hatte er dem Papst seinen Rücktritt angeboten. Pieschl bleibt aber im Amt und auch weiterhin Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Spätaussiedlerseelsorge bis ein Nachfolger ernannt ist.

Ortsbischof Franz-Peter Tebartz-van Elst erinnerte in seiner Festpredigt an die drei Brücken über die Lahn und wandte sich an seinen Weihbischof: „Deine Worte wurden zu Brücken, Worte wurden zur Heimat, Worte wurden Brücken auf dem Wege nach Hause.“ Er dankte Pieschl für den mehr als dreißigjährigen Dienst im Bistum Limburg, die Militär- und Polizeiseelsorge und die Mitarbeit in den Kommissionen der Deutschen Bischofskonferenz.

Seit dem Jahre 2000 ist der gebürtige Sudetendeutsche Gerhard Pieschl Ehren-Domkapitular des Olmützer Metropolitenkapitels, dessen Bischof Graup-

ner mit mehreren tschechischen Priestern persönlich die besten Glückwünsche überbrachte. Das ist umso bemerkenswerter, als Pieschl seit 1983 der deutsche Vertriebenenbischof ist und nach seinen eigenen Worten oft „lächelnd die Wahrheit sagte“. Die Anwesenheit der Visitatoren für die katholische Vertriebenenseelsorge bestätigte dies.

Als Mitglied der bischöflichen Kommission für weltkirchliche Aufgaben, der Unterkommission für Mittel- und Osteuropa und dem Vorsitz der Arbeitsgruppen Vertriebenen- und Spätaussiedlerseelsorge gilt Pieschls besondere Aufmerksamkeit den Menschen im Osten. Die philosophische Fakultät von Pecz/Fünfkirchen dankt es ihm – wie auf dem Geburtstagsempfang bekannt gegeben wurde – mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde. So findet einen glücklichen Abschluss, was Pieschl schon begonnen hatte und mit Übernahme des Bischofsamtes aufgeben musste, das Schreiben einer Dissertation.

Die Verbindung mit dem Osten war Pieschl – so sein Ortsbischof – ein Herzensanliegen.

Die Präsidentin des Bundes der Vertriebenen, Erika Steinbach, MdB, dankte Pieschl, der schon alle Auszeich-



Der Limburger Weihbischof und Vertriebenenbischof Gerhard Pieschl bei seiner Festpredigt zum 40. Priesterjubiläum von Msgr. Dr. Schlegel

Foto: Martin Grote

nungen des BdV besitzt, für seinen Einsatz im neuen Europa auf der Grundlage christlicher Ethik. Temperamentvoll rief sie in ihrer Ansprache auf dem Geburtstagsempfang Pieschl zu: „Wir

brauchen bekennende Seelsorger im christlichen Abendland“ und dankte für den erfolgreichen Einsatz des Vertriebenenbischofs zugunsten des „Zentrum gegen Vertreibungen“.

Anwesend bei den Feierlichkeiten waren neben der Spitzen der Behörden und Vorsitzenden aller Gruppierungen des Bistums auch der Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe, Landtagspräsident i.R. Johannes Böhm. Ihren geistlichen Beirat ehrten Patres und Familiaren des Deutschen Ordens, ihren Cartellbrüder aktive und Alte Herren des Cartellverbandes der katholischen deutschen Studentenverbindungen – CV. Vertreten waren die Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Vertriebenenorganisationen und des Katholischen Flüchtlingsrates in Deutschland.

Öfter als Cato, so Domkapitular Helmut Wanka, habe Pieschl das „Ceterum censeo“ gesprochen, dass Krieg und Vertreibung kein Mittel der Politik sein dürften.

Weihbischof Pieschl ist weiterhin voller Tatendrang gemäß seinem Wappenspruch „non recuso laborem“, was er frei so übersetzt: „Ich drücke mich nicht!“

Gerade rechtzeitig zum Geburtstag erschien das Büchlein:

Gerhard Pieschl: „Vergesst vor allem nicht die Armen und Kranken, die Heimatlosen und Fremden“ - Vertreibung - Aufnahme - Heimatsuche, LIT Verlag Münster 2009, 104 S., kart., 14,90 €, ISBN 978-3-8258-1989-7

50-jähriges Ordensjubiläum

P. Eduard Prawdzik SVD

Pater Eduard Prawdzik arbeitete 30 Jahre lang auf den Philippinen, bevor er Ende der 90-er Jahre als Missionar nach Russland ging.

Ein Portrait zum 50. Ordensjubiläum: 1945 auf der Flucht. Eduard zehn Jahre, seine Mutter und vier Geschwister werden aus Masuren vertrieben.

1946 Dänemark. Eduard und seine Familie leben im Internierungslager, von Stacheldraht umzäunt. In ihrer Baracke bricht Typhus aus, sie wird unter Quarantäne gestellt. Eduard verbringt viel Zeit mit Lesen. Der Pfarrer des Lagers lässt ihm Jugendbücher über die Mission zukommen. Mit elf Jahren steht für Eduard fest: Er will Priester und Missionar werden.

1949, Blönried. Eduard und sein Bruder Werner gehen zunächst ins Gymnasium im Missionshaus St. Johann. Im Noviziat bereitet sich Eduard „mit Freude und tiefer Frömmigkeit“ auf die Ewigen Gelübde vor, die er am 8. September 1958 ablegt.

Nach dem Studium meldet er sich für die Mission im Kongo. Doch ein deutscher Bischof auf den Philippinen, den er als Unterpräfekt in St. Johann kennen gelernt hat, erinnert sich an ihn, setzt sich in Rom für ihn ein. So erhält Pater Eduard Prawdzik seine Bestimmung für die Philippinen.

1965, Manila. „Monsignore, wie kann man hier nur leben?“, fragt Pater Prawdzik den Bischof ernüchtert nach

seiner ersten Nacht auf den Philippinen. Vor allem die Hitze der Tropen macht ihm zu schaffen. „Das war wirklich kein Zuckerschlecken“, erinnert er sich. „In der ersten Zeit hatte ich den Eindruck, meine Knochen sind aus Gummi.“

Der Steyler Missionar sucht den Dialog mit den Menschen vor Ort, motiviert sie zur Zusammenarbeit und über die Jahre bringt ihm das den Spitznamen „Vater der Kooperativen“ ein.

In seiner Arbeit folgt er stets dem alten Sprichwort: „Gib einem Hungernen einen Fisch und er wird einmal satt. Lehre ihn fischen, dann wir er nie wieder hungern.“

1997, Kaliningrad. Mit 62 Jahren ist P. Prawdzik zurück in der „alten Heimat“. Die Situation ist schwierig. Die Psyche der Menschen, stellt er fest, ist durch den Kommunismus schwer verwundet.

1998, Gwardesjk. Neuanfang in der Pfarrei St. Josef. Hier fördern P. Praw-

dzik und die übrigen Steyler Missionare, ein Schulspeiseprogramm, unterstützen Sozialwaisen, setzten sich seit 1999 für ein Kinderheim in Marmonowo ein.

2004, Sankt Augustin. P. Prawdziks Bruder stirbt unverhofft. Annähernd vier Jahrzehnte war er Professor an der philosophisch-theologischen Hochschule gewesen, außerdem verantwortlicher Ordensoberer.

2008, Sankt Augustin. Ein Gottesdienst anlässlich des 50. Ordensjubiläums von Pater Prawdzik. In der Predigt hält er Rückschau.

„In erster Linie bin ich dankbar“, sagt er, „denn das Leben und die Berufung sind nicht Zufall, Schicksal oder Glück. Alles wird durch die göttliche Vorhersehung geleitet. Alles ist letztlich Gnade.“

Aus: „mit“, Heft 3/13. Jh., Dezember 2008, Hrsg.: Kath. Auslandssekretariat

Im Glauben vorausleuchten

Martin Grote - Pastoraal-Werker

Erzbischof von Utrecht ernannt Martin Grote ab dem 1. Dezember 2008 zum ‚Pastoraal-Werker‘ in den Kirchengemeinden des Pfarrverbandes WORDS in der Region Twente in den Niederlanden

Von Dorothea Ehlert (np)

Herr Martin Grote wurde vom Erzbischof von Utrecht, Mgr. Dr. Willem J. Eijk, ab dem 1. Dezember 2008 zum ‚Pastoraal-Werker‘ mit dem Profil Katechese in den Kirchengemeinden des Pfarrverbandes WORDS in der Region Twente in den Niederlanden ernannt. WORDS sind die Anfangsbuchstaben für die Orte Weerselo, Oldenzaal, Rossum, Deurningen und Saasveld. Die Amtseinführung fand am Tag des hl. Nikolaus, am 6. 12. 2008, in der St. Plechelmus-Kirche zu Rossum statt.

Und ich hatte das Glück, am 6. Dezember 2008 mit den Eltern von Martin Grote zur Amtseinführung ihres Sohnes mitzufahren. Auf dieser Fahrt dachte ich an die ersten Begegnungen mit Martin Grote und seinen Eltern.

Ermland war ihnen längst bekannt. Vor Jahren, als das Reisen noch schwierig war, hatten sie sich mit ihrem Wohnwagen aufgemacht, um das Land des Ostens kennenzulernen. Kein Wunder, dass Martin Grote sich aufmachte zu Treffen und Wallfahrten der Ermländer.

Aus den ersten Begegnungen wurden tatkräftige Einsätze, Mitarbeit in vielerlei Hinsicht. Es ist erfreulich, wie sich so ein junger Mensch hineinhorchen (leben – beten – singen) kann in den Geist der Ermlandfamilie bis hinein in die Ermländervertretung.

Eine Kerze mit verschiedenen Zeichen seines jetzigen Wirkungskreises durfte ich für Martin verzieren. Das Osterlamm war auch dabei. Natürlich hatte ich zu dieser Amtseinführung auch die Ermlandfahne mitgenommen, so wie er es sich gewünscht hatte.

Welche Freude! Als wir in Rossum eintrafen, empfing uns Martin schon herzlich vor der Kirche und führte uns hinein. Kurz darauf traf die freudige Nachricht ein, dass überraschend auch der Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel und Herr Marquitan vom Ermlandhaus in Münster eingetroffen seien. Das war eine ganz große Freude für alle.

Sehr herzlich wurden alle von der Geistlichkeit des Pfarrverbandes und den Vertretern der Gemeinden begrüßt. Es war alles so liebevoll vorbereitet. Man spürte, mit welcher Freude Martin Grote in diesem großen Pfarrverband erwartet und aufgenommen



Einführungsgottesdienst in St. Plechelmus, Rossum: v.l. Pfr. Bernard Reerink, Dechant André Zegveld, pastoraal werker Martin Grote, Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel, pastoraal werker Fons Heerink, Ehrendechant Eberhard Stute und Pastor Michiel Zeinstra
Foto: Manfred Grote

wurde, dafür gebührt allen herzlicher Dank. Eine besondere Freude war es für Martin und seine Eltern, dass sich ihr ehemaliger Heimatpfarrer, Herr Eberhard Stute, Pfr. i.R., der Martin schon als kleines Kind kannte, aufgemacht hatte, um bei dieser Amtseinführung dabei zu sein.

Am Altar standen: Visitor Ermland Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Dechant André Zegveld, Pfarrer Bernard Reerink, Pfarrer Michiel Zeinstra, Pfarrer i.R. Eberhard Stute, Pastoraal-Werker Fons Heerink und Pastoraal-Werker Martin Grote. Die Musikalische Gestaltung hatte der Jugendchor ‚n Joy‘ aus Rossum übernommen.

Visitor Msgr. Dr. Schlegel charakterisierte beim Segnen der Kerze Martin Grote als Vorausleuchtenden im Glauben. Er sagte: „Eine Kerze mag vieles aussagen, aber eines möchte ich herausnehmen: Eine Kerze leuchtet! Martin Grote gehört nun zu Ihnen, er will Ihnen vorausleuchten in Ihrem Glauben. Letztlich zeigt die Kerze aber auf Christus, das Licht! Es möge unseren Lebensweg begleiten, damit wir unser Ziel erreichen!“

In seiner ersten Predigt in diesem Pfarrverband ging der neue Pastoraal-Werker Martin Grote auf die Lesungstexte des Sonntags ein: Wenn wir in unserem Leben umkehren müssen, finden

wir dieses meist lästig. Es ärgert uns, wenn wir irgendwo einen Schlüssel oder das Portemonnaie liegengelassen haben und zurück müssen, um diese Dinge wieder abzuholen. Auch in den Lesungstexten des heutigen Sonntags geht es um Umkehr, Bekehrung und Sündenvergebung, aber diese Texte gehören zum Advent, und sie sind der Beginn der Frohen Botschaft! Wir sollen dem Herrn einen Weg bereiten und ihm die Straßen ebnen, damit ER bei uns ankommen kann. Oft müssen wir deswegen tatsächlich einen Schritt zurück. Nostalgiker werden damit zufrieden sein, denn sie beklagen sich sowieso ständig, dass die katholische Kirche zu modernistisch geworden und dass viel zu viel Traditionelles verloren gegangen sei. Bei Hausbesuchen begegne ich immer wieder Menschen, die Schuldzuweisungen laut werden lassen. Gemeindeglieder behaupten, an der heutigen Glaubens- und Kirchenkrise seien die Pfarrer, die Lehrer, aber auch die Eltern schuld, aber die Suche nach einem Schuldigen führt uns aus der Krise nicht heraus. Suchen müssen wir nämlich allein nach Gott, denn, wie Kardinal Meisner es oftmals sagt, „nur wer Gott kennt, der kennt auch den Menschen!“

Johannes der Täufer kann uns heute ein Vorbild sein, denn er verweist nicht auf sich selbst, sondern auf Chri-

stus: „Nach mir kommt einer, der ist größer als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren!“ So möchte auch ich mich heute nicht selbst präsentieren, sondern den, der auf dem Altar präsent und in unserer Mitte gegenwärtig ist. So beten wir mit Johannes dem Täufer und dem Hauptmann von Kafarnaum: „Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt! O Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund!“

Bevor nun der feierliche Einführungsgottesdienst zu Ende ging, sprach Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel noch ein Schlusswort an die Gemeinde: „Ich zitiere einen Spruch, der nun für Ihren neuen Pastor gilt, aber genauso für uns alle: ‚Was du bist, ist Gottes Geschenk an dich!‘ Niemand hat sich seine Eltern oder seinen Geburtsort ausgesucht. Alles ist uns von Gott geschenkt. Der Spruch geht aber noch weiter: ‚Und was du wirst, ist dein Geschenk an Gott!‘ Da sind wir plötzlich gefordert! Es taucht die Frage auf: Was machst du aus deinem Leben? Was soll ich Gott geben? Martin Grote macht heute einen großen Schritt. Sein Leben muss sich nämlich entfalten, hier bei Ihnen im Pfarrverband, aber er arbeitet, wie Sie wissen, auch noch, soweit es seine Zeit erlaubt, mit mir zusammen, in Richtung Osten, nach Polen und bis nach Russland hin. Doch heute haben wir uns in Richtung Westen bewegt, zu Ihnen, wo wir Deutschen alle so freundlich aufgenommen worden sind. ‚Was du bist, ist Gottes Geschenk an dich, und was du wirst, ist dein Geschenk an Gott.‘“

Nach dem sehr feierlichen Gottesdienst hatte die Gemeinde einen herzlichen Empfang im Kulturhaus ‚de COCER‘ vorbereitet. Die holländischen Geistlichen wurden neugierig und fragten, wo unser Herr Visitor wohl seinen ‚Palast‘ habe, von dem aus er regiere. Darauf sagte Msgr. Dr. Lothar Schlegel: „Kommt und seht!“ - Wie ich soeben hörte, wird es in Kürze zu diesem Gegenbesuch in Münster kommen.

Martin Grote ist das Samenkorn, das die Göttliche Vorsehung in die Niederlande ausgesät hat. Möge ihm unser begleitendes Gebet Sonne, Regen und Wind schenken, manchesmal auch Sturm, dass seine Arbeit unter der schützenden Hand Gottes gedeiht und Frucht bringt.

„Fest soll mein Taufbund immer stehen!“

Man kann wohl immer nur eine Heimat haben

Joachim Kardinal Meisner wurde 75

Wahlspruch: *Spes nostra firma - Unsere Hoffnung steht fest*

Von Norbert Polomski

Ein großes Fest der Freude feierte die Kirche von Köln, die Flüchtlinge, Vertriebene und Aussiedler, sowie die ganze Weltkirche am 11. Januar 2009 im Hohen Dom zu Köln. Die Erzdiözese Köln feierte ihren Erzbischof. Die Flüchtlinge, Vertriebene und Aussiedler ehrten einen „Landsmann“ und Schicksalsgefährten, dem ebenfalls das Los des Heimatverlustes widerfahren war. Und die Welt feierte einen Gelehrten und Theologen der Weltkirche.

Die wichtigsten Lebensdaten von Kardinal Meisner skizzierte der Erzbischof von Esztergom-Budapest Péter Kardinal Erdő bei seiner Homelie im Kölner Dom:

Es ist eine ganz besondere Freude, am heutigen Tag einem Mann, einem Bischof zu seinem fünfundsiebzigsten Geburtstag zu gratulieren, der in herausragender Weise für uns alle ein solches Zeugnis abgibt: ein bischöfliches Zeugnis über Christus in unserer Zeit.

Das Leben von Kardinal Joachim Meisner hat auf vielfältige Weise an den großen Ereignissen unserer Epoche Anteil genommen. Er hat das Schicksal eines Heimatvertriebenen erfahren müssen, als seine Familie Schlesien verlassen musste, er lebte und arbeitete als Priester unter den Umständen eines totalitären Regimes - und so war er schon als Caritasdirektor in der DDR für seinen Einsatz für die Schwachen der Gesellschaft bekannt und geschätzt.

Im Jahre 1975 zum Bischof geweiht, wurde Kardinal Meisner 1980 zum Bischof von Berlin berufen, was ihn vor die Herausforderung stellte, in dieser geteilten Stadt für das christliche Leben bestmöglich Verantwortung zu tragen. Er hat dies so beispielhaft getan, dass er einen kaum zu überschätzenden Beitrag geleistet hat, um eine Atmosphäre zu schaffen, die die deutsche Wiedervereinigung möglich gemacht hat.

In seiner Berliner Zeit wurde er genau vor 25 Jahren Kardinal der Heiligen Römischen Kirche. In dieser Funktion, aber auch - seit 1988 - als Erzbischof von Köln und auch als Vorsitzender der Solidaritätsaktion Renovabis, hat er weit über die Grenzen seiner Diözese hinaus für die Weltkirche entscheidendes geleistet.

Ich darf persönlich dankbar bezeugen, dass Kardinal Meisner zum Beispiel für die Länder Mittel- und Osteuropas vieles getan hat, und die Kirche in diesen Ländern bis zum heutigen Tag unterstützt.

Er hat an Bischofssynoden und bei anderen Anlässen seine Stimme erhoben für den katholischen Glauben und für die unverwechselbare und authentische Sendung der Kirche in unserer Zeit. Er hat uns Impulse gegeben, unseren Glauben auch ausdrücklich zu bekennen, denn die Welt braucht Christus, und deshalb auch seine Zeugen.

Stationen und Gäste

Beim anschließenden Empfang im Maternunshaus begrüßte Generalvikar Dr. Dominik Schwaderlapp die Gäste der Geburtstags- und Jubiläumsfeier anhand eines einzigartigen Geschenkes, einer Kopie des Gnadenbildes der Gottesmutter von der Kupfergasse in Köln,



Kardinal Meisner feierte einen Dankgottesdienst zu seinem 75. Geburtstag und zum 20-jährigen Jubiläum als Erzbischof von Köln - Foto: www.erzbistum-koeln.de

die auf einem fünfeckigen Sockel steht und auf jeder der fünf Seiten ein Stein von einer Kirche, die im Leben des Jubilars eine besondere Bedeutung hatte, eingelassen ist. Dr. Schwaderlapp zeichnete somit die wichtigsten Stationen des Jubilars nach und begrüßte die Gäste, die mit diesen Orten in Verbindung standen bzw. stehen.

Beim **ersten Stein** aus der Kirche **St. Hedwig in Breslau-Lissa**, in der er getauft wurde und die Erste Heilige Kommunion empfangen hat, begrüßte der Generalvikar den Erzbischof von Breslau, Marian Gołębiewski, sowie den jetzigen Pfarrer von St. Hedwig und alle Gäste aus der schlesischen Heimat sowie den polnischen Generalkonsul Bogdan Kaczorowski in polnischer Sprache.

Der **zweite Stein** stammte aus der **evangelischen Marienkirche in Körner**, in der der Neupriester seine Primiz feierte. Nach der Flucht aus Breslau wurde Körner in Thüringen zu neuen Heimat der Familie Meisner. Hier begrüßte der Generalvikar die Familie, Verwandte und Freunde des Erzbischofs.

Der **dritte Stein** kam von der **Erfurter Domkirche**, in der der Jubilar die Priesterweihe empfing und später zum Bischof geweiht wurde. Aus der Diözese Erfurt wurden Bischof Dr. Joachim Wanke sowie die Weihbischofe Dr. Reinhard Hauke und Hans-Reinhard Koch und alle Freunde und Weggefährten der Erfurter Zeit begrüßt.

Der **vierte Stein** symbolisierte die **St. Hedwigs-Kathedrale in Berlin**. Hier war er Ordinarius einer geteilten Stadt und eines geteilten Bistums und Vorsitzender der Berliner Bischofskonferenz. Ebenfalls in dieser Zeit empfing er am 2. Februar 1983 die Kardinalswürde. Hier begrüßte Dr. Schwaderlapp den Apostolischen Nuntius in Deutschland Erzbischof Jean-Claude Périquet, den Erzbischof von Berlin Georg Kard. Sterzinsky sowie die Kardinäle Friedrich Wetter, Erzbischof em. von München-Freising, Péter Erdő, Erzbischof von Budapest und Esztergom. An dieser Stelle wurden auch der Vorsitzender der DBK, Erzbischof Robert Zollitsch und mit ihm alle Bischöfe aus dem In- und Ausland sowie alle Bundestagsabgeordneten und Vertreter aus der Bundespolitik willkommen heißen. Herzlich empfangen wurden auch die Mitarbeiter, Weggefährten und Freunde aus der Berliner Zeit.

Der **fünfte Stein** wurde der **Hohen Domkirche zu Köln**, der Kathedra des Jubilars, entnommen, von der er das Erzbistum nun seit 20 Jahren führt. Begrüßt wurden an dieser Stelle der Ministerpräsident von NRW, Jürgen Rüttgers, der Bau- und Verkehrsminister, Oliver Wittke, und Abgeordnete des Landtages sowie die Bürgermeister von Köln und von Leverkusen. Aus dem Bereich der Ökumene wurden begrüßt: der Metropolit und Erzbischof von der Griechisch-Orthodoxen Metropole in Bonn, der Archimandrit von der armenischen Kirche sowie der Subdiakon von der Russisch-Orthodoxen Kirche in Deutschland. Schließlich wurden alle Mitarbeiter und Wegbegleiter der Kölner Zeit begrüßt sowie die anwesenden Visitatoren und Vereine und Verbände etc.

Heimat und Wurzeln

In einem Interview mit dem stellvertretenden Chefredakteur der Kölner Kirchenzeitung, Robert Boecker, in einer Sonderausgabe zu Ehren des Jubilars spricht Kard. Meisner auch zum Thema Heimat:

K: Was bedeutet für Sie Heimat?

MEISNER: Sehr viel. Was der Wurzelboden für einen Baum ist, das ist die Heimat für einen Menschen. Je älter der Mensch wird, umso mehr verwurzelt er sich in seinem Heimatboden, damit er von den Stürmen nicht umgerissen wird. Auch ich spüre das. Vor 20 oder 30 Jahren hat mir die Frage nach der Heimat nicht so viel bedeutet wie heute. Je älter ich werde, desto wichtiger wird das Thema für mich.

K: Wo ist Ihre Heimat?

MEISNER: Bis zum elften Lebensjahr habe ich in Breslau, in Schlesien gelebt. Ich merke immer mehr, wie tief ich dort verwurzelt bin. Der Ort, wo man die Welt betritt und seine ersten Welterfahrungen gemacht hat - was ist ein Baum, ein Weg, die Kirche? -, das ist die Heimat. Das alles macht Heimat aus. Auf dieser ursprünglichen Erfahrungsfolie bewältige ich alle späteren Welterfahrungen. Der Mensch braucht zu seiner Identität die Heimat. (...) Man kann wohl immer nur eine Heimat haben.

Die Sonderausgabe der Kölner Kirchenzeitung finden Sie als PDF-Datei im Internet unter folgender Adresse: www.kirchenzeitung-koeln.de/aktionen/texte/kiz_2008_kardinal.pdf

Wichtigste Lebensdaten

Joachim Kardinal Meisner wurde am Weihnachtstag (25. Dezember) des Jahres 1933 in Breslau-Lissa geboren. 1945 musste auch Familie Meisner ihre schlesische Heimat verlassen und lebte fortan in Körner bei Mühlhausen in Thüringen. Nach dem Abitur und dem Studium der Philosophie und Theologie in Erfurt empfing er am 22. Dezember 1962 das heilige Sakrament der Priesterweihe in Erfurt. Es folgten Kaplanstellen in Heiligenstadt und Erfurt. Von 1966 bis 1975 war er Rektor des Caritasverbandes. 1969 promovierte er zum Dr. theol. an der Gregoriana.

Am 17. Mai 1975 empfing Joachim Meisner die Bischofsweihe und wurde Weihbischof in Erfurt/Meiningen. Fünf Jahre später wurde er zum Ordinarius des geteilten Bistums Berlin (DDR / BRD) ernannt und am 17. Mai 1980 in sein Amt eingeführt. 1982 wurde er zum Vorsitzenden der Berliner Bischofskonferenz, die die Bistümer der ehem. DDR umfasste, gewählt. Wenige Monate später, am 5. Januar 1983, wurde er vom Papst Johannes Paul II. in den Kardinalsstand erhoben. Ein Jahr vor der Wende wurde Joachim Kard. Meisner am 20. Dezember 1988 zum Erzbischof von Köln ernannt und am 12. Februar 1989 eingeführt. Seither leitet er die Erzdiözese. Zu seinem 75. Geburtstag bot Kard. Meisner dem Heiligen Vater pflichtgemäß seinen Rücktritt vom Bischofsamt an. Papst Benedikt XVI. hat das Rücktrittsangebot nicht angenommen und den Jubilar stattdessen gegeben, das Amt weiter zu führen.

Kardinal Meisner ist Mitglied: der römischen Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung; der römischen Kongregation für die Bischöfe; der römischen Kongregation für den Klerus; im Päpstl. Rat für Gesetzestexte; der Präfektur für die wirtschaftl. Angelegenheiten des Hl. Stuhls; des Kardinalsrates zum Studium der organisatorischen und wirtschaftlichen Fragen des Apost. Stuhls; des Obersten Komitees der Päpstl. Missionswerke; der Kommission X für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz (DBK);

Er ist Vorsitzender der Liturgiekommission der DBK und der Unterkommission X für die Beziehungen der DBK mit Mittel- und Osteuropa sowie der Solidaritätsaktion RENOVABIS.

Zu den nahezu unzähligen **Ehrungen** aus aller Welt, die Joachim Kard. Meisner erhielt, gehören auch: Ehrendoktor der Päpstl.-Theol. Fakultät Breslau; Plakette für Verdienste um den deutschen Osten und das Selbstbestimmungsrecht durch den BdV; „Orden des weißen Löwen III. Klasse“ der Tschechischen Republik; Ehrenbürger der Stadt Trebnitz, Schlesien; Ehrenmitglied der Kathedrale zu Breslau; Ehrendoktor der Kath. Universität Lublin (KUL), Polen; Ehrenbürger von Levoca, Slowakei; Großer Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland mit Stern und Schulterband.

Zu den gratulierenden Gästen des Kardinals gehörten auch der Visitator Ermland Domkapitular Msgr. Dr. Schlegel sowie die Konsistorialräte Pfr. i.R. Duschinski und Kreisdechant Brennecke.

Wir, die Ermlandfamilie, wünschen Joachim Kardinal Meisner allzeit Gottes Segen und seine reiche Gnaden auf dem Weg durch die irdische Zeit auf die ewige Heimat zu.

Herzliche Segenswünsche, Herr Kardinal!

„Haus Marienhof“ in Ittenbach

Bildungsfreizeit für Frauen und Männer

Eine liebgewonnene Tradition, eine Ära geht zu ende

Von Gretel und Aloys Lemke

An der Tagung vom 4. - 9. August 2008 nahmen 23 Frauen und Männer teil - sieben Personen kamen aus dem heutigen Ermland.

Alle Tage dieser Woche wurden morgens entweder mit einem Morgenlob oder einer Messfeier mit Pfarrer Zbiek begonnen und abends mit einem Abendlob oder einer Hl. Messe beschlossen.

Montag, 4. 8. 2008: Begrüßung der Teilnehmer und Einführung in die Tagung durch Aloys Lemke.

Dienstag, 5. 8. 2008: Aloys Lemke referierte vormittags über das Thema „60 Jahre Israel“. Am 14. Mai 1948, erfolgte die Unabhängigkeitserklärung des Staates Israel in Tel Aviv durch David Ben Gurion. Die Heimat vieler Juden war bis zu ihrer Vertreibung im Jahre 70 n. Chr. (Zerstörung des jüdischen Tempels in Jerusalem durch die Römer) das Land, in dem Jesus gelebt hatte.

Der Begriff „Zionismus“ wurde Ende des 19. Jahrhunderts geprägt und bedeutete die Sehnsucht aller Juden, die fast zwei Jahrtausende in der Diaspora gelebt hatten und dort vielen Verfolgungen ausgesetzt waren, nach Zion, dem Areal des jüdischen Tempelberges.

Auch im christlich geprägten Deutschland förderten viele Christen mit der Hohen Geistlichkeit an der Spitze den Hass gegen die jüdische Minderheit. Im 18./19. Jahrhundert verließen viele Juden ihre Gastländer und wanderten illegal nach Israel aus.

Von 1933 bis 1945 fand unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft

diese Auswanderungswelle ihren Höhepunkt.

Nach der Unabhängigkeitserklärung Israels entlud sich der Konflikt zwischen Israel und einigen arabischen Staaten in mehreren blutigen Kriegen, die auch nach 60 Jahren zu keiner friedlichen Lösung geführt haben.

Am Abend referierte Pfarrer Zbiek über Friedrich Spee (1591 - 1635), über seinen Kampf gegen den Hexenwahn und über sein literarisches Schaffen als religiöser Lyriker des Barock. Spees geistliche Lieder werden bis heute noch in unseren Kirchen gesungen.

Mittwoch, 6. 8. 2008: Energie, wohin geht der Weg - wie können moderne Energiekonzepte aussehen? Das war der bestimmende rote Faden des Referates von Herrn Ollig am Vormittag.

Die aktuelle Diskussion um regenerative Energien und/oder fossile Brennstoffe, die in absehbarer Zeit zur Neige gehen werden, rückt immer stärker in die Diskussion. Energiepflanzen, aus denen man Kraftstoffe entwickelt, belegen immer größere Ackerflächen, die für den Anbau von Nahrungsmitteln verloren gehen.

Wie wichtig Umwelt- und Klimafragen im globalen Energiepoker sind, verdeutlicht der Referent beispielhaft am Dreischluchten-Stausee in China. Probleme einer Energieversorgung durch Nutzung der Kernkraft wurden uns anschaulich vor Augen geführt und regten zu Diskussionen an.

Am Nachmittag wurden unter Anleitung von Frau Bamberger mit neuen Werktechniken und Materialien Schmuck (Ketten, Armbänder und

Kreuze) und Glückwunschkarten hergestellt - mit erstaunlichem Erfolg.

Donnerstag, 7. 8. 2008: Nach dem Frühstück berichteten zunächst Frau Monika Hoppe und ihre Nachfolgerin, Frau Renate Perk, über das „Päpstliche Missionswerk der Frauen - Verband Ermland.“

Danach machte uns Gretel Lemke mit Leben und Werk des ostpreußischen Dichters Ernst Wiechert vertraut.

Ernst Wiechert, geb. am 18.05.1887 im Forsthaus Kleinort bei Sensburg, war nach einer Lehrerausbildung Studienrat in Königsberg und später Lehrer in Berlin. 1933 quittierte er seinen Lehrerberuf und lebte als freier Schriftsteller in Bayern. Zwei Romane, die Majorin (1933) und die Hirtennovelle (1935) entstanden hier.

Zunächst wurde Ernst Wiechert wegen seiner heimatverbundenen Literatur von den Nationalsozialisten gefördert, erhob dann aber 1938 öffentlich seine Stimme gegen die nationalsozialistische Kulturpolitik und kritisierte scharf die Inhaftierung von Martin Niemöller und wurde schließlich in das KZ Buchenwald verfrachtet.

Sein erschütternder Bericht „der Totenwald“, noch in der Nazizeit verfasst, erschien erst 1945 nach dem Krieg.

Seine wichtigsten Romane der letzten Jahre sind „Die Jerominkinder“ und „Missa sine nomine“.

Im August 2000 erinnerte die deutsche Post mit einer Briefmarke an den 50. Todestag eines mutigen, aber in letzter Zeit fast vergessenen deutschen Erzählers.

Freitag, 8. 8. 2008: Vormittags referierte Herr Ollig über das Thema „Auf

den Spuren unserer „Vorfahren“. Am Anfang seiner Ausführungen stand ein Zitat von Bernhard Chartres: Wir sind wie Zwerge, die auf den Schultern von Riesen sitzen. Wir können weitersehen als unsere Ahnen, und in dem Maß ist unser Wissen größer als das Ihrige, und doch wären wir nichts, würde uns die Summe Ihres Wissens nicht den Weg weisen.

Anhand von Beispielen aus der Geschichte verdeutlichte der Referent, dass wir sehr auf die Fundamente achten sollten, die unsere Vorfahren uns gelegt haben. Gerade für uns Heimatvertriebene ist es sehr wichtig, dass wir unsere ermländischen Traditionen im Blick behalten und dieses Wissen nutzen, um unsere Zukunft erfolgreich zu gestalten.

Am Abend feierten wir von 19 bis 22 Uhr in gewohnt fröhlicher Weise unser Abschiedsfest.

Samstag, 9. 8. 2008: Um 7.45 hielten wir unser letztes Morgenlob mit dem Reisesegen und einer Kollekte als Geschenk für unseren Visitator Dr. Schlegel zu seinem 40-jährigen Priesterweihejubiläum.

Nach diesem Rückblick auf unsere Tagung 2008 nun noch ein Blick nach vorn: Meine Frau und ich geben aus gesundheitlichen Gründen die Planung und Leitung unserer „ermländischen Bildungswoche“ auf. Unsere Suche nach einem Nachfolger ist leider erfolglos geblieben. Mit dem Visitator, Herrn Prälat Dr. Schlegel, haben wir vereinbart, Ihnen, die uns über Jahre hin von Helle bis Ittenbach die Treue gehalten haben, zu empfehlen, an dem Treffen in Uder (22. bis 28. Juni 2009) teilzunehmen.

Ganz herzlich möchten wir uns bei allen bedanken, die an unseren Treffen teilgenommen und zum harmonischen Verlauf unserer Tagungen beigetragen haben!

Mit Bildern aus dem „russischen“ Ostpreußen Adventstreffen in Oelde

Von Martin Grote

Für 93 Personen hatten Maria Zerbe und ihr Team am 7. Dezember 2008 die Kaffeetafel im Pfarrheim von St. Joseph in Oelde gedeckt, aber es reichte nicht aus, denn mehr als 100 Ermländer versammelten sich diesmal zum Adventstreffen in der westfälischen Kleinstadt.

Die Gesichter, die man erblickte, waren größtenteils vertraut: Am Altar stand der Dekan des Konsistoriums, Msgr. Rainer Maria Lewald aus Bad Rothenfelde, und in diesem Jahr gelang es mir auch wieder, die beiden Messdienerinnen Stefanie Bormann und Jana Bertzik für den besinnlichen Nachmittag zu gewinnen.

Prälat Lewald stellte in seiner kurzen Predigt die Frage: „Was macht unser Leben eigentlich interessant?“, und er war der Ansicht, dass es das Gespräch sei, der Kontakt und die Kommunikation, die den Mehrwert unseres Alltags ausmachen würden. „Viele von uns wünschen sich einen Beruf, in dem man mit Menschen zu tun hat“, so der Konsistorialdekan, „und das Lebensglück scheidet meist genau dort, wo keine Kommunikation mehr möglich ist. Oft führt es dann sogar bis zum Selbstmord!“ Der Advent, so Lewald, zeugt dagegen von einer Kommunikation der ganz besonderen

Art. „Gott sendet uns sein Wort, und dieses Wort ist personifiziert in Jesus Christus, Immanuel, Gott mit uns. Aber die Kommunikation sollte auch in die andere Richtung verlaufen, von uns zu Gott hin. Wir sollen regelmäßig das Gespräch mit ihm suchen, und zwar das Gebet!“

Im Anschluß an die Vesper, die mit dem Sakramentalen Segen endete, gingen die Ermländer zum gemütlichen Teil über. Renate Zerbe hieß alle Anwesenden herzlich willkommen, und sie erwähnte ganz besonders den aus Oelde stammenden Organisten und Pianisten Walter Breitmeyer, der inzwischen zum 31. Mal mit von der Partie war. „Ich bin zwar gar kein Ermländer“, erzählte der begeisterte Musiker, „aber was habe ich mich doch gefreut, als ich von Visitator Dr. Schlegel im vergangenen Jahr ein Dankes- und Glückwunschscheiben erhielt!“

Auch Karl Langer und Rudi Franz sorgten wieder am Akkordeon für vorweihnachtliche Stimmung, diesmal begleitet von Gregor Bartsch mit der Trompete. Die Ermländer und zum Teil auch Schlesier tauschten sich eifrig bei Kaffee und Kuchen aus, aber sie hörten auch weihnachtlichen Geschichten und Gedichten zu, die Gertraud Struck und Paul Nowak vortrugen.

Den Höhepunkt des Treffens bildete diesmal allerdings ein Lichtbildervortrag des Organisten und Chorleiters von St. Joseph, Gregor Lickenbröcker, der gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Kirchenchores, Peter Samtenschnieder, die Anwesenden faszinierte. Auch Lickenbröcker ist kein Ermländer, aber aufgrund seines großen Interesses an der Geschichte des Deutschen Ordens hat er sich intensiv mit dem Ermland beschäftigt und sowohl im polnischen als auch im russischen Teil Ostpreußens hunderte beeindruckende Aufnahmen erstellt. Man sah Dias aus Westpreußen, aber auch viel Heimatliches: Braunsberg, Heilsberg, Allenstein, Rößel, Heiligelinde, Springborn usw., Das erkannte jeder natürlich auf den ersten Blick, doch der Referent nahm die Zuhörer und Zuschauer auch mit über die Krutinna, den Oberlandkanal, in die Johannisburger Heide, nach Elbing, Dirschau und Danzig.

Nach einer Pause von ungefähr fünf Minuten fragte Gregor Lickenbröcker, ob die Ermländer denn auch noch Interesse daran hätten, Bilder aus dem russischen Teil Ostpreußens zu sehen, und ich muss zugeben, dass ich lange nicht mehr solch ein lautes und deutliches „Ja“ gehört hatte. Was Lickenbröcker nach der Pause zeigte, schockierte allerdings tiefst. Von Königsberg aus führte er uns in verschiedene kleine Kirchdörfer, doch alle Kirchen, die man sah, waren völlig verfallen. Ob

Pobethen oder Rudau, Darkehmen oder Allenau, jedes Gotteshaus präsentierte sich als Ruine. Gezeigt wurden Bauern beim Kartoffelpflanzen in Allenburg, oder ein alter Mann, der vor der zerstörten, doppeltürmigen Kirche von Eydkuhnen mit einem Pferdefuhrwerk in Richtung Litauen unterwegs war. In Neukirch standen von der Dorfkirche nur noch die Umfassungsmauern, und von den verrosteten, ringsum stehenden Wassertürmen drohte einer nach dem anderen umzufallen. Es war wohl nur noch eine Frage der Zeit. Ein wenig restauriert hatte man dagegen in Gumbinnen, Trakehnen und Cranz, aber bis diese Orte einmal so aussehen, wie wir es von unseren deutschen Dörfern kennen, scheinen noch dermaßen viele Jahre zu vergehen, dass wir es wahrscheinlich nicht mehr erleben.

Am Ende des Adventstreffens sprach Prälat Lewald ein kleines Grußwort, erzählte vom „ad-limina-Besuch“ in Rom, und neben Ermlandbüchern hatte er auch noch Totenbildchen von Prälat Johannes Schwalke mitgebracht. Allen Ermländern wünschte der Konsistorialdekan frohe Festtage, und das tat er auch diesmal wieder mit seinem altbekannten Scherz: „Denken Sie dran, in diesem Jahr feiern wir Weihnachten zum letzten Mal!“ Damit hatte er natürlich recht, denn das nächste Weihnachten feiern wir erst 2009!

Fest soll mein Taufbund immer stehen Opferkerzen für Werl 2009

Von Dorothea Ehlert, Kerzenfrau

Es war am Mariä Lichtmesstag, 2. Februar 2009, als ich mit dem Bus zur Kerzenfirma nach Essen fuhr, um unsere Wallfahrtskerzen für Werl zu holen. Konnte es ein schöneres Datum dafür geben? Ich dachte an das Tagesevangelium: Maria und Josef brachten zur Darstellung des Herren zwei Turteltauben als ihr Opfer mit in den Tempel. Gibt es da nicht eine Verbindung zu unseren Wallfahrtskerzen?

Überraschend bot sich eine Essener Kundin in der Kerzenfirma freundlich an, mich mit dem Auto heimzubringen. So erhielt auch sie Anteil an unseren Opferkerzen. Ja, sie hatte viel zu opfern. Am folgenden Tag wurde ihre Pfarrkirche in Essen im Zuge der Sparmaßnahmen abgerissen. Das Herzstück ihrer bisherigen Gemeinde ist nicht mehr da. Die Menschen trauern, und dennoch werden diese tapferen Christen ihr „Fest soll mein Taufbund immer stehen“ auch weiterhin in der neuen Situation bekennd singen.

Der mitfühlende Opfergedanke verband mich mit dieser Gemeinde.

Das Motto für eine unserer Wallfahrtskerzen stand fest. Herr Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel entschied sich für „Fest soll mein Taufbund immer stehen“. So leuchtet es uns entgegen auf der Wallfahrtskerze. Es ist und bleibt unser Bekenntnis auch bei der 63. Wallfahrt seit der ersten mit unserem Bischof Maximilian Kaller am 29. Juni 1947, bei der er den Menschen zurief: „Seid in euren Gemeinden lebendige Steine“. Das Gold der Fugen soll unsere Treue und den Zusammenhalt in der Sorge um die Ermlandfamilie und Kirche symbolisieren.

Die zweite Kerze trägt unter dem Marienzeichen den Text: „Für alle, die nicht zur Wallfahrt kommen können. Einer trage des anderen Anliegen mit nach Werl.“

Außergewöhnliche Ereignisse erfordern auch außergewöhnliche Maßnahmen. So ein außergewöhnliches Ereignis



Meine Besucher: Ks. Dr. Lucjan Świto von der Kurie in Allenstein, der die Kerzen segnete, und Sr. M. Brigitta Neumann (Katharinerin) aus Münster
Foto: Dorothea Ehlert

war für mich am 26. Februar 2009 der Besuch von Ks. Dr. Lucjan Swito von der Kurie in Allenstein und Sr. M.

Brigitta Neumann (Katharinerin) aus Münster. Sie kamen zur Zeugenanhörung des Diözesan-Erhebungsprozesses für die Seligsprechung der ermländischen Märtyrerpriester und einiger jungen Frauen. Ich hatte mich zur Aussage über unseren Heimatpfarrer Bruno Siegel, Liebstadt, Kr. Mohrunge, gemeldet. Das waren für mich tiefe heilige Stunden. Und unsere Wallfahrtskerzen waren bei dem Geschehen die ‚Paten‘ und hörten zu und nahmen auch dieses Anliegen auf, für das sie sich vor der Gnadenmutter in Werl verzehren werden.

Ich bete gern für die Priester und so reifte in mir der Gedanke, den anwesenden Priester aus unserer Heimat zu bitten, diese Opferkerzen zu segnen. Ks. Dr. Lucjan Swito tat diesen Liebesdienst gerne und ich glaube auch mit tiefer Freude. Der anschließende priesterliche Segen galt Ihnen allen auf der weiten Welt.

Bis Anfang Mai hüte ich nun auf meinem Wohnzimmertisch diese Kerzen. Da ist jeder Tag ein Einkehrtag. Es ist der Anziehungspunkt in meiner Wohnung, aber auch Zeichen der Verpflichtung und Mahnung, aller im Gebet zu gedenken.

Jubelnde Freude zur Goldenen Profess Dank für Gnade

Mit tiefem Dank und in jubelnder Freude durfte ich mit vielen Gästen mein goldenes Professjubiläum feiern. Dank sei Gott, dem Herrn, für die große Gnade.

Euch allen danke ich für die Mitfreude und für die herzlichen Glück- und Segenswünsche zum festlichen Tag. Ich danke für Euer Kommen, danke für Euer Mitfeiern, danke für Euer beten-

des Gedenken, danke für alle Briefe und Geschenke, über die ich mich sehr gefreut habe.

Für alles Schöne und Gute sage ich ein inniges „Gott vergelts!“

In herzlicher Verbundenheit und im Gebet vereint,

Schwester M. Dorothea Gentzig, Haus der Katharinenschwestern, In der Hees 6, 46509 Xanten

Ermländertreffen in Ludwigshafen

Nach Gottes Willen leben

Von Angelika Kuss

Zum diesjährigen Ermländertreffen waren nur 20 Ermländer aus der Pfalz und Nordbaden nach Ludwigshafen gekommen. Den Gottesdienst in der St. Hedwigskirche feierte Pfarrer Bernhard Schaffrinski (Schaidt).

In seiner Predigt ging Pfarrer Schaffrinski auf das Sonntagsevangelium ein. Der Evangelist Markus schreibt: In jener Zeit trieb der Geist Jesus in die Wüste. In den Versen davor berichtet Markus über die Taufe Jesu im Jordan, wo der Geist in Gestalt einer Taube auf ihn herabkam und eine Stimme vom Himmel offenbarte: Du bist mein geliebter Sohn, an dir fand ich Wohlgefallen (Mk 1, 11).

Dieser Geist trieb Jesus in die Wüste, wo der Satan, der Widersacher Gottes, ihn in Versuchung führte. Was heißt Versuchung? Das Wort bedeutet zum Beispiel, die Erprobung des Menschen durch leidvolle Situationen, wie es im Alten Testament (AT) im Buch Job erzählt wird. Vor allen Dingen versteht man unter Versuchung die Verführung zur Sünde. Der Satan will Jesus von Gott abwenden, ihn zur Sünde verführen. Der Auftrag Jesu besteht aber darin, den Menschen aus der Versklavung der Sünde herauszuführen und mit Gott, seinem himmlischen Vater, zu versöhnen. Die Sünde der er-

sten Menschen bestand darin, dass sie Gott gleich sein wollten. Jesus missbraucht seine göttliche Macht nicht, indem er Steine in Brot verwandelt, sondern zeigt sich solidarisch mit den Menschen. Er kehrt den Weg des sündigen Adam um und offenbart so Gottes Liebe zu den Menschen.

An den Beginn der Fastenzeit stellt die Kirche das Evangelium der Versuchung Jesu. Es will uns mahnen, den Weg Jesu zu gehen und nach Gottes Willen zu leben. Auf diesem Weg bleiben auch wir Menschen vor Versuchungen nicht verschont. Die Frohe Botschaft aber lautet, wer an Jesus glaubt, wird den Versuchungen nicht erliegen, sondern siegen und das ewige Leben erlangen.

Beim gemütlichen Beisammensein wurde derjenigen gedacht, die aus gesundheitlichen Gründen dieses Jahr nicht kommen konnten und derer, die vergangenes Jahr verstarben. Es wurde daran erinnert, dass Pfarrer Knott, der 2007 verstarb, vor 40 Jahren den Ermländern in St. Hedwig eine neue kirchliche Heimat gegeben hat. Seit 1969 findet das Treffen jedes Jahr am 1. Fastensonntag hier statt.

Der Dank am Schluss galt allen, die zum Gelingen des Treffens beigetragen hatten.

*In unsrer Mitte schlug ein Zelt
zur Wohnung auf der Herr der Welt.*

Alleluja, Alleluja!

(Lobet den Herrn, 184)

Eine frohe und gesegnete Osterzeit!

Kirchspiel Krekollen - Lauterhagen

Heimattreffen in Billerbeck

Von Regina Scherer, geb. Schmidt

Es war wieder schön, das Heimattreffen des Kirchspiels Krekollen - Lauterhagen am 6. und 7. September 2008 in der „Weißenburg“ in Billerbeck. Groß war die Wiedersehensfreude und entsprechend auch die Begrüßung der Teilnehmer.

Etwa 40 Personen waren zu diesem Treffen gekommen, das nunmehr jedes Jahr stattfindet. Pfarrer Tokacz aus Krekollen konnte in diesem Jahr aus persönlichen Gründen leider nicht bei uns sein. Es wurde viel erzählt und Gedanken und Erlebnisse ausgetauscht. Ursula Laue (geb. Schlegel aus Krekollen) hatte wunderbare DVD-Aufnahmen über die stattgefundene Fahrt nach Ostpreußen und speziell auch nach Krekollen und Lauterhagen zusammengestellt, die mit Interesse und viel Beifall aufgenommen wurden. Ein bisschen Wehmut war da auch mit dabei.

Noch länger saß man in gemütlicher Runde bei Unterhaltung und Gesang zusammen, ehe dieser Tag ausklang.

Der gemeinsame Gottesdienst am Sonntag in der Kirche St. Johann in Billerbeck war auch dieses Mal wieder ein besonderer Moment. Pfarrer Müller (früher Kirchspiel Reichenberg), jetzt Coesfeld, feierte mit uns die Eucharistie. Natürlich durften die Lieder aus dem Ermländischen Gesangbuch nicht fehlen. An der Orgel wurden unsere Gesänge begleitet von einem jungen und hoch talentierten Organisten,

der am Ende des Gottesdienstes noch ein kleines „Orgelkonzert“ gab und dafür von uns Gottesdienstbesuchern stehende Ovationen erhielt.

Bis nachmittags blieben wir noch beisammen, bevor dann die meisten die Heimreise wieder antraten. Im nächsten Jahr - aller Voraussicht nach wieder am ersten September-Wochenende - soll das nächste Treffen in Billerbeck sein. Vielleicht kann sich ja der/die eine oder andere aus Krekollen und Lauterhagen, der den Weg zu uns noch nicht gefunden hat, dazu entschließen, im nächsten Jahr auch einmal nach Billerbeck zu kommen. Diesbezüglich konnten wir schon Klemens Jost (Krekollen: Langhanki) zum ersten Mal bei unserem Treffen begrüßen und schon überraschte er uns mit wunderbaren Geschenken. Für jeden Teilnehmer hatte er einen „Ostseeschatz“ dabei (einen Stein mit Loch) und eine liebevoll zusammengestellte Bilder- und Textsammlung aus der Heimat. Also, Ihr Lieben aus Krekollen und Lauterhagen, fasst Euch ein Herz und kommt. Wir freuen uns auf Euch.

Zum Schluss möchten wir noch ein ganz herzliches und aufrichtiges „Danke schön“ an Edith Bender sagen. Sie hat auch dieses Mal dieses Treffen so wunderbar und perfekt organisiert. Es waren wunderschöne Tage, die wir miteinander verbracht haben, und wir werden noch lange an dieses Treffen im schönen Münsterland denken.

Für Ermländerinnen und Ermländer Ermlandwoche Uder 2009

Zur Ermlandwoche vom 22. bis 28. Juni 2009 lädt die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld Ermländerinnen und Ermländer mit oder ohne Ehepartner recht herzlich ein.

Die Programmwoche findet unter der geistlichen Begleitung von Pfr. i.R. Waldemar Karl aus München statt.

Zu dem abwechslungsreichen Programm gehört neben Vorträgen zu allgemeinen und ermländischen Themen auch ein Tagesausflug

durch das nördliche Eichsfeld mit Wallfahrtsamt in der kath. Kirche Renshausen bei Lindau.

Die Teilnahmegebühren für die Ermlandwoche inklusive Tagesausflug betragen je nach Zimmerwunsch zwischen 212 und 281 Euro pro Person.

Anmeldungen sind zu richten an die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder, Tel.: 03 60 83 - 42 311 oder info@bfs-eichsfeld.de

Werl 2009: Aus dem Ermland nach Werl Dittchen für Ermlandbus

Auch für das Jahr 2009 ist wieder eine Wallfahrt aus Heilsberg, Guttstadt und Allenstein nach Werl geplant. Eingeladen dazu sind die Angehörigen der deutschen Minderheit. Finanziert werden kann diese Fahrt nur durch Spenden von Ermländern aus Deutschland, da die Renten in Polen zu niedrig sind.

Wer hilft durch eine Spende mit, dass Mitglieder der deutschen Minderheit aus dem heutigen

Ermland an der Wallfahrt teilnehmen können?

Auch kleine Spenden sind erwünscht.

Wenn Sie ein Dittchen übrig haben, überweisen Sie es bitte auf das folgende Konto: **Kurt-Peter Engelberg, Kto-Nr.: 40 77660, Sparkasse Westholstein (BLZ : 222 500 20), Verwendungszweck: Allenstein.**

Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt

Die Ermlandfamilie im tiefen Dank

Frau Frieda Hohmann verstorben

Bewährte Organisatorin der Ermländertreffen in Fulda ist am 1. Februar 2009 von uns gegangen.

Frau Frieda Hohmann, geb. Fligg, wurde am 12. Dezember 1917 geboren. Ihr Zuhause war Arnsdorf, Kr. Heilsberg. Die Wirren des Krieges haben sie in Hühnfeld bei Fulda eine neue Heimat finden lassen. Und die Fuldaer Ermlandfamilie gab ihnen mit ihren Treffen und den Gottesdiensten mit altvertrauten Liedern eine heimatische Umgebung. Frau Hohmann, ihr Mann Bruno und ihre Familie waren immer dabei.

Anfang der 80-er Jahre übernahm dann Frau Hohmann mit großem Engagement und viel Herz selbst die Organisation des Fuldaer Treffens von Frau Erika Barduhn. In vollendeter Perfektion hat sie die Treffen vorbereitet. Als begnadete Musikerin beglei-

tete sie oft die ermländischen Gottesdienstlieder an der Orgel. Die große Verehrerin von Bischof Kaller hatte viel Freude an ihrer Aufgabe; so sagte sie nach dem Fuldaer Treffen am 30. Oktober 2001: „Also: Alles hat sich gelohnt. Freude macht es auch!“

Für all diese Verdienste, für all die Freuden und Mühen besonders in ihrem hohen Alter von 91 Jahren, für ihre Treue zur Heimat und zur Ermlandfamilie, für die Unterstützung der Seelsorge des Visitators, sei es noch unter Prälat Johannes Schwalke oder nun unter Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, hat der Visitator Ermland ihr und auch allen ihren Helfern am 21. September 2008 die Andreas-Medaille

verliehen. Überreicht hatte die Ehrung beim Treffen in Fulda am selben Tage Konsistorialrat Pastor Thorsten Neudenberger.

Im 91. Lebensjahr hat sie der Herr allen Erbarmens am 1. Februar 2009 zu sich in sein ewiges Reich gerufen. Unser Erlöser Jesus Christus hat uns bei seinem Vater Wohnungen bereitet; in dieser Zuversicht sprechen wir, die Ermlandfamilie, dem Ehemann Herrn Bruno Hohmann und der Familie den Trost der Auferstehung zu.

Frau Frieda Hohmann(†) mit Andreas-Medaille und Ehemann Bruno beim Treffen der Ermländer in Fulda am 21. September 2008 Foto: privat



Im August mit Andreas-Medaille geehrt

Frau Hildegard Neumann gestorben

Langjährige Organisatorin der Ermländertreffen in Güstrow am 28. 12. 2008 verstorben.

Frau Hildegard Neumann wurde am 31. 10. 1927 in Wolfsdorf, Kr. Heilsberg, geboren. Auf dem Bauernhof ihrer Eltern erlebte sie als einzigstes Kind eine glückliche Kindheit und Jugend. Ihr Halbbruder Alois war Inspektor in einem Gut und fiel im Krieg.

Von 1934 - 1940 besuchte sie die Volksschule im Heimatort Wolfsdorf und im Anschluss bis 1943 die Oberschule in Guttstadt.

Im Januar 1945 wurde die schöne Zeit zu Hause durch den Krieg und die Flucht beendet. Zusammen mit ihren Eltern musste sie die furchtbaren Ereignisse auf der Flucht erleben. Mit Pferden und Wagen führte die Flucht über das Frische Haff. Gott sei Dank überlebte die Familie die Fahrt über das brüchige Eis. Für tausende wurde diese Fahrt zum nassen Grab. Sie musste erleben, wie das Fuhrwerk vor ihnen im Treck unter dem Eis verschwand. Ohne die letzten Habseligkeiten, der Vater verwundet, endete die Flucht in einem Lager in Kronskamp bei Laage. Sie und ihre Eltern konnten froh darüber sein, dass sie das Lager lebend und einigermaßen gesund verlassen konnten und im Schloss in Marienhof, in der Nähe von Krakow am See und Güstrow am 12. 11. 1945 eine neue Bleibe fanden. Trotz der Armut fasste man hier wieder neuen Lebensmut, hatten doch alle Bewohner das gleiche



Als Dank für langjährige Organisation der Ermländertreffen in Güstrow hat der Visitator Ermland Msgr. Dr. Lothar Schlegel beim Ermländertreffen am 17. 8. 2008 Frau Hildegard Neumann (†) mit der Andreas-Medaille gewürdigt. Foto: privat

Schicksal durchlitten. Der Vater konnte den Verlust der Heimat nie überwinden und verstarb im Marienhof im Jahre 1950. In Marienhof war die Verstorbene vom 1. 12. 1946 bis 31. 8. 1950 als Gemeinsekretärin tätig.

Letztlich führte ihr Lebensweg nach Güstrow, wo sie im VEAB tierische Rohstoffe eine Arbeit fand. In diesem Betrieb arbeitete sie 40 Jahre bis zum Ruhestand.

In Güstrow heiratete sie und es wurde am 20. 4. 1954 ihr Sohn Armin geboren, dem ihre ganze Fürsorge galt. Die Fahrten in ihre Heimat zusammen mit ihrem Sohn, zunächst mit Bahn und Bus, dann mit dem Auto, waren besondere Höhepunkte. Eine besondere Genußnutzung war für sie die Einweihung des Gedenksteines während einer Fahrt am 26. 5. 2001 in Frauenburg. Seitdem erinnert der Gedenkstein an

die Flucht über das Haff und mahnt zu Verständigung und Frieden.

In ihrer Freizeit war die Verstorbene gern in ihrem Garten in der Natur, freute sich über die Blumen und das geerntete Obst. Ihre Mutter, die im gleichen Haushalt lebte, pflegte sie bis zu ihrem Tod im Jahre 1976.

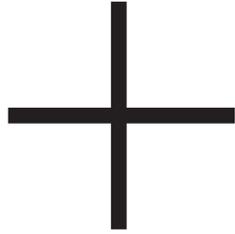
Nach der Wende führte Familie Antonie und Horst Lange in Schwerin in Mecklenburg-Vorpommern Ermländertreffen durch. Wegen eines beruflich bedingten Umzuges suchten sie eine Nachfolge für die Organisation des Treffens. Frau Neumann traute sich diese Herausforderung zu. So organisierte sie mit viel Liebe zum Detail die Ermländertreffen seit 1997 in Güstrow. Es gelang ihr immer wieder die Ermländer aus Güstrow und dem ganzen Umland für die Ermländertreffen zu gewinnen. Obwohl sich ihr Gesundheitszustand in den letzten Monaten zusehends verschlechterte, organisierte sie noch das Treffen im August 2008 mit viel Umsicht und Mühe. Für all ihren Einsatz hat sie der Visitator Ermland Msgr. Dr. Schlegel bei ihrem letzten Treffen am 17. August 2008 mit der Andreas-Medaille ausgezeichnet. Während seiner Ansprache erinnerte er an die wohlthuenden Stunden, die er in Güstrow beim Treffen und bei Familie Neumann erfahren durfte.

Versehen mit den heiligen Sakramenten verstarb Frau Hildegard Neumann am 29. 12. 2008 in Güstrow.

Die Verstorbene möge nun voller Freude in unendlicher Glückseligkeit Gott schauen.

Herr gib ihr die ewige Ruhe - und das Ewige Licht leuchte ihr.

UNSERE ERMLÄNDISCHE HEIMAT



Mitteilungsblatt des Historischen Vereins für Ermland
 Jahrgang 55
 Nr. 1

Ostern
 2009

Im Jahre 2003 behandelte Erwin Gatz in der Römischen Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte die Vorgeschichte der ersten ermländischen Bischofswahl nach dem Abschluss des Preußischen Konkordates von 1929. Darin ging er auch auf einen Pressevorfall ein, den der Pfarrer von Thiergart Otto Miller mit seiner Kritik am Konkordat in seinem Nachruf auf Bischof Augustinus Bludau ausgelöst hatte. Miller war von 1912-1922 Sekretär Bludaus gewesen. Der einfühlsame Nachruf würdigt nicht nur die Persönlichkeit und das Wirken des Bischofs, sondern vermittelt darüber hinaus ein eindrückliches Bild der Geschichte der Diözese in den 22 Jahren seiner Regierung. Wir dokumentieren den vollständigen Wortlaut des Nachrufs, der in der Ermländischen Zeitung vom 17. Februar 1930 erschienen ist.

1

Kommt. Wir wollen eine stille Wallfahrt machen. Wollen den Domberg hinan steigen, in die Domkirche gehen, wollen leise in die Szembeksche Kapelle eintreten, wollen für den letzten Gast der Bischofsgruft da unten ein „requiem aeternam“ beten, uns unter die schöne lichte Kuppel setzen und eine Viertelstunde unserm guten Bischof Augustinus nachsinnen.

Auf des letzten deutschen Papstes Grabmal in Rom, auf Hadrians Grab, steht die Inschrift: „Ach, wie viel liegt daran, in welche Zeit auch des besten Mannes Tugend fällt!“ Bedeutsames, viel erklärendes Wort, das losgelöst von dem, auf dessen Leben es gemünzt ist, lehrt, dass keines Menschen Wesen und Wirken, Tüchtigkeit und Tat absoluten Wert in sich hat, sondern verbunden ist mit seiner Zeit, mit dem Geschehen in der Zeit, mit dem Geist seiner Zeit, mit der Forderung und der Gefahr seiner Zeit. Denken wir denn nun den einundzwanzig Jahren nach, die dieses letzten Bischofs Walten und Wirken ausfüllte, großer Gott, welcher ein Geschehen seitdem, welcher ein Hinauf und Hinab, welcher ein Wirrwarr und Tumult, Herz bedrückende Spannungen, Nerven zerreißennde Geschehnisse, dunkle, unentwirrbare Ereignisse! Dieser Bischof sah des Deutschen Reiches wirtschaftlichen Anstieg zur Blüte, sah des Reiches Macht und des Kaisertums Herrlichkeit; erlebte die Atem beklemmende Pause vor Kriegsausbruch, Krieg und Sieg; und Einbruch der Russen in unsere ermländische Heimat, Befreiung und zweite Invasion, langen Krieg und Mangel und Not, Absturz und Niederlage und Zusammenbruch; Umsturz und Inflation und Verlust des ganzen Kirchenvermögens; die Abstim-

Bischof Augustinus Bludau

Von Otto Miller

mung mit ihrer Nervosität und Verhetzung; dieser Bischof erlebte den Verlust großer Teile seiner Diözese, erlebte das Konkordat, hörte es loben und preisen und musste zusehen, dass dadurch die Exemtion ihm genommen, sein Domkapitel vermindert, das bischöfliche Einkommen auf ein schmähhliches Restquantum herabgesetzt wurde. Keine deutsche Diözese ist von all diesen Geschehnissen weltpolitischer und kirchenpolitischer Art so hart getroffen worden wie die seine. Großer Gott, welche Zeit, diese einundzwanzig Jahre Bischofstum!

Hineingestellt in solch chaotisches Geschehen, solche Weltwandlung, in solche Konflikte, in solche Gefahren, in solche Entscheidungen: nun, da er tot ist, von wem kann er gerügt, von wem angeklagt werden? Wessen Rechte hat er verletzt, welche Kompetenz überschritten? Welche Partei, welche Nationalität kann einen Vorwurf gegen ihn erheben? Mitten in all dem Wandel und Wirrwarr dieser alles auflösenden Zeit blieb er, der er war, und ruhig, unbeirrbar sieht sein Bild uns an. Denn ihm war die Weisheit eigen, „die gelassen des Tages Leidenschaften überschaut, sich ruhig, unbefleckt dem Urteil künftiger Geschlechter anvertraut.“

2

Der Menge mag es wohl als „Glück“ erscheinen, Fürst und so auch Kirchenfürst zu sein. Aber unser Messbuch nennt eines Bischofs Leben ein *certamen laboriosum*, einen Kampf voller Mühsal. Bischof Augustinus hat sich nicht zu ihm gedrängt, sondern ist gedrängt worden. Im ersten Nachruf dieser Tageszeitung waren Dokumente mitgeteilt, die davon fast rührende Kunde gaben. Auch ich bin im Besitze eines solchen, eines Briefes an seinen einstigen Braunsberger Mitkaplan, meinen Vorgänger Dekan Dr. Ludwig. Es lautet so: „Lieber Freund, empfangen meinen innigsten Dank für Deine liebenswürdigen Wünsche. Sie werden mir sehr von Nöten sein. Das war eine Überraschung am 26. November! Warum verlangte man ein so schweres Opfer von mir und reißt mich aus meinem stillen beglückenden Wirkungskreise heraus! Alles Sträuben und Ablehnen hätte nichts geholfen, der hl. Vater hätte die Annahme einfach befohlen. So habe ich denn Gott das Opfer meiner Person und meines Lebens dargebracht, habe innerlich überwunden und bin ruhiger gewor-

den. Ich vertraue auf Gott, er wird weiter helfen. Ich kehre zurück zur Heimat in aufrichtigstem, idealem Streben, das Beste zu wollen und meine ganze Kraft dem Wohle der mir Anvertrauten zu widmen. Es werden wohl die glücklichsten Jahre sein, die ich hinter mir habe, und eine Zeit voller Mühe, Sorge und Arbeit steht mir bevor. Am liebsten kehrte ich der Welt den Rücken und vergrübe mich in die Einsamkeit eines Klosters. Aber es geht noch nicht...“ Solche Geisteshaltung zu verstehen, ist nicht jedem gegeben, wirkt wohl auch schon befremdlich in dieser Zeit. Aber diese Worte, die da stehen, könnte sie nicht ein Großer der antiken Kirche geschrieben haben? Wer denn wohl? Der große Gregor von Nazianz, den sie ob seines profunden Wissens, „den Theologen“ nannten, und dem unser Bischof in nicht wenigen Wesenszügen glich. Dieser große Gregor wurde als Fünfzigjähriger der Einsamkeit und dem Studium entrissen und auf den Bischofs-thron von Byzanz, wie er sagte, „gezerrt“, und er hörte nicht auf, wehmütig dem Glücke jener Jahre stillen Studierens nachzutruern. Und hierin ist jener Zwiespalt beschlossen, der unseres Bischofs Leben mit vielleicht nicht tiefer, aber doch spürbarer Tragik füllte. Denn jedes wertvollen Menschen Wesen ist zwiespältig und voll Widerspruch – völlig mit sich einig sind nur die Hanswürste -, aber der tiefste vielleicht ist jener, den Goethe in Tasso gestaltet hat, der Zwiespalt zwischen Leben und Geist, Tat und Gedanken. Der Professor ist sich dessen wohl bewusst gewesen, als er zögernd und schweren Herzens Bischof wurde. „Am liebsten kehrte ich der Welt den Rücken und vergrübe mich in die Einsamkeit eines Klosters. Aber es geht noch nicht.“ Sind sie nicht ein wenig verräterisch, diese Klagen? Erzählen sie nicht von jenem Zwiespalt, der sein Leben von nun an durchzog? Und so verließ er denn sein liebes Münster, verließ den geistig hoch stehenden, anregenden Freundeskreis, verließ die geliebte Universität und Kathedra. „Als ich sie verließ“, erzählte er mir, „war mir sehr schwer ums Herz. Es war der schwerste Tag meines Lebens.“ Ihr, die Ihr von solchem Zwiespalt nichts wisst, die Ihr wohl weder „Leben“ noch „Geist“ habt, und Ihr, die Ihr Euren Geist von Eurem Tagesjournal nährt, und Ihr Grammophone gedruckter Bücher: wenn Ihr unsern Bischof zu-

Fortsetzung auf Seite II

Neuerscheinung

Wir sind alle unterwegs
 Der ermländische Schriftsteller
 Jochen Schmauch
 Ausgewählte Texte.

Hrsg. von Walter Schimmelpfennig
 (ZGAE, Beiheft 19)

Der Band möchte den allzu früh verstorbenen, weithin unbekanntem Schriftsteller Jochen Schmauch (1924-1984) mit einer Textauswahl seinen Landsleuten aus dem ostpreußischen Ermland, aber auch weiteren interessierten Lesern vorstellen und dadurch, wenn möglich, vor dem Vergessen bewahren. Der Verfasser soll in seiner Vielseitigkeit gezeigt werden. Die Auswahl enthält daher neben rein literarischen Werken in Prosa, Gedicht und Szenengestaltung (Hörspiel) auch autobiographisch-journalistische Texte im Stil der Feuilletons, Alltagsbetrachtungen (im Rundfunk) sowie Sprachuntersuchungen und Sprachkritik. Zahlreiche der ausgewählten Texte werden hier zum ersten Mal veröffentlicht.

Bestellungen zum Preis von 19,80 € in allen Buchhandlungen.

Die Mitglieder des HVE haben den Band als Jahresgabe 2008 erhalten.

Vereinsnachrichten

Als **Jahresgabe 2009** befindet sich Band 53 der ZGAE in der Vorbereitung. Es ist geplant, die ZGAE in Zukunft jährlich statt wie bisher alle zwei Jahre im Umfang von ca. 160 S., erscheinen zu lassen und allen Mitgliedern als Jahresgabe zu übersenden.

Die nächste **Mitgliederversammlung**, auf der u. a. ein neuer Vorstand zu wählen ist, findet, verbunden mit einer **wissenschaftlichen Tagung**, vom **17. - 18. 10. 2009** im Haus der Katharinen-schwester in **Münster** statt. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Mitteilungsblatt *Unsere ermländische Heimat* zu Pfingsten und im Sommer.

Der HVE veranstaltet zusammen mit Partnern in Deutschland und Polen im Jahr 2009 zwei **Fachtagungen** zur Religionsgeschichte. Eine internationale Tagung der Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen, des Historischen Vereins für Ermland und des Giesener Zentrums Östliches Europa ist der Religionsgeschichte im nördlichen Ostmitteleuropa im 19. Jahrhundert gewidmet. Sie findet vom 3. - 5. April im Gästehaus der Justus Liebig-Universität Gießen statt. Gäste sind herzlich willkommen (Programm auf S. II, Randspalte).

Fortsetzung auf Seite II (Randspalte)

Fortsetzung von Seite I (Randspalte)

Das Giessener Zentrum Östliches Europa, das Historische Institut der Universität Danzig, der Historische Verein für Ermland e.V. und die Polnische Historische Gesellschaft in Elbing bereiten eine internationale Arbeitstagung vor, die vom 20. bis 22. September 2009 in Elbing stattfindet. Sie steht unter dem Leitthema: *Religionsgeschichte des Preußenlandes in der Frühen Neuzeit. Eine ostmitteleuropäische Region als Drehscheibe religiöser Kommunikation*. Ziel ist es, neben ausgewählten Forschungsberichten vor allem neuere Arbeiten jüngerer Forscher zu Einzelthemen der mehrsprachig und multikonfessionell geprägten Kultur- und Alltagsgeschichte des Preußenlandes vorzustellen sowie Methoden und Theorien einer konfessionsübergreifenden Religionsgeschichte zu erörtern.

Um die Zugänglichkeit und Nutzungsmöglichkeit der **HVE-Bibliothek** auszuweiten, hat der HVE der Martin-Opitz-Bibliothek in Herne, einer in Fach- wie Heimatgeschichtlichen Kreisen anerkannten Bibliothek, auf der Grundlage eines detaillierten Leihvertrags Mitte Dezember 2008 die Bestände der HVE-Bibliothek als Dauerleihgabe übergeben. Die Maßnahme dient auch der notwendigen wissenschaftlichen Vernetzung mit Ostmitteleuropa. Dafür sind in einer Spezialbibliothek wie in Herne die besten Voraussetzungen gegeben. Lesen Sie dazu auch die gemeinsame Erklärung des Visitators Ermland und des Vorstands des HVE im allgemeinen Teil auf Seite 21.

Anfragen zur Benutzung der HVE-Bibliothek an: Martin-Opitz-Bibliothek, Berliner Platz 5, 44623 Herne, Tel. (0 23 23) 16 28 05, Fax: (0 23 23) 16 26 09, E-Mail: information.mob@herne.de

Das **Vereinsarchiv** soll zunächst von einer Fachkraft geordnet und verzeichnet werden. Danach wird es nach Herne überführt und zusammen mit HVE-Bibliothek als Dauerleihgabe aufbewahrt.

Religionsgeschichte im nördlichen Ostmitteleuropa im 19. Jahrhundert

Internationale Tagung

der Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen e. V., des Historischen Vereins für Ermland e. V. und des Gießener Zentrums Östliches Europa (GIZO) Gießen

3. - 5. April 2009

Alexander von Humboldt-Gästehaus der JLU, Rathenastr. 24 A, Gießen, Tel. 06 41 / 99 12 537

Freitag, 3. April 2009

- 17:30 Anreise der Teilnehmer
- 18:00 Abendessen Restaurant Aspendos, Alter Steinbacher Weg 25
- 19:30 Begrüßung durch die Vorsitzenden Dr. Markus Krzoska und Dr. Hans-Jürgen Karp
- 19:45 Prof. Dr. Hans-Jürgen Bömelburg (Gießen): Churchbuilding und „Volkskirchen“ – ein neuer Ansatz zur Beschreibung des Verhältnis-

Fortsetzung auf Seite III (Randspalte)

Fortsetzung von Seite I

weilen „zu sehr Professor“ fandet, schweigt! Solche Tragik der Zwiespältigkeit schließt ein sehr hohes und vornehmes Duldertum ein, wovon Ihr keinen Pfifferling wisst. Von dem Papst Viktor III., der vorher Abt in Monte Cassino gewesen, sagt unser Ostpreuße Gregorovius, dass er als Papst immer wieder in sein geliebtes Kloster kehrte, „um das er, wie ein Vogel, den man aus dem Nest vertrieben, sehnsuchtsvoll zu kreisen schien.“ So kehrte unser Bischof immer wieder zu seinen geliebten Büchern zurück. Welche Wohltat! Dieses Studieren, dieses Weilen auf der Insel des Geistes gab ihm immer wieder die innere Sammlung mitten in dem lauten Lärm des ungeduldigen, ruhelosen Heut', gab ihm die innere Distance zu den vergänglichen Dingen, die unsere Ruhe bedrohen, bewahrte ihn geistig jung und frisch. Sie gaben ihm, die vielen einsamen Stunden emsiger Arbeit, immer fortgesetzten Studierens jenes hohe Geschenk, das Goethe mit Ehrfurcht genannt hat

Denn seine Seel' ist stille: sie bewahrt Der Ruhe heil'ges, unerschöpftes Gut.

3

Der junge Bischof kam in eine Diözese, in der man immer die Stabilität mehr als die Bewegung geliebt hat, dem ostpreußischen Charakter entsprechend. Er hat dem immer sehr klug Rechnung getragen, und dafür, liebe Freunde, wollen wir ihm dankbar sein. Er hat uns nicht nach heutiger Mode mit allzu viel Aktivität eingängstet, und die Diözese ist dabei nicht schlecht gefahren. Doch wusste er sozusagen sanft in Bewegung zu setzen, wo es ihm wichtig erschien. Er fand die Anfänge des ermländischen Caritasverbandes vor, um gleich ein Beispiel zu nennen, und er benutzte klug den *doctor activissimus* Matern, um darin die Bewegung zu beschleunigen. Man weiß, mit welchem großem Erfolge. Es hat keine Organisation gegeben, der unser Bischof so viel Interesse und Anregung und Mithilfe schenkte wie dem Caritasverband. Bis zum Ende seines Lebens hat er keine einzige Versammlung des Vorstandes versäumt. Und er, der sonst so kritisch wägende und darum oft zögernde war hier von erfreulichem Optimismus. Nun seht das Ermland an, seht Ost- und Westpreußen: über siebzig Krankenschwesternstationen stehen nun da, die Organisation selbst ist musterhaft eingerichtet und geleitet, und das Lebenswerk krönte die großartige orthopädische Anstalt, das Krüppelheim in Frauenburg. Seht in den Städten des Ermlandes überall Krankenhäuser, gut geordnet, neuzeitlich aufgetan. Und wollt Ihr ihm auf gute alte Art einen Ehrentitel geben, nennt ihn den *doctor caritatis*. Denn die caritas, um es manchem gemütsaufgeweichten Confrater zu sagen, besteht nicht darin, dass man seine Gefühle zu Markte trägt oder seinen Gemütsvorrat bei jeder passenden Gelegenheit durch Tränen erleichtert. Das lag unserm Bischof nicht und ist auch eines Regenten nicht würdig. Wahre Caritas besteht in werktätiger Hilfe, im Opferbringen für andere, im stillen Gutestun. Das hat er gar sehr geübt. Was hier den so genannten herzlichen Naturen zu sagen nicht ungeschicklich ist.

4

In dem Für und Wider, Drum und Dran der sozialen Fragen fand der Bi-

schof bei uns den nun schon fast mythischen Gigantenkampf zwischen der „Kölner“ und der „Berliner Richtung“. Denn es war dazumal im Katholizismus die Zeit der „Richtungen“ wie heute der „Bewegungen“. Unser Bischof kam aus der geistigen Nähe Hitzes und machte, wie andere Bischöfe auch, kein Hehl davon, dass er der Kölner Richtung den Vorzug gab. Was zu allerlei Stellungnahmen, leider auch Hässlichkeiten führte, über die ich nun zwar unterrichtet bin, über die aber mein bischöflicher Herr zu schweigen liebte. Denn Bischof Augustinus, sonst gerne plaudernd und sogar sich gutmütig manchmal verplaudernd, wusste über vieles gut zu schweigen. Schweigen wir denn also auch wir...

5

Was er noch vorfand, war die traditionelle Gewogenheit des Kaisers, die sich gegen Bischof Andreas Thiel sehr herzlich gegeben hatte, - es gab da öftere Besuche, Lobsprüche, kleine Geschenke, hohe Orden. Nur eines gab es nicht: Gerechtigkeit. Denn als Bischof Andreas Thiel nun auch einmal eine Bitte aussprach, die um Zulassung der Benediktiner in Heiligelinde, gab es ein sehr kaltes Kaiserliches Nein. Woraus unser Bischof Augustinus den logischen Schluss gezogen zu haben scheint, dass Hohenzollern-Freundschaften zwar viel kosteten, aber nichts einbrachten. So nahm er denn die gemäßigte und je nach Stimmung temperierte Gewogenheit des Kaisers gelassen hin, freute sich ihrer in gemäßigter Dankbarkeit und hielt sich fein und würdig und klug in loyaler Distanz. Ich konnte das aus der Nähe beobachten und bewundern, denke noch heute daran mit Vergnügen. Im übrigen können ihm weder Monarchisten noch Republikaner, weder Konservative noch Demokraten, weder Nationalsozialisten noch Kommunisten einen Vorwurf machen. Das ist nicht ganz so einfach und leicht, wie sie sich das vielleicht denken, verehrter Leser.

6

Krieg und Sieg im Westen und Einbruch der Russen in Ostpreußen. Welch ein Wirrwarr! Aufregung und hastige Flucht. Da sah der Bischof durch Frauenburg die langen Züge der Flüchtenden, die hoch gepackten Wagen, die Viehherden, ein jämmerlicher Anblick. Die Russen in Allenstein, in Crossen, in Wormditt. Der Regierungspräsident kam, um im Falle noch größerer Bedrohtheit Königsbergs mit dem Bischof die provisorische Übersiedlung der Regierung zu besprechen, hinzufügend, dass im Übrigen dann stets ein Dampf für den Bischof bereit stände. „Ich gehe von hier nicht fort“, sagte Bischof Augustinus sehr ruhig. Nie habe ich ihn ruhiger, gelassener, gesammelter gesehen als in jenen chaotischen Tagen. Er bangte sehr für die Diözese, für die Kirchen, für die Domschätze, doch blieb er stets Herr seiner selbst und voll ruhiger Zuversicht. „Solche Zeiten“, sagte er mir damals, „sind die Zeiten der großen Probe, wie es die „Nachfolge Christi“ sagt: *demonstrant, quod homo est*, sie zeigen, was am Menschen dran ist. Und der Tag von Tannenberg kam, und wir sangen das *Te Deum* (während dessen Dompropst Dittrich starb), und das Gewitter verzog sich.

Aber der Krieg verzog sich nicht, zog sich in die Länge, und die Länge trug die Last, und die Last ward immer

schwerer. Und der Bischof wallfahrte mit seinem glaubenstreuen Volk nach Springborn zur „Mutter vom Frieden“, und nach Glottau zum Kalvarienberge und hielt dort eine erschütternde Predigt und betete, wie einst Moses für sein Volk gebetet hat. Seine Lebenshaltung wurde noch einfacher, als sie gewesen war, das Fuhrwerk wurde abgeschafft - der treue Anton ruhte fern in französischer Erde -, Essen und Trinken wurden einfach, fast bis zur Dürtigkeit. Aber als er das Eiserne Kreuz bekam, sagte er zu mir, ob ich nicht eine Doktorarbeit machen wolle über die Frage, warum er das erhalten? Denn konventionelle Dinge schätzte er gering, weil er innerlich zu wahrhaftig war. Und dann, als trauriges Ende: Niederlage, Zusammenbruch, Umsturz, schreckliches Durcheinander, Arbeiter- und Soldatenräte... Aber als sie auch in der „Kommune Dom Frauenburg“ einen Arbeiterrat verlangten, antwortete ich stolz: „Hier wird überhaupt nicht gearbeitet“ - worauf sie alsobald in Ehrfurcht von uns abließen. Langsam wurde aus dem Chaos neue Form. Der Bischof sah all diesen Dingen zu, ohne seine innere Ruhe zu verlieren und warnte andere (auch mich), zu weit in diesen Strudel hinein zu schwimmen. „Oberstes Gesetz“, sagte er, „sei immer dies in solchen Fällen: *ne ministerium nostrum vituperetur*, dass unser Priesteramt nicht darob geschmäht werde.“ - Es wäre gut, wenn dieses oberste Gesetz von uns allen so beobachtet würde, wie es von ihm selbst beobachtet wurde. Denn in all diesen Zeiten der Verwirrung, des Kampfes, der Erhitzung blieb sein Bischofsamt ein blanker Schild: kein Pfeil hat ihn verletzen können.

Auch in der Abstimmungszeit nicht, der schlimmsten wohl, die Bischof Augustinus durchlebt hat. Man denkt heute wohl mit Begeisterung an den Abstimmungstag, aber an die Zeiten, die ihm voran gingen, denkt man nicht mehr. Jene Zeiten aber waren böse, bargen für den Bischof große Gefahr, und die kleinste Unklugheit, der geringste Taktfehler hätten ihm für immer geschadet. Auch erlebte er hässliche Dinge, taktloses Werben von Seiten der polonistischen Presse, dann offene Anfeindung. Unser Bischof hat es niemals mit den erhitzten Nationalisten gehalten, deren Fieberthermometer immer 39 Grade zeigt, seine vaterländische Gesinnung war stets erhaben über jeden Zweifel, aber er hat sich niemals als Bischof der katholischen, d. h. allgemeinen Kirche exponiert. Das darf ein katholischer Bischof nicht, Amt und Würde des Bischofstums steht über diesen Dingen, die Gott sei Dank noch nicht die letzten und höchsten sind. Damals hat es viele gegeben, die „öffentliche Stellungnahme“ von ihm verlangten, die ihn „nicht entschieden deutsch genug“ fanden, und was so die Genossenschaft der haftpflchtig Beschränkten an Sprüchen mehr fand. Er zuckte die Achseln über sie: „törichte Leute“. Und er, der stets seinen polnisch sprechenden Diözesanen volle Gerechtigkeit widerfahren ließ, der für ihre kirchlichen Bedürfnisse, obwohl sie prozentuell viel zu wenig Priester hergaben, mit Liebe sorgte, er, der noch auf seine alten Tage polnisch lernte, um, so gut es halt ging, auf den Firmreisen polnisch zu predigen, musste mit Schmerz erleben, dass von polnischer Seite höheren Orts gegen ihn vielerlei gravamina, Beschwerden, zugesteckt wurden. Denn wann

Fortsetzung auf Seite III



Gemeinschaft Junges Ermland

Ostern 2009

Kontakte

Arbeitsstelle:
Ermlandweg 22, 48159 Münster
Telefon: 02 51 / 21 14 77
Telefax: 02 51 / 26 05 17 (nur Fax)
Internet: www.junges-ermland.de

Geistlicher Beirat:
Thorsten Neudenberger
Rünther Str. 108, 59192 Bergkamen
Tel.: 0 23 89 / 65 05 ; Fax: 53 87 59
thorsten.neudenberger@web.de

Bundessprecherin:
Alexandra Hinz
Sperberring 43,
37176 Nörten-Hardenberg
Tel. 0 55 03 / 38 36
alexandra@junges-ermland.de

Bundessprecher:
Markus Schätzle
Alkuinstraße 35, 54292 Trier
Tel. 06 51 / 63 09 625
markus@junges-ermland.de

Der Lebendige ruft mich beim Namen ...

Liebe Ermis!

Alle 14 Tage werde ich Zeuge eines kleinen Wunders. Es passiert regelmäßig, nicht weit von meinem Haus, während des Erstkommunionunterrichtes in der Bodelschwingschule in Bergkamen-Heil, einer Förderschule für geistige Entwicklung. Elf Schüler, zwei Schülerinnen, zwei Lehrerinnen, ein Zivildienstleistender und ich sitzen dann im Stuhlkreis, und wir singen immer zu Beginn der Stunde ein Lied: „Sei uns willkommen ... (da wird der Name eingesetzt), wie gut, dass Du da bist“. Das Lied, die Melodie, vor allem aber wohl der Name zaubert regelmäßig ein Lachen auf die Lippen, ein Leuchten in die Augen und ein Strahlen in das Gesicht. Mag die Schülerin oder der Schüler vorher gestresst, gelangweilt, verärgert sein, dieses kleine Lied verändert die Situation und das persönliche Empfinden. Und ich bin mir sicher, weil jeder damit persönlich gemeint und persönlich angesprochen wird. Und das hebt

heraus für einen Moment aus der Gruppe, für viel länger aus meiner bedrückenden Stimmung. „Sei uns willkommen ... wie gut, dass Du da bist“.

So ähnlich wird es vielleicht auch an jenem Ostermorgen gewesen sein, von dem uns das Johannesevangelium so eindrücklich erzählt:

„Maria stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern. Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete: Man hat meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat. Nach diesen Worten wandte sie sich und sah Jesus dastehen, aber sie wusste nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst Du? Wen suchst Du? Sie meinte, es sei der Gärtner und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggetragen hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast, damit ich ihn holen kann. Jesus sagte zu ihr: Maria!

Da wandte sie sich um und sagte zu ihm: Meister!“

Maria Magdalena stand noch ganz unter dem Eindruck des Karfreitags: Der zum Tod verurteilte Jesus, dem sie nachgefolgt war, wird gefoltert, er muss das Kreuz nach Golgatha tragen und stirbt qualvoll, in großen Schmerzen und bisweilen auch im Gefühl der Gottverlassenheit. Und mit ihm sterben die Hoffnungen seiner Jünger und Jüngerinnen auf den Anbruch des Reiches Gottes, sterben Hoffnungen auf Gerechtigkeit und Frieden, Lebenspläne gehen zu Bruch. Und nun scheint selbst der Leichnam Jesu weggenommen worden zu sein, nicht einmal mehr am Grab kann sie Jesus nahe sein. Trauer, Ratlosigkeit, Schmerz über den Verlust erfüllen Maria Magdalena – auch sie ohne Perspektive.

Aber – auf einmal – hört sie aus dem Mund des fremden Mannes, des vermuteten Gärtners ihren Namen, und dadurch erkennt sie Jesus. Und sie lernt zu verstehen, dass Jesus auf-

erstanden ist und lebt, sie lernt verstehen, dass seine gute Sache nicht zu Ende ist, sondern weitergehen kann. Ihr Name, genannt aus dem Mund Jesu, wird zum Beginn einer ganz neuen Zeit, der neuen Frohen Botschaft von der Auferstehung und vom Leben, zum Impuls einer ganz neuen Mission. Maria Magdalena wird damit zur Botin der Freude für die bedrückte Jüngerschar. Ihre Trauer und Hoffnungslosigkeit wandeln sich vollständig in Freude und Mut.

Liebe Ermis! An diesem Osterfest wünsche ich uns allen viel Freude, Kraft und Hoffnung. Ich wünsche uns, dass sie uns entgegenkommen und geschenkt werden durch Jesus, den Auferstandenen und Lebendigen. Ich wünsche uns, dass wir seine Stimme hören, die unseren Namen nennt. Und der soll auch uns ein Lachen auf die Lippen, ein Leuchten in die Augen und Strahlen in das Gesicht zaubern, der soll auch uns allem Negativen entreißen.

Der Lebendige ruft uns bei unserem Namen!

Frohe, gesegnete Ostern!

Thorsten Neudenberger

Das Grab ist leer, der Held erwacht,
der Heiland ist erstanden!
Da sieht man seiner Gottheit Macht,
sie macht den Tod zuschanden.
Ihm kann kein Siegel, Grab noch Stein,
kein Felsen widerstehn;
schließt Ihn der Unglaub´ selber ein,
er wird Ihn siegreich sehn.
Alleluja, Alleluja, Alleluja!

(Lobet den Herrn, 146)

Einsendeschluss: 14. April 2009

Beiträge für die GJE-Beilage bitte an
Alexandra Hinz

Sperberring 43 · 37176 Nörten-Hardenberg
Telefon 0 55 03 / 38 36

E-Mail: alexandra@junges-ermland.de

Hinweise zu unseren Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland veranstaltet im Lauf eines Jahres etliche Tagungen. Damit nicht nur der Ablauf einer Tagung harmonisch ist, sondern auch die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- Das **Mindestalter** für die Teilnahme an den Tagungen beträgt 16 Jahre.
- Die **Anmeldung** ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.
- Sollte eine **Abmeldung** nötig werden, so ist diese ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.
- Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um **staatsbürgerliche Bildungsseminare**, die auch als solche über den Bun-

desjugendplan bezuschusst werden. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

- **Fahrtkostenerstattung** ist nur dann möglich, wenn die günstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisauuskunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisauuskunft muss außerdem die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungsort enthalten.
- Die Kosten für **Unterkunft und Verpflegung** richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.
- Wer in schwieriger wirtschaftlicher Lage ist, darf mit **Ermäßigung der Kosten** rechnen, ebenso wer arbeitslos ist, wenn er eine Ermäßigung rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beantragt.

Tagungen 2009

Jugendbegegnung in Steele bei Hamburg: 4. 4. - 8. 4. 2009
Tagungsleitung: Daniel Johannes und Arek Kamiński
Thema: Familie im Wandel der Zeit

Ostertagung in Freckenhorst: 8. 4. - 14. 4. 2009
Tagungsleitung: Der Vorstand der GJE
Thema: Familie ist ...

Werl: 3. 5. 2009

Pfingsttagung in Heiligkreuzsteinach: 29. 5. - 1. 6. 2009
Tagungsleitung: Johannes Zierenberg und Tobias Fork
Thema: Wir bauen uns unsere eigene Welt

Marienburgtagung: 3. 7. - 5. 7. 2009
Tagungsleitung: Felix Teschner und Dominik Fork
Thema: Von der Bild bis zur FAZ - Bildung für Jedermann
Referent: Norbert Block

Ermisommer in Allenstein: 23. 7. - 1. 8. 2009
Tagungsleitung: viele Ermis, von deutscher Seite am verantwortlichsten Myriam Kluth
Thema: Tandemsprachkurs und vieles mehr

Germershausen: 25. 9. - 27. 9. 2009
Tagungsleitung: Thomas Teschner, Hanna Teschner und Simone Hinz
Thema: Gerechtigkeit

Hauptstadttagung in Berlin: 20. 11. - 22. 11. 2009
Tagungsleitung: Lucia Rinker und Mario Kluth
Thema: Botschaften - Was wollen sie uns sagen?

*Und Ostern feiern wir gemeinsam -
in Freckenhorst!*

*Allen Leserinnen und Lesern
wünschen wir: Frohe Ostern!*

Eure GJE

GJE in WERL

Auch in diesem Jahr wird die GJE zur Wallfahrt in Werl sein. Nach dem Hochamt treffen wir uns zum Mittagessen, wie schon die letzten Jahre, im Pfarrheim von St. Walburga (Kirchplatz 4, Werl). ALLE sind herzlich eingeladen mit uns zu essen oder auch nur zum Begegnen, Unterhalten und Kennenlernen. Diesmal werden wir keine Suppe kochen, da es immer schwierig ist, Essen für eine unbestimmte Zahl Ermis vorzubereiten. Wir wollen es wie die ersten Christen handhaben: Jeder bringt etwas mit, was wir dann gemeinsam essen (Brot, Kuchen, Kaffee... beliebter Wallfahrtsproviant...) Wir würden uns freuen, viele von der GJE und vor allem viele Freunde der GJE zu sehen.

Für die GJEler, die kommen wollen: Wir wollen schon das ganze Wochenende zusammen verbringen und dann gemeinsam in Werl die Wallfahrt begehen. Leider steckt die Planung noch in den Kinderschuhen. Wir suchen zur Zeit eine Unterkunft in der Nähe von Werl (vielleicht sogar im Pfarrheim von St. Walburga?). Thematisch wollen wir uns mit der Werbung neuer Mitglieder und der Zukunft der GJE beschäftigen.

Wenn diese Tagung zustande kommt, werden auch Fahrtkosten bezuschusst. Falls das Wochenende so nicht stattfindet, springt die Regionalgruppe Köln ein und wir treffen uns am Samstag, verbringen einen schönen Nachmittag und Abend zusammen und fahren dann am Sonntag gemeinsam nach Werl. Wer Interesse hat zu kommen, der meldet sich bitte bei Dominik Fork (dominik.fork (at) gmail.com) und wird dann Genaueres über den Stand der Planung erfahren.

Simone Hinz

Einstand im Vorstand

Es stellte sich die Frage, was wir euch für das leibliche Wohl mitbringen.

Wir wollten für euch nicht nur beten und singen.

Die Auswahl schien groß zu sein, doch die Möglichkeiten waren nur klein.

Zuerst wollten wir Eis kaufen, doch das wäre im Zug davongelaufen.

Also hatten wir Gebrilltes auserkoren, doch bei dem Wetter wären wir alle erfroren.

Schließlich fiel uns Spießbraten ein. Doch ein Lagerfeuer im Ermlandhaus wäre nicht fein.

Wie wäre es mit Pasteten?
Das ist nichts für unsere Feten.

Oder Froschschenkel mit Soße?
Bist du ein Franzose?

Trüffel flambiert im Pfannenfeuer.
Nein, das ist zu teuer.

Wie wäre es mit Schnecken?
Ich glaube nicht, dass die schmecken!

Obst und Gemüse, das ist schön bunt,
Doch auch viel zu gesund.

Gerne hätten wir für euch eine Hochzeitstorte gebacken, doch wie soll man die in den Koffer packen?

Es musste etwas Einfaches werden, ohne viel Aufwand und Beschwerden.

Also sind wir zum Laden gelaufen, um schnell noch was zu kaufen.

Hier sind die besten Waren, die kurz vor Ladenschluss zu bekommen waren.

Mit Süßigkeiten und Knabberiern, wollen wir nun unseren Einstand feiern.

ErmiSommer 2009 – unglaublich, aber wahr!!!

Es stimmt. Eigentlich fahren wir nur alle zwei Jahre ins Ermland. Das ist dieses Mal anders. Nach der Sommerjugendbegegnung letzten Jahres können wir einfach keine zwei Jahre warten und wollen vom 23. 7. - 1. 8. 2009 wieder ins Ermland, um dort zusammen mit den Allensteinern ein Stück vom Sommer zu verbringen.

Wir werden direkt in Allenstein wohnen und die Stadt für uns entdecken. Damit werden im Land der tausend

Seen schon einmal elf in unserer unmittelbaren Nähe sein. Außerdem werden wir wieder Sonnenstrahlen jagen und das bunte Treiben unserer Allensteiner Ermis kennen und lieben lernen, sowohl tagsüber als auch in den lauen Sommernächten.

Vor allem aber wollen wir dieses Mal Sprachschätze sammeln, und zwar sowohl polnische als auch deutsche. Hierzu werden wir ganz spielerisch von- und miteinander lernen, im Haus Ko-

pernikus ein paar Fremdsprachenkenntnisse erwerben und mit diesen dann losziehen, um sie im Selbstversuch gleich zu erproben. In den sogenannten Tandem-Sprachkurseinheiten können sowohl erste Polnisch-Vokabeln gesammelt als auch bereits vorhandene Polnisch-Kenntnisse vertieft werden.

Doch wir wollen nicht nur alles dafür tun, uns noch besser zu verstehen. Ganz nebenbei werden wir auch dem sommerlichen Charme des Ermlands

erliegen: unberührte Natur, Störche, atemberaubend leuchtstarke Sternenhimmel, Schwanenfamilien, Kanuausflüge, Piroggen, lange Sommerabende, durchtanzte Nächte, Quellwolken zum Anfassen, Beachvolleyball, Bernstein, Maisfelder, Frösche u.v.m.

Wenn ihr euch vorstellen könnt, so einen unvergesslichen Sommer mit uns zu verbringen oder weitere Fragen dazu habt, dann meldet euch gerne bei uns vorstand-gje@junges-ermland.de

Wir freuen uns auf einen weiteren Ermisommer mit euch,

euer GJE-Vorstand



London – Berlin

Ort: Berlin

Termin: 21. - 23. 11. 2008

Thema: Multikulti – Kulturelle Vielfalt in Berlin

Leitung: Lucia Rinker & Patrycja Prusik

Teilnehmer: 37 (davon 15 aus der Allensteiner Gruppe)

Wie ein Jet-Setter habe ich mich gefühlt, als ich mal eben schnell von meinem Praktikum in Watford bei London aufgebrochen bin, um ja pünktlich zur Berlintage der GJE vor Ort zu sein. Früh morgens ging es aus dem nassen, regnerischen England los und Deutschland hat mich mit Schnee und Kälte empfangen, was ich richtig schön fand, weil es in England nicht so knakig kalt wird und Schnee auch ein selten gesehenes Phänomen ist.

Die Tagung war, wie für die GJE typisch, ein voller Erfolg. Wir haben uns mit dem Thema „Multikulti – Kulturelle Vielfalt in Berlin“ beschäftigt.

In diesem Zusammenhang hatten wir eine Führung durch eine Moschee und haben danach noch Spuren verschiedener Kulturen im Stadtbild Berlins gesucht und gefunden. Ein kleines

Highlight der Tagung war der Besuch in Madame Tussauds Wachsfigurenkabinett, wo viele lustige Bilder mit berühmten Personen entstanden sind. Zu betrachten unter: www.junges-ermland.de

Den Samstagabend haben wir in einer argentinischen Kneipe begonnen, sind dann durch das verschneite, winterlich kalte Berlin zu unserer Unterbringung zurückgefahren und gelaufen und haben dort den Abend bei einem heißen Glühwein und Gesang ausklingen lassen.

Nach einem Gottesdienstbesuch am Sonntagvormittag und einem Mittagessen war die Tagung auch schon wieder vorbei.

Vom Berliner Flughafen bin ich dann eben wieder nach England geflogen, um am Montagmorgen pünktlich im Büro zu sein und mein Praktikum fortzusetzen. Es war aus meiner Sicht ein ereignisreicher, sehr lohnender Wochenendtrip.

Inzwischen habe ich mein Praktikum beendet und bin seit Ende Januar wieder im schönen Deutschland. Hab aber wirklich auch ereignisreiche sechs Monate in England und eben teilweise auch in Berlin genossen.

Felix Teschner



Eine Muslima führte uns in die Geheimnisse um all die faszinierenden Dinge ein, die es in einer Moschee zu sehen gibt. Foto: GJE

Berlin-Tagung

Wir wurden in Berlin am Freitag mit einem der ersten Schneefälle willkommen geheißen. Dieser reichte dann sogar schon für Schneengel, Schneebälle und all die anderen Dinge aus, die man in den schneelosen Zeiten so vermisst. Nacheinander trudelten die Ermis ein und bezogen die gemütlichen Zimmer.

Am Abend wurde uns zunächst das Thema vorgestellt und alsbald waren auch schon alle gemütlich beisammen und sangen ein Lied nach dem anderen.

Schon am Samstagmorgen tauchten wir in eine ganz andere Welt ein. Wir besuchten eine Moschee, in der man nach einer Weile schon vergessen hatte, dass draußen das verschneite Berlin und nicht etwa eine türkische Stadt wartete. Gemeinsam erkundeten wir diese fremde Welt mit Hilfe einer Muslimin, die uns das Geheimnis um all die faszinierenden Dinge, die es dort zu sehen gab, lüftete. Wir erfuhren etwas von der Geschichte der Moschee, dem muslimischen Glauben und zu allen anderen Dingen, zu denen Fragen gestellt wurden.

Nach diesem kulturellen Highlight ging es weiter zum Wachsfigurenkabinett. Wir bestaunten die lebensgroßen Figuren und debattierten über die Ähnlichkeit mit den Originalen. Von J.F.K. über Sigmund Freud bis zu Brad Pitt waren sie alle da. Man konnte sich

über die aufwendige Herstellung dieser Wachsfiguren und die Geschichte der Madame Tussaud informieren oder sich in lustigen Posen oder Kostümen mit seiner Lieblingswachsfigur fotografieren lassen.

Daraufhin war es an der Zeit, in Gruppen die Stadt zu erkunden. Auf der Suche nach der kulturellen Vielfalt in Berlin wird man ja für gewöhnlich schnell fündig. Meine Gruppe begab sich in Kreuzberg auf die Suche. Doch hier schaffte es das Multikulturelle, sich eher zu verstecken, was jedoch auch an unserer fehlenden Ortskenntnis gelegen haben könnte.

Am Abend dann, nach dem uns ein leckeres Abendbrot erwartet hatte, teilten alle Gruppen das Erlebte miteinander. Doch da die Ermitage ja zum Glück immer lang sind, ging es anschließend noch einmal zum lustigen Beisammensein in eine sehr gemütliche argentinische Kneipe.

Der Sonntag Morgen kam und wir folgten dem Läuten der Glocken und besuchten die Messe. Daraufhin beeilten wir uns, den Rückweg schnell hinter uns zu bringen, um die vorausgegangenen Allensteiner noch verabschieden zu können.

Damit begann auch schon das Verabschieden, Aufräumen und Antreten der Heimreise.

Mit tiefen Augenringen und vielen schönen Erlebnissen

Philipp Schierz

Mein erstes Mal im Führungskreis

Mit gemischten Gefühlen bin ich am 28. 12. 2008 mit meinen Brüdern Dommi und Tobi zu meiner ersten Führungskreis-Tagung gefahren. Ich wusste nicht so genau, wie so eine Tagung abläuft und worauf ich mich einstellen soll. Doch meine Aufregung hat sich natürlich auch schnell wieder gelegt.

Nachdem Lisa und Geli die Tagung mit einer netten Weihnachtsüberraschung eröffnet hatten, ging es auch schnell zur ersten „Konferenz“. Die Atmosphäre war eine andere als auf den normalen Tagungen. Es war für mich zunächst komisch, die Dinge mal aus einer anderen Sicht zu sehen. Ich hätte niemals gedacht, dass das Gelingen guter Tagungen einer solchen Arbeit bedarf. Es wurden viele Dinge besprochen, die für mich immer wie selbstverständlich waren und ich hätte nicht gedacht, dass hinter all dem so viele Diskussionen und Anstrengung stehen. Das hat mich wirklich ziemlich überrascht.

Manchmal war es für mich anstrengend, nach ein paar Stunden Konferenz noch aufmerksam zuzuhören. Aber ich finde es wirklich bewundernswert, was auf so einer Tagung in so kurzer Zeit alles besprochen und abgestimmt werden kann, also was in

so ein paar Tagen alles organisiert werden kann.

Natürlich kam aber auch in diesen von Konferenzen gefüllten Tagen die Freizeit nicht zu kurz. Wie jedes Jahr haben wir ein gutes Volleyballspiel gegen die Glatzer absolviert. Auch, wenn wir verloren haben, waren wir starke Gegner und haben die Glatzer ganz schön ins Schwitzen gebracht. Auf der Punkteskala haben wir zwar verloren, aber auf der Stimmungsskala waren wir ganz klar die Sieger!

Auch Liturgie war ein Programmpunkt. Dabei haben mir die „Gedanken zur Nacht“ von Hanna T. besonders gut gefallen. Jeder von uns hat versucht, für sich das Wort Glück zu definieren und das Jahr 2008 konnte besinnlich reflektiert werden.

Die Zeit verging schnell und plötzlich war es dann auch schon der 31. 12. 2008 und die „Party im ewigen Eis“ stand auf dem Programm. Das war wirklich eine richtig tolle Silvesterparty. Sowohl die Dekoration und die Moderation als auch die Stimmung waren perfekt. Es wurde richtig viel zu guter Musik getanzt und gesungen. Also auf jeden Fall ein toller Abend mit den Glatzern!

Hanna-Lena Fork

Zum ersten Mal in Hardehausen

Wenn man sich zwischen Weihnachten und Silvester zum ersten Mal auf den Weg nach Hardehausen macht, um dort mit dem Führungskreis der GJE zu tagen, glaubt man, dass man so ungefähr weiß, was einen erwartet und wie die Tagung abläuft. Doch das ist nicht so.

Wenn man im Programm „Weihnachtsüberraschung“ liest, nimmt man an, dass jemand kurz etwas Langweiliges sagt und man dann einen Schokoladennikolaus oder ähnliches in die Hand gedrückt bekommt. Doch das ist nicht so. Bei den Ermis heißt Weihnachtsüberraschung, dass man sich seine Weihnachtsüberraschung erst verdienen muss. Dieses Jahr hat jeder eine Rolle zugeteilt bekommen und wir haben spontan ein Krippenspiel aufgeführt und erst dann unsere liebevoll verpackte Überraschung bekommen.

Wenn man im Programm „Konferenz“ liest und die dazugehörige Tagesordnung sieht, glaubt man, dass man versucht die Tagesordnungspunkte so schnell wie möglich abhaken zu können und nur kurze, sinnlose Diskussionen führt, um möglichst viel Freizeit zu haben. Doch das ist nicht so. Bei den Ermis heißt Konferenz folgendes: Man sitzt anfangs noch an schön dekorierten Tischen, überfüllt mit Plätzchen, welche nach und nach durch ein Chaos aus Ordnern, Zetteln und ähnlichem ersetzt werden, und diskutiert über jedes einzelne Thema lange und emotional, wobei man versucht seine Meinungen und Wünsche durchzusetzen, was dazu führt, dass es sehr anstrengend wird, vor allem spät abends, den hitzigen Diskussionen zu folgen und gele-

gentlich erst nachts die Konferenzen abbricht.

Wenn man im Programm „Volleyballspiel mit der JG“ liest, erinnert man sich an die Berichte, die man von den vergangenen Volleyballspielen gehört hat und glaubt dennoch, dass lediglich zwei Mannschaften gegeneinander Volleyball spielen und am Rand ein paar Leute leise vor sich her singen. Doch dem ist nicht so. Bei den Ermis heißt Volleyball, man bereitet sich am Tag vorher spielerisch oder gesanglich darauf vor. Am Tag des Spiels legt sich die Mannschaft dann ihre „Kriegsbeimung“ an, während die anderen unter lautstarkem Gesang in die Turnhalle einziehen, sich am Rand niederlassen und die selbst gedichteten Lieder zum Besten geben. Wenn eine Mannschaft ein solches Spiel verliert, glaubt man, sie würde sehr enttäuscht sein und das Spielfeld schnellst möglich verlassen, um das Siegesglück der anderen nicht allzu lange ertragen zu müssen. Nicht so die Ermis. Trotz des Sieges der JG feierten die Ermis ausgiebig unter lautem Gesang und tanzten auf dem Spielfeld.

Wenn man im Programm „Glerni-Silvesterparty“ liest, weiß man nicht so recht, was man sich darunter vorstellen soll, aber letztendlich wird man von einem wunderschön zum Thema „ewiges Eis“ dekorierten Saal, vieler lieber, verkleideter Menschen und richtig guter Stimmung erwartet. Außerdem darf man sich sogar noch aussuchen, ob man laut, also mit Countdown, mit Musik und guter Stimmung reinfeiern will oder das neue Jahr doch lieber besinnlich und leise beginnen möchte.

Katharina Sklorz

Erste Eindrücke beim Vorstand

Diesen Februar hatte ich das erste mal die Ehre, als frisch gewähltes Mitglied an einer Vorstandstagung teilzunehmen.

Nach einer spontanen Entscheidung zur Kandidatur reiste ich mit der Bahn nach Münster, um im Ermlandhaus an der ersten Vorstandstagung 2009 mitzuwirken.

Jetzt sitze ich im Zug und habe Zeit, meine ersten Eindrücke zu Papier zu bringen, um Euch und Sie an dieser gelungenen Zeit teilhaben zu lassen.

Als ich mich am Freitag in den Zug setzte, um nach Münster ins Ermlandhaus zu fahren, waren meine Gefühle eher gemischt. Ich war mir nicht ganz sicher, was auf mich zukäme und ob ich dieser Aufgabe gewachsen sei.

Nach einer sehr herzlichen Begrüßung und einem äußerst gemütlichem Abendessen haben wir uns dann im Themakraum zusammen gefunden und mit der Tagung begonnen.

Nach einigen Minuten war mir bereits klar, dass es genau die richtige Entscheidung war, mich in den Vorstand wählen zu lassen und ich bereue, dass ich es nicht schon früher getan hatte.

Anders als erwartet, konnte ich mich sofort mit einbringen und meinen eigenen Teil zu wichtigen Entscheidungen, die die GJE betreffen, beitragen.

Es war ein sehr schönes, gemütliches aber auch anstrengendes Wochenende. Wir hatten viele Aufgaben zu verteilen und natürlich auch zu

übernehmen. Nach einer gründlichen Korrektur des Führungskreisprotokoll haben wir uns an die Vorbereitung der Ostertagung gemacht.

An dieser Stelle kann ich auch allen jungen Ermländern, vor allem denen, die noch nie eine Tagung der GJE besucht haben, noch mal ganz besonders ans Herz legen, nach Freckenhorst zu kommen, um mit uns eine wunderschöne und spannende Tagung zu erleben.

Nach der ersten thematischen Arbeitseinheit haben wir dann den Abend in gemütlicher Runde beendet. Die andere neu gewählte Person und ich haben auch am ersten Abend als Einstand den gesamten Vorstand mit verschiedenen Leckereien und kleinen Überraschungen verwöhnt und haben so offiziell unsere ersten zwei, hoffentlich erfolgreichen, Jahre als Vorstandsmitglieder eröffnet und freuen uns

sehr, in Zukunft stellvertretend für den Führungskreis und zur Unterstützung der Bundessprecher die GJE nach außen und vor allem innerhalb der Ermlandfamilie vertreten zu dürfen.

Nun werde ich den Rest der Zugfahrt nutzen, um mich ein wenig von der Arbeit und den besonders schönen Abenden zu erholen und mich gedanklich auf die kommende Zusammenarbeit mit und für die GJE vorzubereiten und zu freuen.

Um noch nicht zu verraten, wer die neuen Vorstandsmitglieder sind, schreibe ich diesen Bericht anonym. Ich werde mich aber in der nächsten Ausgabe der Ermlandbriefe nach der Ostertagung in Freckenhorst noch einmal namentlich vorstellen, damit alle Leser wissen, wer in der nächsten Zeit die GJE im Vorstand tatkräftig unterstützt.

Neugewähltes Vorstandsmitglied

www.junges-ermland.de

Von Simone Hinz

Ich kann mir ein Leben ohne die GJE nicht mehr vorstellen, ich kann mir aber auch ein Leben ohne die Homepage der GJE nicht mehr vorstellen.

Eigentlich schaue ich jeden Tag, den ich im Internet bin, auch mindestens einmal auf die Seite der GJE. Unser Internetauftritt soll jedem, der sich für die GJE interessiert, ermöglichen, uns kennen zu lernen. Deswegen findet man unter „Über uns“ auch einige Informationen darüber, wer wir sind und was wir machen. Man kann sich unsere Satzung ansehen, eine Graphik, die veranschaulicht, wie wir in die Ermlandfamilie eingebunden sind, und etwas über den Vorstand und die Bundessprecher erfahren. Mit einer Powerpointpräsentation versuchen wir in Bildern zu zeigen, was uns wichtig ist und was unsere Gemeinschaft ausmacht.

Doch ehrlich gesagt ist es nicht das, was mich Tag für Tag zu unserer Homepage zieht. Die Homepage hat die Gemeinschaft noch enger werden lassen, denn dort können wir uns im Gästebuch und im Forum begegnen. Für eine GJE-begeisterte Person gibt es einfach über das Jahr verteilt zu wenig Möglichkeiten, seine GJE-Freunde zu sehen. Und besonders schlimm ist es, wenn man an einer Tagung nicht teilnehmen kann. Doch dank Internet ist man ganz schnell auf dem neusten Stand. Da gibt es zum einen die Fotos von den Tagungen. So kann man schon mal feststellen, wer alles dabei war und wie das Wetter war, oder auch, was so gemacht wurde. Und im Forum findet man dann die vielen Anekdoten, die man verpasst hat.

So findet man zum Beispiel unter der Kategorie Dahlem-Baasem:

... habe ich mich in Dahlem-Baasem tatsächlich erholt. Trotz Schlafmangel & Moderation und so. Das muss irgendetwas mit FAMILIÄREN GEFÜHLEN zu tun haben. Alle, die nicht da waren, haben echt was verpasst. Ich finde, man sollte sich jedes Jahr „erländisch begegnen“. Die Tagung war einfach viel reicher an ... ja, an was nur? ... vielleicht an „Ermländischem“... (Alexandra)

... Für mich war Dahlem-Baasem auch sehr BUNT! Hab mal wieder Tränen gelacht ... und besonders schön fand ich das Singen im Gottesdienst am Sonntagmorgen. Obwohl ich nur knapp 2 Std. Schlaf hatte, sind mir nicht die Augen zugefallen! ... (Simone)

Aber vor allem im Insider-Forum kann man sich schlau machen, wenn man wissen möchte, über was so gelacht wurde:

Germershausen, die Nacht von Freitag auf Samstag geschätzt 4:43 (wahrscheinlich eher später), Alex steht im Zimmer und putzt sich die Zähne mit einer Dr. Best Zahnbürste. Tobi springt begeistert auf sie zu und schreit: Ein Dr. Oetker Knickgelenk, wie cool!!! Zum Glück benutzt Alex nicht wirklich Dr. Oetker zur Zahnpflege, bevor sie ins Bett geht (Simone)

Kadda am Morgen nach dem Köln-Treffen: Da kann ich mir nur alle Köpfe überm Kopf zusammenschlagen (Hanna)

Aber auch Absprachen können super über die Homepage getroffen werden, hier aus der Kategorie Pfingsttagung:

Hallo, ich komme am Freitag in Heidelberg am Bahnhof um 17:47 auf Gleis 9 an, hoffe ich. Ich würde mich freuen, wenn die, die um dieselbe Zeit kommen (ich warte auch bis zu ner Stunde), sich dort mit mir treffen. Um 18:08 oder 18:48 fahren zum Beispiel Busse. Sagt doch einfach Bescheid, wenn das mit euren Plänen passt.Gruß Jojo

Möchte jemand uns, Helen, Marc und mich, um 21.34 in Heidelberg am HBF abholen? Der nächste Bus kommt erst nach 22 Uhr. Wenn ja, ruft mich bitte an. Josef Schulz

Ich freu mich auch schon auf Pfingsten, weil ich dann hoffentlich ein paar von Euch (oder alle?) beim Eiskuchenessen hier treffe! Wer nicht im Stau heimfahren möchte, oder erst mal ausschlafen muß - ein paar Gästebetten, Matratzen und Schlafsäcke haben wir auch! Also: Ich wünsche Euch eine wunderschöne, sonnige, geisterfüllte Tagung! Bis Montag, liebe Grüße, Stöpsel

Doch am schönsten ist die private Austauschmöglichkeit.

Wir erzählen, was uns alles an Neuem begegnet unter der Kategorie Neuland:

Ich hätte euch gerne so viel erzählt, aber immer kam mir etwas dazwischen (meistens Sonnenschein). Dabei ist in meinem Neuland gerade in der letzten Zeit sooo viel passiert...Zum Beispiel war ich mit Jojo letztes Wochenende in der Ciudad de las artes y ciencias (zu dt: Stadt der Künste & Wissenschaften). Absolut futuristisch und ... BEEINDRUCKEND! Könnt ihr euch selber im Internet mal anschauen oder ich zeige euch unsere Fotos... (Alex)

Ich werde diese Woche meinen ersten Reflektionstage-Kurs (sowas wie „Tage der Orientierung“, falls das euch was sagt) machen, der mit einer Mädchenklasse ist. Ich bin sehr gespannt. (Hanna)

Die „Regionalgruppe“ Heldenbergen hat 2 neue Mitglieder: Anke und Pelle. Einen der beiden werdet ihr sicherlich auf der Marienburg kennen lernen. (Felix, Thomas, Hanna, Lisa und Geli)

ich koche neuerdings ecuadorianisch ;) hab einen laden in köln entdeckt, der ein ecuadorianisches grundnahrungsmittel führt: kochbananen... jetzt bin ich zeitversetzt und glücklich :) (Kadda)

Also, ich bin jetzt wieder zu Hause nach einem erfolgreichen Physikfachschiung.Wir hatten gestern Abend viel Spaß und viel Publikum. Ich habe gesungen (naja es war eher ein Rap) und wir haben super gespielt. Warum Neuland: für mich war es das erste Mal: Physikfachschiung als Chef. (Jojo)

Wir tauschen in der Kategorie Alltägliches alles aus, was uns so begegnet und wir gerne loswerden wollen, unter anderem auch unsere Ärgernisse und Missgeschicke:

Ich sage nur: "Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stoppelfelder und der Herbstwind weht :))"Komme hier auch schon in tolle Herbststimmung... (Viky)

Irgendjemand hat in mein Zimmer (in Nörten) einen Schrank gestellt. Das wäre mir ja egal, aber der Schrank wurde neben und auch ein wenig vor dem Lichtschalter platziert. Immer wenn ich jetzt in mein Zimmer komme und das Licht anmachen will haue ich, ohne darüber nachzudenken, auf den Lichtschalter. Leider erwische ich dabei schon das ganze Wochenende den Schrank. Schließlich ist es dunkel, wenn ich das Licht einschalten will und der Schrank hat sich noch nicht auf meiner kognitiven Landkarte verewigt. Es ist also für meine Finger nicht gerade ein erholsames Wochenende... (Simone)

Kaum zu glauben, heute morgen um halb 7 weckt mein Vater mich völlig entsetzt und sagt zu mir ich soll aus dem Fenster schauen. SCHNEE und sooooooo viel davon. Keiner hatte mit sooooooo viel Schnee gerechnet. Selbst der Zeitungsbote hat sich nicht zu uns runter getraut. Ich habe mein Handy genommen und ein paar Leute geweckt. So nach ner Stunde war dann fürs erste alles geregelt. Ein Bekannter holte sich meinem Schneepflug ab und ich fuhr mit, um ihm zu zeigen, wo überall geräumt werden muss. Inzwischen hatte wohl auch die Straßenmeisterei bemerkt, dass auf den Straßen so 15 cm Schnee liegen, und es fuhren die Städtischen Räumfahrzeuge.

Ich musste heute morgen allerdings noch feststellen, dass es verdammt kalt ist. Ich meine hier in Hückeswagen, wo es für gewöhnlich immer kalt ist, und es regnet, war es wirklich richtig echt kalt. (Florian)

Seit gestern morgen liegt mein Rechner im Koma (alltägliches...???) zur Datenrettung vor kompletter Systemerneuerung (der Rechner an sich ist natürlich in Ordnung, „nur“ (!) die Software spinnt) muss ich eine externe Festplatte kaufen (will), irgendwas von 100 GB aufwärts - da es mir bei den letzten GJE Treffen so vorkam, als hätten deutlich mehr Ermis eine externe Festplatte als ein Lobet, frage ich: Rät mir jemand von etwas (Firma, Größe, Modell) ab oder zu etwas zu? liebe Grüße und Dank im Voraus (Dominik K.)

Des weiteren gibt es auch noch Themen wie Bücher, wo wir uns gegenseitig Lesestoff empfehlen, Poesie, wo wir Gedichte austauschen, die wir besonders gut finden, oder die uns zum Nachdenken angeregt haben, oder die Feinschmeckerecke. Dort tauschen wir Kochrezepte und Ideen aus. Im Gästebuch freuen wir uns gemeinsam über einen Sieg der deutschen Elf in der EM, oder wir machen einen Eintrag, wenn wir nach einer Tagung und einer langen Heimreise endlich wieder gut zu Hause angekommen sind.

Die Allensteiner sind noch immer unterwegs. ... der Bus ist gestern zusammen gebrochen und die Gruppe musste in einem Hotel übernachten. Klingt wie ein schlechter Scherz, ist aber bittere Wahrheit. (Dominik K.)

Hey :) wir sind endlich in Olsztyn gelandet! Unsere Bus steht immer noch in Braunschweig ... wir sind jetzt um 20:20 (26.03.2008) vom Bahnhof in Helmstedt mitgenommen worden von einem Reisebus! Um ca. 8 Uhr früh am 27.03. haben wir Olsztyn GEFUNDEN!!! Vielen Dank an alle, die uns geholfen haben (und an die GelbenSchutzEngel auuuch :) (Monika Kaminska)

Wir haben im Forum auch eine Kategorie „Für Junggebliebene“ eröffnet in der Hoffnung, dass der eine oder andere nicht mehr aktive GJE-Jer, der sich auf unsere Seite verirrt, auch eine Spur hinterlässt. Hier könnte die Elterngeneration die Gelegenheit nutzen, auch wieder etwas Kontakt zu halten und vielleicht die eine oder andere Anekdote aus der Vergangenheit erzählen.

Für uns ist die Seite auf jeden Fall nicht mehr weg zu denken. Sie verbindet uns auch außerhalb der Treffen und macht es uns einfach, die Freundschaften zu pflegen!

Fortsetzung von Seite III

hätte je ein Bischof Dankbarkeit geerntet? Aber als ihm nun noch obendrein auch noch zugemutet wurde, für die Zeit der Abstimmung sich seiner bischöflichen Jurisdiktion über die Abstimmungsgebiete zu begeben, eine Zustimmung, die für den Kenner der antiken Kirchengeschichte unvorstellbar, für den Kenner der heutigen verständlich ist, sagte er ebenso wie der Herr in Pelpin ein sehr entschiedenes Nein. Sagte es mit einer gewissen Schärfe. Er ist auch nicht so weit herab gestiegen, jene „törichte“ Beschwerden selbst zu widerlegen. Das überließ er dem Sekretär.

Jene Zeiten brachten den Besuch des Nuntius in Warschau, des heute regierenden Hl. Vaters. Nuntius Ratti freute sich des Wiedersehens, denn sie waren auf dem Kongress katholischer Gelehrte in Freiburg/Schweiz Zimmernachbarn gewesen, freute sich des schönen stillen Dombergs, der Kathedrale, des Haffes, des Kopernikusturmes... „Das alles“, sagte S. Heiligkeit vor zwei Jahren zu mir, „steht noch vor meinen Augen“... fragte immer wieder ermländische Pilger nach unserm Bischof, hat stets von ihm mit wahrer Hochachtung gesprochen und vor einem Jahr ihn sehr herzlich empfangen. Das alles hat unserm Bischof wohl getan. Denn in seiner Treue zu Rom, in seiner Anhänglichkeit an den Stellvertreter Christi hat ihn nichts, auch nicht die Bibelkongregation, jemals wankend gemacht.

7

Schwereres noch wurde ihm in seiner Zeit aufgespart: die Inflation und mit ihr der Verlust des ganzen Kirchen- und Diözesanvermögens. Ruchlose Zeit, schlimmster Betrug der Weltgeschichte, der bis heute noch ungesühnt ist. Unsere Kirche hat in ihrer langen Geschichte zwar der Beraubungen vieler erfahren, die Kirche in Deutschland vielleicht mehr als anderswo, und vor hundert Jahren taten darin die Hohenzollern, erfahren in diesen Dingen, ihr Möglichstes, aber die Folgen dieser letzten Verluste, über die das Konkordat so tief schweigend hinweg gegangen, sind noch unübersehbar. Unser bischöflicher Herr hat darunter sehr gelitten, des bin ich Zeuge. Übersah ja auch keiner den ganzen Verlust so wie er. Das hat immer an ihm genagt, er kam immer

wieder darauf zu sprechen. Und doch kam noch Schwereres: Große Teile der Diözese wurden abgetrennt. Das geschah in einer Form, die ihn tief verletzte, was er im Pastoralblatt offen ausgesprochen hat. Denn er hatte bislang gedacht, dass man auch Bischöfen eines besiegten Landes gegenüber die Form zu wahren habe, ein offener Irrtum, den er nun berichtigt sah. Es hat ihn manche bittere Stunde gekostet.

Dann endlich kam von all dem Schmerzlichen das Letzte: aus irgendwelchen uns nicht begreiflichen Gründen wurde eine ostdeutsche Kirchenprovinz geschaffen, unser Bischof, der noch das Pallium trug, verlor mit der Diözese die Exemption: Ende einer langen, rühmlichen Diözesangeschichte.

Schlag auf Schlag. Wer weiß, ob diese Dinge nicht mit Schuld sind an seinem Herzschlag? Wer weiß? ...

Welch gefüllte Jahre, diese 21 Jahre bischöflichen Regierens. Welch Weltgeschehen, welche Wandlungen, welche furchtbaren Ereignisse, welche schmerzliche Erlebnisse. Welch ein wichtiges verhängnisvolles Stück Diözesangeschichte. Tragisches Ende: wie vom Blitz gefällt, fiel der letzte exemte Bischof Ermlands tot zu Boden.

8

Durch diese Zeit äußerer Ereignisse und Verhängnisse erfüllte er nun der „treuen Dienste tägliche Bewahrung“ als Hausverwalter Gottes in seiner Diözese. Er war in der Verwaltung alles andere als ein Pedant und dem Bürokratismus sehr abgeneigt, so dass man ihn zuweilen etwas „formlos“ fand. Aber er hatte jene hohe Regententugend, die Goethes Antonio dem Papst zubilligt: Er sieht das Große groß, das Kleine klein“, - was uns, liebe Konfratres, leider nicht immer gelingt. Des Bischofs scharfer Verstand sah stets sofort das Wesentliche, was mir alle einstigen Beamtenkollegen in Frauenburg zunickend bestätigen werden, und weil er zudem ein ganz erstaunliches Gedächtnis hatte, war er in die „Materien“ eingeweiht wie keiner. Unser Klerus ist dessen Zeuge gewesen, bei der Diözesansynode, bei der Bischof Augustinus eine Vertrautheit mit allen zur Diskussion stehenden Problemen und Aufgaben zeigte, die jedem Bewunderung abnötigte, und vielleicht ist dem Klerus nie so recht klar geworden wie damals, was er an seinem Bischof hatte. Was wir bi-

schöflichen Beamten an ihm hatten, das, liebe Freunde dort in Frauenburg, werden wir noch oft bedenken, dankbar für seinen Weitherzigkeit, Nachsicht und Güte, dankbar nicht zuletzt für die Neuordnung der Gehälter und der Pensionierung. Wir merkten wohl, dass wir regiert, aber nicht, dass wir beherrscht wurden in einem geistlichen Reich, „wo jeder nur sich selbst zu dienen glaubt, weil ihm das Rechte nur befohlen wird.“ So auch spürte die weitere Diözese seine formende, ordnende Hand, die Standesvereine vor allem, wie Gesellen- und Arbeitervereine, bekamen ihren Zusammenschluss, die Jugendvereine mit ihren Verbänden wurden geschaffen, die Kongregationen erlebten großen Aufschwung, Zuwachs und bindende Einheit, die Müttervereine sind erst unter seiner Regierung gegründet worden und wohl in fast allen Gemeinden zu ihrem Segen heimisch. Denn das alte kirchliche Bruderschaftswesen war eine Lieblingsidee des verstorbenen Bischofs. Wohingegen er die neuesten „Bewegungen“ im Katholizismus skeptisch und zurückhaltend besah. Auch teilte er den katholischen Optimismus, wie er nach dem Kriege große Mode wurde, nicht, glaubte nicht sehr an die „Rückkehr der Katholiken aus dem Exil“, misstraute den modernen großen Sprüchemachern, den großen Worten und Phrasen sehr und sah den neuesten Methoden der Seelsorge mit heiterer Skepsis zu. Ließ er es ruhig gelten und sich groß gebärden, so war er doch viel zu klug, um zu meinen, dass all das an der heutigen kirchlichen Situation etwas ändert. Er wusste, dass die Gründe sehr viel tiefer liegen, Gründe, über die zu schweigen mehr frommt als zu reden.

Fügen wir dem allem noch eines hinzu: unsere Diözese hatte keine männlichen Orden noch Kongregationen, und Bischof Augustinus hat ihnen nach dem Kriege seine Diözese geöffnet, nachdem viele staatliche Hemmungen gefallen waren. So haben wir nun Redemptoristen und „Steyler“ und Franziskaner und Pallotiner und Jesuiten in der Diözese mit Studienanstalten und Erziehungsheimen. Doch hielt der Bischof wie in allem so auch in diesem Betracht Maß und Begrenzung, weil er wusste, dass es auch ein Übermaß an Orden geben kann und gibt.

*

Fortsetzung: Nächste Ausgabe der UEH

Fortsetzung von Seite II (Randspalte)

ses zwischen Kirche und Nation im östlichen Europa (1830-1930)
20:30 Mitgliederversammlung der Kommission

Samstag, 4. April 2009

- 9:00 - 10:30 Moderation: Dr. Isabel Röskau-Rydel (Krakau)
09:00 Tim Buchen M.A., Dr. Miloslav Szabó, Marija Vulesica M.A. (Berlin): Katholischer Antisemitismus in der Habsburger Monarchie. Die Parlamentswahlen von 1896/1897 in Galizien, Kroatien und unter der Slowakisch sprechenden Bevölkerung Ungarns
10:00 Diskussion
10:30 Kaffee-/Teepause
11:00 - 12:30 Moderation: Dr. Hans-Jürgen Karp (Marburg)
11:00 Ewelina Sokolowska (Szcztyno): Gesellschaftliche und katholische Organisationen in Ermland in den Jahren 1848-1914
11:30 Dr. Relinde Meiwes (Berlin): Weibliche Religiosität und katholisches Milieu im 19. Jh. am Beispiel der Schwestern von der hl. Katharina
12:00 Diskussion
15:00-19:00 Moderation: Dr. Andreas Lawaty (Lüneburg)
15:00 Dr. Ragna Boden (Bochum): Konflikte der Moderne: Religion als Argument in den Familiendiskursen der Deutschbalten (im 19. Jh.)
15:30 Dr. Anja Wilhelmi (Lüneburg): „Religiöse Praktiken im Alltag deutschbaltischer Familien. Schilderungen weiblicher Familienmitglieder (19. Jahrhundert)“
16:00 Sebastian Rimestad M.A. (Erfurt): Die Herausforderungen der Moderne an die orthodoxen Kirchen in Estland und Lettland (1920-1940)
16:30 Diskussion
17:30 Eligiusz Janus M.A. (Marburg): Katholiken in der Provinz Posen
18:00 Diskussion
19:00 Abendessen Restaurant Pizza Pie, Licher Str. 57

Sonntag, 5. April 2009

- 9:00 - 13:00 Moderation: Dr. Markus Krzoska (Gießen)
09:00 Jochen Enders M.A. (Mainz): Religionskritik vor dem ersten Weltkrieg: Die Zeitschrift ‚Myśl Niepodległa‘ (Freies Denken), ein polnischsprachiges Organ einer säkularen Identität
09:30 Maximilian Eiden M.A. (Stuttgart): Religiosität, Konfession und Politik - Rollen des Gedächtnisses an das Fürstenhaus der Piasten im Schlesien des 19. und 20. Jahrhunderts
10:00 Diskussion
10:30 Kaffeepause
11:00 Dr. Stefan Dyrhoff (Bern): Protestantischer Kirchenbau in der Provinz Posen im langen 19. Jh. Von der Nachahmung des Zentrums zum ‚Versuchsfeld‘ moderner konfessioneller Architektur?
11:30 Dr. Marlene Klatt (Ibbsbüren): Jüdische Reformbewegungen im nördlichen Ostmitteleuropa im 19. Jh.
12:00 Diskussion + Abschlussdiskussion
13:00 Ende der Tagung

Groß Purden 1900-2006 - Portrait eines Dorfes

Zum zweiten Band der Veröffentlichungsreihe der Kulturgemeinschaft Borussia

Von Ulrich Fox

Die ausführliche Einleitung des zweisprachigen zweiten Bandes Borussia (vgl. zum ersten Band UEH Nr. 3/2008, S. VI-VIII) steht unter dem Titel *Angewandte Geschichte, Gedächtnis und Landschaft als Träger historischer Forschung und Bildung*. Robert Traba zeigt auf, dass die angewandte Geschichte in keinem universitären Studienprogramm und auch nicht unter den wissenschaftlichen Disziplinen zu finden ist, obwohl es inzwischen zahlreiche Historiker gibt, die diesen Weg bereits praktizieren, „um die Gegenwart mit der Vergangenheit in Einklang zu bringen.“ „Der Transmissionsriemen

zwischen den Initiatoren von Projekten angewandter Geschichte und ihren Teilnehmern sind Zeitzeugen und die Kulturlandschaft. Das Endprodukt eines jeden Unternehmens soll nicht nur das trockene Kennenlernen, sondern auch das emotionale Erleben der Vergangenheit sein, was im Ergebnis dazu beitragen soll, die Geschichte in ihrer ganzen Differenziertheit und Mehrdimensionalität zu begreifen.“ Dabei spielt der Begriff „Lesen der Kulturlandschaft“ eine wesentliche Rolle.

Das Dorf Groß Purden wurde einige Jahrhunderte von polnisch sprechenden katholischen Ermländern be-

wohnt. Erst in der Zeit der nationalen Veränderungen am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts identifizierte sich ein Teil von ihnen mit der polnischen und ein anderer mit der deutschen nationalen Zugehörigkeit, ein weiterer Teil verblieb beim „lokalen Ermlandertum.“ Sie wollten einfach nur Ermländer sein.

Der Inhalt des Bandes gliedert sich in drei Hauptabschnitte. Der erste steht unter dem Titel *Historische Wirklichkeit* und umfasst die folgenden Beiträge: Das Ermland im 19.-20. Jahrhundert.

Fortsetzung auf Seite IV

Geschäftsstelle

Die Adresse Geschäftsstelle des HVE ist ab sofort die Anschrift des Vorsitzenden: Dr. Hans-Jürgen Karp, Brandenburger Str. 5, E-Mail: karp@staff.uni-marburg.de, Tel. (0 64 21) 81 193

Fortsetzung von Seite III

Eine Skizze zum Portrait vor dem Hintergrund des Dorfes Groß Purden, Groß Purden - Rückbesinnungen und Bilder erzählen Geschichte. Im zweiten Hauptabschnitt unter dem Titel *Gegenwartswirklichkeit* wird das heutige Purden beschrieben in den vier Abhandlungen: Purda - die Landschaft lesen, Das dreieckige Rondo oder Purden heute, Ermland und Masuren. Überlegungen aus der deutschen Perspektive und Purda - Landschaften. Im letzten Hauptabschnitt findet man mit den Beiträgen: Projekt „Purda“. Das Erforschen und Erleben des deutsch-polnischen kulturellen Grenzraumes und I love Purda die *vorgestellte Wirklichkeit*.

Zu der bisherigen unterschiedlichen Betrachtungsweise der ermländischen Geschichte durch polnische und deutsche Historiker führt Robert Traba aus: „Manchmal kann man den Eindruck gewinnen, dass wir es ab dem 19. Jahrhundert mit zwei verschiedenen Ländern zu tun haben. Wenn man in Deutschland vom *Ermland* spricht, dann tauchen die Geschehnisse der polnischen Ermländer lediglich ganz am Rande auf. Spricht man in Polen von der *Warmia*, denkt man beinahe automatisch nur an die *goldene Epoche* der polnischen Bischöfe der frühen Neuzeit, und die Deutschen erscheinen nur als notwendiges Übel im Kontext *des Kampfes um die nationale Befreiung* der Polen. Glücklicherweise gibt es viele Initiativen, die diese Asymmetrie auszugleichen versuchen“.

Die Bevölkerungszahl des Hochstifts schwankte in den beiden letzten Jahrhunderten zwischen 200.000 und 240.000 Einwohnern, wobei ein Viertel von ihnen polnischsprachig war und sich im südlichen Ermland mit den Städten Allenstein, Wartenburg und Bischofsburg angesiedelt hatte. Die Emigrationswellen im südlichen Ermland und somit auch im Kirchspiel Groß Purden begannen nicht mit Flucht und Vertreibung, sondern sowohl in früheren als auch in späteren Zeiten fanden solche Bewegungen statt. Die erste Emigrationswelle begann in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts und war eine Folge der Agrarreform, der sog. Separation. Die zweite Welle hat an der Wende des 19. zum 20. Jahrhundert stattgefunden, als Ostpreußen über 700 000 Einwohner für immer oder zeitweise verlor. Zu ihnen gehörte auch mein Vater, Franz Fox (*1887), der schon 1905 in Weitmar bei Bochum auf der Zeche beschäftigt war. Er kehrte allerdings nach einigen Jahren ins Ermland zurück. Als sich die Lebensbedingungen nach dem Ersten Weltkrieg verschlechterten, gingen zahlreiche junge Männer u. a. in die Kohlengruben Westfalens, um dort nach besseren Verdienstmöglichkeiten Ausschau zu halten. Im Januar 1945 begann dann die Flucht und später die Vertreibung – die dritte Emigrationswelle –, die besonders die Kreise Heilsberg und Braunsberg und den nördlichen Teil des Kreises Rößel betrafen.

Mitte 1950 bis etwa 1965 haben sehr viele Ermländer, insbesondere aus dem südlichen Teil, im Rahmen der Familienzusammenführung das Land verlassen. In den siebziger und achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts, nach dem Abschluss des deutsch-polnischen Vertrages im Jahre 1970, folgte dann die letzte und fünfte Emigrationswelle.

Eine große Rolle spielte im Ermland die katholische Kirche. In den meisten Gemeinden gab es keine Trennung zwi-

schon den deutsch- und polnischsprachigen Einwohnern. Als der Religionsunterricht in polnischer Sprache (1873) verboten wurde und die Verfolgung einiger Priester begann, beteiligten sich viele Purdener an den Massenpetitionen, in denen die Rückkehr der polnischen Sprache in den Religionsunterricht, die Gründung polnischer Vereine und einer Volksbibliothek und nach dem Ersten Weltkrieg die Einrichtung einer polnischen Schule und eines polnischen Kindergartens gefordert wurden. Gleichzeitig schritt aber auch die Assimilation in die deutsche Kultur voran. „Der sich modernisierende deutsche Staat festigte das Minderwertigkeitsgefühl unter denjenigen, die einen polnisch-ermländischen Dialekt sprachen“. Die Anzahl der Menschen, die sich bewusst mit dem Polentum identifizierten, ging stetig zurück.

Bei der Volksabstimmung im Jahre 1920 stimmte in Groß Purden ein Drittel der Stimmberechtigten für die Zugehörigkeit zu Polen und nicht für den Verbleib zu Ostpreußen. An den Ersten Weltkrieg erinnerte auch noch einige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg ein Obelisk, der dem Gedenken an die Purdener Männer gewidmet war, die für „Kaiser und Vaterland“ gefallen waren. An das Schicksal des letzten polnischen Lehrers, der im KZ Sachsenhausen im Jahre 1943 ermordet wurde, können sich viele Einwohner heute noch erinnern. Aufgrund der starken Position der katholischen Kirche und der Zugehörigkeit vieler Bewohner zu den kirchlichen Vereinen war indes der Einfluss der nationalsozialistischen Propaganda auf die Ermländer – im Gegensatz zu den benachbarten Masuren – weniger wirksam.

Am Schluss seiner Ausführungen spricht Robert Traba von neuen Initiativen der jetzigen Einwohner und der Selbstverwaltung, die eine „neue Qualität im alltäglichen und symbolischen Leben des Ermlands“ entstehen lassen.

Hubert Orłowski greift in seinem Beitrag *Groß Purden - Rückbesinnungen* im wesentlichen auf seine Veröffentlichung aus dem Jahre 2000 zurück (vgl. Alltagsleben im südlichen Ermland in: UEH Nr.2/2001, S.V-VII) und schildert die Geschichte der dem Polentum verbundenen Purdener Familien Preylowski und Orłowski im auslaufenden 19. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Der erste Hauptabschnitt *Historische Wirklichkeit* endet mit dem Beitrag: *Bilder erzählen Geschichte*. Hier werden in einem ersten Teil Aufnahmen aus dem *religiösen Leben* - Kirche, Pfarrhaus, Prozessionen und Patronatsfeste, Taufen, Erstkommunion, Hochzeiten und Beerdigungen – dargestellt. Viele Fotos sind erst in der letzten Zeit gemacht worden und zeichnen sich durch eine hohe Qualität aus. Die anderen scheinen aus den fünfziger und sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts zu stammen und enthalten keine weiteren und historisch relevanten Angaben – Anlass, Datum, Personennamen u. ä., die dem interessierten und heimatverbundenen Leser wichtig sind. Sie verlieren dadurch an Bedeutung für die jetzigen und ehemaligen Einwohner. Auch der Versuch hier Texte aus der Befragung von 1948 zu nutzen, ist weniger hilfreich.

Im zweiten Teil *Schule* werden Bilder der polnischen und der deutschen Schule gezeigt sowie eine Namensliste von Schülern der polnischen Minderheitenschule aus den Jahren 1930 bis

1939 beigefügt. Die Namenslisten deutscher Schüler aus dieser Zeit hätten wahrscheinlich zu viel Platz beansprucht.

In den weiteren Teilen werden die *Arbeit* – Arbeit auf dem Feld, auf dem Bauernhof, Feuerwehr, Läden, Post, Gemeindeverwaltung –, die *Modernisierung* – Technischer Fortschritt, Plattenbauten, Migrationen –, *das Dorf* und die Erinnerungsorte dargestellt, wobei die Autoren als Erinnerungsorte das Kriegerdenkmal 1914-1918, die Gedenktafel für den polnischen Lehrer Tadeusz Pezala (1913-1942) und die Gedenktafel zur Erinnerung an die polnische Schule (1930-1939) ausgewählt haben.

Wenn man sich den im Titel des vorliegenden Bandes angegebenen Zeitraum 1900-2006 noch einmal vor Augen führt, dann sind die Illustrationen für den Zeitraum 1900 bis 1945 und auch für einige Jahre danach, sehr spärlich vorhanden. Welche Gründe waren dafür ausschlaggebend? Alte Fotos zu sammeln bzw. sie ausfindig zu machen und die dargestellten Ereignisse zu beschreiben, erfordert allerdings einen großen zeitlichen und kreativen Arbeitsaufwand.

Im zweiten Hauptabschnitt wird die *Gegenwartswirklichkeit* behandelt. Unter der Überschrift *Purda - Die Landschaft lesen* nimmt uns die Kunsthistorikerin Iwona Liżewska auf eine Reise durch Zeit und Raum mit und beschreibt die topographische Lage des großen Dorfes. Ringsum erstrecken sich die Purdener Wälder, in denen versteckt einige Seen liegen. Der größte von ihnen ist der Serventsee, zu den kleineren gehören der Purdener See sowie Klein und Groß Kemnasee. Die Landschaftsbilder haben eine ausgezeichnete Qualität und sind geeignet, Heimwehgefühle zu wecken. Die zwischen den beiden Weltkriegen mit modernen Maschinen ausgestattete Pajtuner Mühle fällt bei der gelungenen Gebäudeaufnahme besonders auf. Bis 1945 gab es im Dorf auch eine Windmühle, die jetzt nur noch auf der Landkarte erscheint. Purden hat sich im Laufe der Zeit als ein Mehrstraßendorf mit einer komplexen räumlichen Ausdehnung herausgebildet. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts veränderte sich das Siedlungsbild. Infolge der Agrarreform, von den Einheimischen auch als *separunek* bezeichnet, wurde die dorfgemeinschaftliche Felderbewirtschaftung aufgehoben, wodurch viele Höfe außerhalb der geschlossenen Bebauung, die sog. Abbauten, entstanden sind. Nicht nur in diesem Unterabschnitt, sondern auch in den anderen, verfügen die Übersetzer aus dem Polnischen ins Deutsche nicht immer über das adäquate deutsche Fachvokabular und die richtige Schreibweise.

Die Liebe der Kunsthistorikerin zum Detail ist auf in den Fotos sehr deutlich zu erkennen. Dies trifft besonders für die Außenansicht der Kirche und deren Innenraum sowie auf die erhalten gebliebenen alten Grabkreuze der ehemaligen Ortspfarrer auf dem Gemeindefriedhof zu. Das sind auch wichtige *Erinnerungsorte*.

In einem weiteren Beitrag – *Das dreieckige Rondo oder Purda heute* – wird die gegenwärtige Situation des Dorflebens sehr kritisch unter die Lupe genommen. Hier gibt es keine Dorfkneipe, keinen Dorfklub und auch nicht den heute sonst üblichen Landfrauenverein, „der in der Regel bestens informiert wäre über die Belange des Dorfes“. Dafür gibt es aber drei Geschäfte,

in denen alles zu haben ist, u. a. über ein Dutzend Biersorten. Auch hier entstehen inzwischen, wie in zahlreichen anderen Dörfern, die in der Nähe von Allenstein liegen, Siedlungen der Neureichen. Andere, insbesondere junge Menschen, emigrieren nach Skandinavien oder Westeuropa und versuchen dort ihr Glück.

Hans-Christian Trepte beginnt seinen Beitrag – *Ermland und Masuren. Überlegungen aus der deutschen Perspektive* – mit der unreflektierten und im Deutschen unüblichen Formulierung: „Wo liegen die Masuren und das Ermland?“ Mit „die Masuren“ sind üblicherweise die Einwohner des Landes, aber nicht das Land selbst gemeint. Oder ist hier einfach die von vielen Deutschen heute häufig benutzte Ausdrucksweise übernommen worden? Die Beschäftigung mit dem Mythos Ostpreußen und die Verwendung von Stichworten aus den deutschen Lexika genügen nicht mehr, um die komplexe Geschichte dieser Landschaft zu verstehen und zu analysieren. Auch die im kollektiven Gedächtnis gebliebenen „Erinnerungen an beeindruckende Landschaften mit ihren Hügeln, dunklen Wäldern, ihren Seen, Flüssen und Kanälen.“ reichen für eine tiefer gehende Erschließung der Historie nicht aus. Der Autor greift auf sein eigenes Studium der Slawistik an der Universität Leipzig zu DDR-Zeiten zurück und schildert, wie die Regionalgeschichte im Studium vernachlässigt wurde. Die gemeinsame Arbeit polnischer und deutscher Studenten am Projekt Purden/Purda „diente der eigenen, privaten historischen und kulturgeschichtlichen *Erinnerung*, zugleich aber auch der gemeinsamen deutsch-polnischen und europäischen. Sie brachte den Deutschen wie den polnischen Teilnehmern eine andere, neuartige und vertiefte Sicht auf die Geschichte des deutsch-polnischen Grenzgebietes und half, die bisher bestehenden weißen Flecken im Geschichtsbewusstsein (...) am Beispiel konkreter Lokalgeschichte zu schließen“.

Der zweite Hauptabschnitt der *Gegenwartswirklichkeit* wird unter dem Titel *Purda - Landschaften* mit ausgezeichneten farbigen und ganzseitigen Fotos abgeschlossen: Feldwege, Waldböden, Sümpfe, Waldränder, Sonnenuntergang über dem See, Flüsse und Tümpel u. a. laden zum Betrachten ein.

Im dritten Hauptabschnitt – *Vorgestellte Wirklichkeit* – werden die Forschungsarbeit aus dem Jahre 1948 und das spätere Auffinden dieser Materialien ausführlich beschrieben. Dann folgte die Idee der wissenschaftlichen Verarbeitung im Jahre 2006, bis schließlich das Projekt ganz konkrete Züge mit dem Ziel von Publikationen annahm.

Mit Fotos und zahlreichen Fotomontagen von Kasia Pilecka und Janusz Pilecki wurde 2008 in Purden eine Ausstellung eröffnet, die viele Einzelheiten aus der durchgeführten Arbeit erkennen lässt und die die Gemeinschaftsleistung aller am Forschungsprojekt Beteiligten deutlich zum Ausdruck bringt.

Purda 1900-2006. Portret wsi. Groß Purden 1900-2006. Das Portrait eines Dorfes. Herausgegeben von Magdalena Kardach, Janusz Pilecki und Elżbieta Traba. Graphische Gestaltung: Janusz Pilecki. Olsztyn: Verlag Stowarzyszenie Wspólnota Kulturowa „Borussia“, Olsztyn 2008, 175 S., zahlreiche Abbildungen, Format 235 x 289 mm, gebunden. 45 zł. Bestellungen beim Verlag oder im Buchhandel.

Nutzung für Vereinsmitglieder kostenlos HVE-Bibliothek zieht um

Erläuterungen des Visitators Ermland Dr. Lothar Schlegel und des Vorstands des HVE Dr. Hans-Jürgen Karp

Der Historische Verein für Ermland (HVE) besteht seit über 150 Jahren und nimmt damit in der Ermlandfamilie eine besondere Stellung ein.

Die Wiederbegründung des Vereins nach dem Zweiten Weltkrieg in Münster 1955 erfolgte in einer Phase zunehmender Erinnerung und im Bewußtwerden der verlorenen Heimat wie auch steigendem Interesse an der Geschichte des Ermlands. Der Verein begleitete die Erinnerungsarbeit und hielt gleichzeitig an der Wissenschaftlichkeit als einem Prinzip seiner Arbeit fest.

Nach der Wiederbegründung des Vereins baute der damalige Vorsitzende Hans Schmauch eine eigene Biblio-

thek auf. Die stattliche Sammlung wurde 1961 in Räumen des Ermlandhauses in Münster untergebracht, die der damalige Kapitularvikar von Ermland Paul Hoppe dem Verein zur Verfügung stellte. Sie wuchs im Laufe der Zeit auf rund 5.000 Bände.

In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Münster wurden die Bestände mit Mitteln der Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung 2003 EDV-gestützt katalogisiert, um sie der wissenschaftlichen Öffentlichkeit über den Kreis der Ermländer hinaus bekannt zu machen. Um die Zugänglichkeit und Nutzungsmöglichkeit der HVE-Bibliothek auszuweiten, nahm der HVE

Kontakt mit der Martin-Opitz-Bibliothek in Herne auf. Dieser in Fach- wie heimatgeschichtlichen Kreisen anerkannten Bibliothek übergab der HVE auf der Grundlage eines detaillierten Leihvertrags Mitte Dezember 2008 die Bestände der HVE-Bibliothek.

Der Umzug der HVE-Bibliothek wird die fachliche Betreuung und den kontinuierlichen Ausbau der Bibliothek sicherstellen. Die Bibliothek wird in der Martin-Opitz-Bibliothek als Dauerleihgabe separat aufgestellt und steht damit im Rahmen der Sammlungen der Opitz-Bibliothek für eine breite öffentliche Nutzung zur Verfügung.

Die Martin-Opitz-Bibliothek verpflichtet sich, die übernommenen und die zuwachsenden Bestände zeitnah zu erschließen. Die Bestände werden als Präsenzbestand geführt und sind zu den Öffnungszeiten der Martin-Opitz-Bibliothek am Ort einsehbar. Für Vereinsmitglieder ist eine Nutzung kostenlos.

Der Historische Verein ist überzeugt, einen Beitrag dazu zu leisten, dass das historische und kulturelle Erbe Ermlands im Bewusstsein der Gesellschaften in Polen und Deutschland als ein Gestaltungselement beim Aufbau eines Europas der Regionen lebendig bleibt.

Wegen dieser Zielsetzung ist es dem HVE ein Anliegen, die notwendige wissenschaftliche Vernetzung mit Ostmitteleuropa zu pflegen, wie es in der Obhut einer entsprechenden Spezialbibliothek geschehen kann.

Die Bibliothek des Historischen Vereins e.V. bietet im Verbund mit den Sammlungen der Martin-Opitz-Bibliothek Herne nicht nur den Ermländern, sondern allen Forschern und Liebhabern, die an Geschichte und Kultur der Region Ermland in ihren preußischen und europäischen Bezügen interessiert sind, auch weiterhin Arbeitsmöglichkeiten.

30 Jahre Leutesdorfer Kreis in der Ermlandfamilie Johann Gottfried Herder

Von Vera Stoll

Sein 30-jähriges Jubiläum beging der Leutesdorfer Kreis, der von Wolfgang Hintz angeregt und von Ursula Schürig (bereits verstorben) jahrelang geleitet wurde.

67 Teilnehmer trafen sich vom 7. - 9. November 2008 wieder in Unkel am Rhein. Dieses reizvolle Weinstädtchen zeichnet sich aus durch sehenswerte Fachwerkbauten und durch eine wunderschöne verkehrsfreie Uferpromenade, an der auch das Tagungshaus liegt.

Das Thema der Tagung lautete: „Johann Gottfried Herder - Genie und Ostpreuße.“ Nach der Begrüßung der Anwesenden durch Margret Dormann am Freitagabend führte Dietrich Kretschmann in die Thematik ein. Stichwortartig wurde das bereits vorhandene Wissen über Herder notiert. Der Tag klang mit einem Begegnungsabend aus.

Gestalten und Entdecken thematisierten den Samstagmorgen. Angebote wurden: Wandern in Unkel (Siegfried Hoppe), Aquarellmalen (Christel Hoppe), Stimmen der Völker - Lieder erzählen ihre Geschichte (Erwin Kilanowski), Liturgie- Vesper- und Sonntagsgottesdienst mit neuen Gotteslobliedern (Arnold Margenfeld).

Am Samstagnachmittag brachten vier Referenten aus dem Vorbereitungsteam das Leben und Werk Herders den Teilnehmern nahe. Gudrun Lutze stellte in ihrem Arbeitskreis Herders Lebensstationen, unterstützt durch Bilder, geschichtlichen Ereignissen gegenüber. Herder wurde 1744 in Mohrungen/Oberland geboren. Er wurde zunächst von seinem Vater, dann an der Mohrunger Stadtschule unterrichtet. Entscheidende Förderung erhielt er vom Pastor Trescho. Durch ihn lernte er Werke bekannter Schriftsteller kennen. In die Mohrunger Zeit fielen der 2. Schlesische und der Siebenjährige Krieg.

Von 1762 bis 1764 lebte Herder in Königsberg. Als Student der Theologie hörte er Vorlesungen von Immanuel Kant. 1764 erhielt er eine Berufung an die Domschule in Riga, wurde Lehrer und Prediger. Er begann seine schriftstellerische Arbeit. Von 1769 führte sein weiterer Lebensweg nach Frankreich, Eutin, Darmstadt und Straßburg, wo er

Goethe begegnete. 1771 wurde er Hofprediger in Bückeburg und verbrachte dort mit seiner Familie fünf Jahre. Von 1776 bis zu seinem Tod 1803 lebte Herder in Weimar. Er wurde vom Herzog Karl-August von Sachsen-Weimar zum General Superintendent und Oberpfarrer bestimmt. Mit Goethe entwickelte sich eine enge und freundschaftliche

Teilnehmer der Tagung des Leutesdorfer Kreises im Pax-Gästehaus Unkel vom 7. bis 9. November 2008



Zusammenarbeit. In Weimar entstand Herders Hauptwerk „Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit“. Während der Weimarer Zeit ereigneten sich u. a. die Französische Revolution und die 2. und 3. Teilung Polens.

Hermann Brause nannte sein Thema „Herder, ein ungekrönter König zwischen Sturm und Drang und Romantik“. Herder lernte die Ideen des ‚Sturm und Drang‘ durch die Begegnung mit dem Königsberger Schriftsteller Georg Hamann kennen. Für den ‚Sturm und Drang‘ waren nicht Vernunft und das menschliche Denkvermögen das höchste Merkmal des Menschen, sondern die Gefühls- und sinnlichen Erfahrungskräfte. Herder beeinflusste mit dieser Auffassung Goethe, dem er in Straßburg begegnete. Goethe dichtete zunächst in dieser neuen Idee (z. B. Die Leiden des jungen Werthers). Die Begriffe Volkslied, Volksseele und Volksgeist sind eng mit Herder verbunden. Schon in Riga wurde er auf das Volkslied aufmerksam. Seine Volksliedersammlung „Stimmen der Völker in Liedern“ enthält u. a. deutsche, englische und lettische Volkslieder. In der Sammlung entdeckt man Liedtexte, die

schon Romantisches enthalten wie Ehrfurcht, romantische Sehnsucht und romantische Polarität. Herders Einfluss ist in „Des Knaben Wunderhorn“ von Arnim Brentano wie in Kunst- und Volksliedern von Schubert, Schumann, Sucher und Mendelssohn-Bartoldy zu erkennen.

Dietrich Kretschmann hatte das Thema „Die Völker in einer Weltgemeinschaft“ ausgewählt. Für Herder war das kulturelle Erbe der Völker ein großes Anliegen. Er beschäftigte sich mit deren Sprache, Liedern und Geschichten.

Dietrich Kretschmann stellte in seinem Arbeitskreis sechs Texte Herders vor, die darstellen, wie es um uns bestellt ist. In seinen Schriften beschäftigt Herder sich nicht nur mit dem Verstand des Menschen, sondern auch mit dessen Empfindungen und Gefühlen. Im Menschen sind Kräfte des Guten und des Bösen vorhanden. Zwischen dem Guten und Bösen besteht ein Spannungsverhältnis. Wofür entscheidet sich der Mensch in seinem Verhalten? Dies beschreibt beispielsweise die orientalische Geschichte von Herder „Die ewige Bürde“. Sie sei kurz skizziert: Ein Kalif will die Gärten seines Palates erweitern und kauft benachbarte Ländereien auf. Einer armen Witwe, die ihr geerbtes Land nicht veräußern will, nimmt er es mit Gewalt weg. Sie beschwert sich beim Kadi, der mit Scharfsinn und Klugheit dem Kalifen sein Unrecht vor Augen führt. Der Kalif gibt der Witwe das Erbe zurück.

Dr. Dietrich Zimmermann referierte über „Wahrhaftigkeit in Theologie und Praxis“. Zu Beginn zitierte er Herder aus der Vorrede zum Weimarer Gesangbuch: „Aus Liebe zur Wahrheit solle der Lehrer Lieder für den öffent-

lichen Gottesdienst mit Sorgfalt auswählen. Die Gemeinde solle nicht gezwungen werden, Empfindungen zu beken- nen, die sie weder hat noch haben darf.“ Der Referent führte dann aus, dass es unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu gibt. Er wies dabei auf das Buch von Helmut Fischer hin: „Musste Jesus für uns sterben?“ Dann hob er die Bedeutung der Symbolsprache hervor, weil sie die Sprache der Religion ist. In der Symbolsprache des Alten Testaments (AT) sind im Neuen Testament (NT) viele Deutungen des Todes Jesu zu finden. Die meisten von ihnen deuten ihn als Sühneopfer. Auch Paulus spricht davon, verwendet aber für seine Hörer, die Griechen, ihnen vertraute Symbole und Bilder.

Johannes legt in seinem Evangelium eine andere Vorstellung dar. Er sagt, dass Gott Jesu nicht zum Sühnopfer bestimmt hat. Jesus ist von Gott gesandt, die Liebe als das Wesen Gottes offenbar zu machen. Die Menschen sollen sich wie Jesus in ihrem Leben von der Liebe leiten lassen.

Der Theologe Anselm v. Canterbury deutete den Tod Jesu für die Germanen als ein stellvertretendes Sühneopfer, das die durch die sündigen Menschen verletzte Ehre Gottes wieder herstellen sollte. (Satisfaktionslehre) Viele Menschen haben heute Schwierigkeiten mit der Vorstellung des Sühneopfers und mit anderen Lehraussagen.

Helmut Fischer argumentiert: „Die Aufgabe jeder Generation besteht darin, die Botschaft Jesu für die eigenen Zeitgenossen so verständlich und so sachgerecht wie möglich zum Ausdruck zu bringen.“

Am Samstagabend wurde mit Arnold Margenfeld die Vesper gesungen. Danach traf man sich zum gemütlichen Abend. Am Sonntagmorgen fand nach der Singerrunde mit Erwin Kilanowski das Podiumsgespräch statt, bei dem die Leiter der Arbeitskreise ihre Ergebnisse skizzierten. Nach dem Gespräch zelebrierte Dr. Dietrich Zimmermann die Messfeier in der Pfarrkirche St. Pantaleon, in der die von Arnold Margenfeld eingeübten Lieder gesungen wurden.

Das nächste Treffen des Leutesdorfer Kreises ist in Unkel vom 6. - 8. November 2009. In der Diskussionsrunde wurden mehrere Tagungsthemen vorgeschlagen. Das endgültige Thema wird noch festgelegt.

Herzlicher Dank gilt dem Vorbereitungsteam für die gelungene Tagung.

Ermländisches Landvolk e.V.

Islam – Friedens-Religion!?

Seminar in der Landvolkshochschule Hardehausen vom 27. - 28. 6. 2009

Seit einigen Jahren trifft sich die „Junge Generation“ des Ermländischen Landvolkes, um über aktuelle gesellschaftliche oder auch persönliche Fragen ins Gespräch zu kommen und Anregungen für das eigene Entscheidungsverhalten zu finden. Beim nächsten Seminar geht es um den Islam und die vielschichtigen und schwierigen Fragen, die jeder dazu hat. Unser Thema wird sein: Islam – Religion des Friedens!? - Grundlageninformation und Begegnung.

Seit Ende des kalten Krieges scheint es, dass eine unterschwellig befürchtete Islamisierung zur neuen Bedrohung

wird. Die oft sehr emotional geführte öffentliche Diskussion verstärkt die eigenen Unsicherheiten. Auf der einen Seite werden immer wieder Bedrohungssituationen in den Medien dargestellt, die bei vielen eine zunehmende Angst schüren. Auf der anderen Seite leben wir in Deutschland seit über 40 Jahren mit Muslimen zusammen, die lange Zeit als unauffällige Minderheit wenig beachtet wurden.

Gleichzeitig hört man seit Jahren immer wieder von Entführungen, Selbstmordattentaten, Hasspredigten, Heiligem Krieg und Aufforderungen, die „Ungläubigen“ zu bekämpfen.

Ein schnelles Urteil wird dem so vielschichtig gelebten Islam und den muslimischen Mitbürgern ebenso wenig gerecht wie z. B. eine pauschale Beurteilung aller Christen. Wer die schlechende Verunsicherung durch die so widersprüchlichen Medienberichte nicht passiv über sich ergehen lassen will, wer wirklich nach lebhaften Lösungen für die Zukunft sucht, wer ein friedliches Zusammenleben ernsthaft will, der braucht Informationen, Begegnungen, Auseinandersetzung.

Zunächst werden wichtige Fakten und Informationen zum Islam und Gelegenheit zum Nachfragen gegeben, für den Nachmittag ist ein Moschee-Besuch mit Diskussion geplant, der ein persönliches Kennenlernen ermöglicht.

Annäherung und Gespräch sind ein wichtiger Weg, seine eigenen Unsicherheiten ernst zu nehmen, aber auch

den Menschen mit anderen religiösen und kulturellen Vorstellungen gerecht zu werden.

An den Moschee-Besuch schließt sich eine kleine Führung und ein Stadtbummel durch Paderborn an.

Zu diesem Seminar in der Landvolkshochschule Hardehausen in Warburg-Scherfede laden wir herzlich ein. Wir starten am Samstag, den 27. 6., um 10 Uhr und enden am Sonntag, den 28. 6. 2009, gegen 14 Uhr. Bitte merken Sie sich diesen Termin fest vor.

Schriftliche Anmeldungen unter Angabe von Name, Vorname, Alter und Anschrift oder telefonische Anfragen schon jetzt möglich an:

Anton Nitsch, Pommernstr. 14, 40822 Mettmann, Tel.: 0 20 58 / 70 946 oder Daniel Kistner-Bahr E-Mail: danielkb@web.de

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Ermländisches Landvolk e.V.

Erlebnisreiche Studienfahrt nach Schlesien

Von Lothar Baumgart

In diesem Jahr war Schlesien das Ziel der Studienfahrt, um die Leute, das Land und vor allem auch die Landwirtschaft kennen zu lernen. Das beauftragte Busunternehmen Jablonski aus Kirchsahr in der Eifel - die Familie stammt aus dem Ermland - hatte die Gruppe schon im vergangenen Jahr in die Lüneburger Heide zur vollen Zufriedenheit aller gefahren.

Die ersten Reisetilnehmer wurden von dem landwirtschaftlichen Betrieb Marienfeld in der Eifel abgeholt. Auf dem Rastplatz in Oelde stiegen die letzten Fahrgäste zu. Dann konnte die junge dynamische Geschäftsführerin des Ermländischen Landvolks und gleichzeitig Reiseleiterin Monika Herrmann die Mitfahrenden begrüßen. Mit einem Reisegebet und einem Marienlied stellte sich die Gruppe unter den Schutz der Gottesmutter. Über Hannover ging die Fahrt in Richtung Berlin, um dann in Forst die Grenze nach Breslau zu passieren. Dort wurden Euro in Zloty umgetauscht. Während der harmonischen Fahrt sorgten Brigitte und Arthur mit einigen Helfern für guten Kaffee, belegte Brötchen und Plätzchen. Ein ‚Bärenfang‘ unterstützte die Sangesfreudigen, deren Lieder Lothar anstimmte.

Am frühen Abend fuhr der Bus am Hotel im Zentrum der Stadt Breslau vor. Während einer Rundfahrt informierte die polnische Reiseleiterin Eva am nächsten Morgen über die Stadt Breslau. Breslau wurde im Krieg zu 75 % zerstört und hat jetzt 640.000 Einwohner. Die meisten historischen Bauten sind mittlerweile restauriert. So erstrahlt das Rathaus auf dem Altstadtmarkt wieder im alten Glanz. Es beherrscht mit seiner kunstvollen Blendmaßwerkkassade den Markt und gilt zu Recht als einer der bedeutendsten gotischen Profanbauten Mitteleuropas. Die Jahrhunderthalle ist als Kulturerbe aufgenommen. Auf der Domininsel wurde der Dom der 1000-jährigen Erzdiözese Breslau besichtigt. Für das Ermland hat der Dom eine besondere Bedeutung. Der letzte ermländische

deutsche Bischof Maximilian Kaller, der in Beuten in Oberschlesien geboren wurde, hat am 20. Juni 1903 hier die Priesterweihe empfangen. Seit 1930 war er Bischof vom Ermland. Mit dem Lied ‚Näher mein Gott zu dir‘ gedachte die Reisegruppe ihres Bischofs und betete um seine Seligsprechung. Am Nachmittag stand eine Fahrt nach Trebnitz auf dem Programm; im dortigen Kloster ist die heilige Hedwig, die Patronin von Schlesien, begraben.

Am nächsten Tag war das Riesengebirge das Ziel eines Tagesausflugs. Es ist dies die Heimat des sagenumwobenen Berggeistes Rubezahl, den der Maler Moritz von Schwind als wilde Gestalt mit dunklem Kapuzenmantel und starr vorgestrecktem Kinn festhielt. Eiszeit und Erosionen haben bizarre Felsgebilde im Gebirge geschaffen. Die zentrale Erhebung dieses landschaftlich schönsten und höchsten Teils der Sudeten ist die Schneekoppe mit 1602 m. Auf dem Kamm verläuft die polnisch-tschechische Staatsgrenze.

Bis Schweidnitz ging es durch eine hügelige Landschaft; hier traf sich der Bund der katholischen Widerstandskämpfer im Dritten Reich. In der Region Waldenburg wurde der Bergbau stillgelegt, und die Landwirtschaft ist nach der Bestimmung der EU von Zuckerrübenanbau auf Getreide und Raps umgestellt.

Mit den Grüssauer Marienrufen stimmten wir uns im Bus auf den Besuch des sehenswerten Marienwallfahrtsortes Grüssau ein. Hier legte die Reisegruppe zum Gebet und Gesang eine längere Pause ein. Es folgte eine Besichtigung der in der Nähe gelegenen barocken Josefskirche mit den Fresken aus dem Leben des Heiligen. Die Ausmalungen haben Ähnlichkeit mit denen in der Sixtinischen Kapelle in Rom.

Die Ausstattung der Decken und Wände der Hauptwallfahrtskirche war für die Betrachter überwältigend.

Bei der Abfahrt zum Tal konnten die Ermländer bei schönstem Wetter

ein einmaliges Panorama genießen. Im Ort Zillertal hatten die Preußenkönige ihre Sommerresidenz. In Landshut wird auch heute noch die Leinenweberei betrieben.

In Hirschberg verabschiedete sich die Reiseführerin nach einer Stadtbesichtigung. Die wunderschönen Laubenhäuser aus dem 16. bis 18. Jahrhundert und das barocke Rathaus mit dem Neptunbrunnen prägen noch heute das Stadtbild.

Nach einem starken Gewitter in der Nacht ging es am Morgen bei herrlichem Sonnenschein auf die Autobahn; dort stieg die neue Reiseführerin Frau Trinczek zu. Sie ist die Vorsitzende des Verbandes schlesischer Landfrauen. Der 1.200 Mitglieder starke Verband wurde 1999 gegründet. Er hat sich die Pflege des Deutschtums sowie die Zusammenkünfte der Mitglieder und Ferien auf dem Bauernhof für Gäste und die Weitergabe von Informationen zur Aufgabe gemacht. Ein weiterer Verband - der Bauernverband - wurde 1990 ins Leben gerufen. Für Frau Trinczek war Dr. Franz-Josef Herrmann, der langjährige Vorsitzende und jetziger Ehrenvorsitzende des Ermländischen Landvolks e.V. kein Unbekannter. Er stand dem Bauernverband und den Landfrauen mit Rat und Tat zur Seite. Oberschlesiens Bevölkerung ist bis zu 98 % (400.000) deutsch. Viele besitzen einen deutschen und polnischen Pass.

Frau Trinczek führte die Gruppe zu dem landwirtschaftlichen Familienbetrieb Pichota. Der Betrieb hat eine Größe von insgesamt 190 ha, davon 110 ha Getreide, 10 ha Zuckerrüben, 35 ha Mais, 35 ha Grünland; 190 Tiere, davon 88 Milchkühe (Milchleistung pro Kuh 8.000 l), Rindviehbetrieb, Stallfütterung. In Oberschlesien betragen die Bodenpunkte 40. Bei der Besichtigung der gepflegten Hofanlage, Stallungen und des umfangreichen Maschinenparks informierte der Junglandwirt über den landwirtschaftlichen Betrieb. Mit dem Ostpreußenlied verabschiedete sich die Gruppe von der gastlichen Familie.

Danach wurde in unmittelbarer Nähe eine Käserei von Herrn Anderwald besichtigt; dort wird aus Quark wohlschmeckender Schmelzkäse hergestellt. Die Käseprodukte werden auf Großmärkten verkauft.

Auf der Weiterfahrt kamen wir durch Großstrelitz. Hier war die erste

Kaplanstelle des späteren ermländischen Bischofs Maximilian Kaller.

In Deutsch Müllmen, dem Heimatdorf von Frau Trinczek, wurde zunächst die Dorfkirche und danach der sehr gepflegte Friedhof besichtigt. Beim Besuch der Landfrauen bewirteten sie die ermländischen Gäste mit Kaffee und schlesischen Mohnkuchen. Die Ermländer bedankten sich bei Frau Trinczek herzlich für die Führung.

Während der Rückfahrt nach Breslau konnten schöne Häuser und Gärten bewundert werden.

Der letzte Tag der Studienreise führte nach Oppeln. Dort erlebten wir ein informationsreichen Rundgang durch die Innenstadt. Sehenswert sind u.a. die Franziskanerkirche mit ihrem barocken Interieur, der südlich gelegene Ring mit seinen Patrizierhäusern aus dem Spätbarock und Rokoko und das Rathaus, das als Vorbild des florentinischen Palazzo Vecchio gebaut wurde. Der Dom ‚Zum heiligen Kreuz‘ war Anlass für eine Verweildauer. Dort residiert ein deutscher Bischof. Oppeln ist ein Umschlagplatz für landwirtschaftliche Güter.

Während der Weiterfahrt nach Anaberg wurde in Großstein eine kurze Pause eingelegt. Man hat dort einen Kurort nach dem Vorbild von Pfarrer Kneipp eingerichtet.

In der Wallfahrtskirche in Annaberg feierten viele deutsche Gläubige eine Heilige Messe in deutscher Sprache. Zum Einzug sang die ermländische Reisegruppe ohne Orgelbegleitung das Lied ‚Näher mein Gott zu dir‘. Nach der Heiligen Messe wurde der angrenzende Markt besucht. Anschließend ging es mit Gesang nach Breslau zurück.

Nach einem guten Frühstück fuhren alle am nächsten Tag in Richtung Heimat. Der zweite Vorsitzende des Ermländischen Landvolks e.V. Lothar Baumgart bedankte sich bei der Reiseleiterin, die die Fahrt sehr gut vorbereitet hatte, und dem umsichtigen Busfahrer und lobte die hervorragende Zusammenarbeit beider. Alle Reisetilnehmer waren überaus zufrieden über die informative, interessante und ohne Zwischenfälle verlaufene schöne Fahrt.

Das Ziel der nächsten Reise vom 9. 7. bis 12. 7. 2009 ist das Oldenburger Land. Der Unterbringungsort für die Teilnehmer ist die Katholische Akademie in Stapelfeld bei Cloppenburg.

Päpstliches Missionswerk Katholischer Frauen
Verband Ermland

Glaube leben – Gutes bewirken

Glaube leben und mit kleinem Beitrag Großes bewirken: Mitgliedschaft im Päpstl. Frauenmissionswerk - auch für Männer und Familien -

- Wir beten füreinander
- Wir statten Missionare mit Paramenten und liturgischen Geräten aus
- Wir beteiligen uns an Hilfen für benachteiligte Frauen und Mädchen in Ruanda, Nicaragua, Indonesien u. a.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Mitgliedschaft zu helfen: Mitgliedsbeitrag: 5,00 - 10,00 Euro jährlich.

Für Spenden und Mitgliedsbeiträge: Päpstliches Frauenmissionswerk
Kto: 803 257 088 bei der Nassauische Sparkasse (BLZ: 510 500 15)

Info: **Renate Perk, Lampertsweg 12, 56335 Neuhäusel, Tel: 0 26 20 - 705**

Mit dem Bus zur Wallfahrt nach Werl

Günstige Fahrgelegenheit

Von Kurt-Peter Engelberg

Abfahrtsstellen und Zeiten aus verschiedenen Städten

Schleswig-Holstein:

Kiel, Apotheke am ZOB 6.30 Uhr; Neumünster, Hbf, ZOB 7.00 Uhr; Lübeck, Bushaltest. Adenauer Str. 9.00 Uhr; Schleswig, Shell-Tankstelle 5.00 Uhr; Rendsburg, Paradeplatz 5.45 Uhr; Pinneberg, Friedr.-Ebert-Str., PIZ 8.00 Uhr; Bad Oldesloe, Arbeitsamt, Berl. Ring 7.45 Uhr; Ahrensburg, Marktstr., Ärztehaus, 8.05 Uhr

Hamburg:

Hamburg, ZOB, Adenauer Allee 9.00 Uhr; Hamburg-Niendorf, Fried.-Ebertstr. 8.00 Uhr; Hamburg-Harburg, Bahnhof 9.30 Uhr

Niedersachsen:

Hannover, ZOB, letzter Bahnsteig 10.45 Uhr; Braunschweig, ZOB, Berliner Pl. 9.00 Uhr; Celle, Schlossplatz 10.45 Uhr; Soltau, Lüneburger Str./Shell 10.00 Uhr; Hildesheim, Bahnhofsvorplatz 10.00 Uhr; Wolfsburg, Heinr.-Nordhoff-Str. 8.30 Uhr; Bergen, Harburger Str. 10.20 Uhr; Wolfenbüttel, Bahnhof, Forum 9.15 Uhr

Mecklenburg-Vorpommern

Stralsund, Landratsamt 5.00 Uhr; Rib-Damgarten, Markt 6.00 Uhr; Rostock, Platz der Freundschaft 6.30 Uhr; Bad Doberan, am Münster 7.00 Uhr; Kröpelin, Rathaus 7.15 Uhr; Neubukow, Rathaus 7.30 Uhr; Neukloster, Alter Markt 8.15 Uhr; Wismar, Bahnhof 8.35 Uhr; Grevesmühlen, Vielb.Weg 8.55 Uhr; Schönberg, Tankst. HEM 9.10 Uhr; Lübz, ZOB 8.15 Uhr; Stavenhagen, Busbahnhof, 6.30 Uhr; Ludwigslust, Bahnhofsvorplatz, 9.00 Uhr; Teterow, Platz des Friedens 6.00 Uhr; Güstrow, Bahnhofsvorplatz 6.30 Uhr; Sternberg, Bahnhof 7.00 Uhr; Schwerin, Hbf, Grunthalplatz 8.00 Uhr; Hagenow, Kath. Kirche 8.30 Uhr; Wittenburg, Kath. Kirche 9.00 Uhr; Demmin, Kath. Kirche 5.00 Uhr; Neubrandenburg, Busbahnhof 6.00 Uhr; Waren, Kath. Kirche 7.00 Uhr; Malchow, Busbahnhof 7.30 Uhr; Plau, Bahnhof 7.50 Uhr; Parchim, Moltkeplatz 8.30 Uhr

Berlin:

Berlin, S-Bahnhof Friedrichstr. 7.00 Uhr; Berlin-Tempelhof, S-Bhf., 7.20 Uhr; Berlin-Steglitz, Rathaus Steglitz 7.35 Uhr; Berlin-Zehlendorf, S-Bahnhof 7.45 Uhr; Berlin-Reinickendorf, U-Bahn Rathaus 6.00 Uhr; Berlin-Tegel, U-Bhf, Bus-

haltest. C&A 6.10 Uhr; Berlin-Charlottenburg, U-Bhf, Th.-Heuss-Platz 6.30 Uhr

Brandenburg:

Potsdam, S-Hauptbahnhof DB 7.15 Uhr; Zossen, Bahnhof 6.30 Uhr; Königs Wusterhausen, Kath. Kirche 6.00 Uhr; Burg, Busbahnhof 8.30 Uhr

Sachsen-Anhalt:

Magdeburg, ZOB am Hbf. 9.00 Uhr; Halle, ZOB am Hbf, Kamith-Str. 8.10 Uhr; Sangerhausen, Kyselhäus.-Str. 9.00 Uhr; Stendal, Busbahnhof 7.45 Uhr; Merseburg, Busbahnhof 7.45 Uhr; Halberstadt, Busbahnhof 8.00 Uhr; Oschersleben, Bahnhof 8.30 Uhr

Sachsen:

Dresden, Hbf, Bayrische-Str. 6.00 Uhr; Chemnitz, Busbahnhof, 7.15 Uhr; Leipzig, Busbhf am Hbf, Osthalle 6.30 Uhr; Bischofswerda, Altmarkt 5.30 Uhr; Riesa, Alex.-Puschkin-Platz 5.10 Uhr; Hainichen, Markt 6.45 Uhr; Falkenberg, Liebenw.Str. 4.00 Uhr; Bautzen, Bahnhof 5.00 Uhr; Zwickau, Busbahnhof v. d. Hauptbhf 8.15 Uhr; Elsterwerda, Busbahnhof 4.40 Uhr; Frankenberg, Busbahnhof 7.00 Uhr; Oschatz, Busbahnhof, Promenade 5.30 Uhr; Würzen, Busbahnhof 5.50 Uhr; Bad Liebenwerda, Busbahnhof 4.15 Uhr

Thüringen:

Gera, Busbahnhof am Bhf 6.00 Uhr; Weimar, Kath. Kirche 7.00 Uhr; Gotha, Busbhf (am Mohren) 9.15 Uhr; Ilmenau, Busbahnhof am Bhf 7.45 Uhr; Mühlhausen, Kiliansgraben, 10.15 Uhr; Jena, Rudolstäd.-Str. 82, B 88, 6.30 Uhr; Erfurt, Busbahnhof am Hbf 8.30 Uhr; Eisenach, Langensalzer Str., Tankst. 9.45 Uhr; Arnstadt, Bahnhofsvorplatz 8.05 Uhr; Nordhausen, Busbahnhof 9.00 Uhr

Nehmen Sie die günstige Gelegenheit in Anspruch, an der Wallfahrt teilzunehmen.

Zustieg noch in vielen weiteren Orten möglich. Beachten Sie dazu auch die Veröffentlichung auf Seite 31 Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg mit Fahrtstrecken- und Ortsangaben.

Weitere Auskünfte über Zustiegstellen und auch Anmeldungen telefonisch möglich. Nach der telefonischen Anmeldung erfolgt die Fahrtbestätigung. **Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 04826 -13 43**

Für Ermländerinnen und Ermländer

Ermlandwoche Uder 2009

Zur Ermlandwoche vom 22. bis 28. 6. 2009 lädt die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld Ermländerinnen und Ermländer mit oder ohne Ehepartner recht herzlich ein.

Die Programmwoche findet unter der geistlichen Begleitung von Pfr. i.R. Waldemar Karl aus München statt. Zu dem abwechslungsreichen Programm gehört neben Vorträgen zu allgemeinen und ermländischen Themen auch

ein Tagesausflug durch das nördliche Eichsfeld mit Wallfahrtsamt in der kath. Kirche Renshausen bei Lindau.

Die Teilnahmegebühren für die Ermlandwoche inklusive Tagesausflug betragen je nach Zimmerwunsch zwischen 212 und 281 Euro pro Person.

Anmeldungen sind zu richten an die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder, Tel.: 03 60 83 - 42 311 oder info@bfs-eichsfeld.de

Klunker-Treffen

Wann: 19. bis 21. Juni 2009

Wo: Johannes-Haus, Am Johannes 1, 35287 Amöneburg

Thema: Spiele (Geplant ist unter anderem ein eigenes Ermland-Spiel zu entwickeln. Historisches Wissen, künstlerische Begabung und kreative Ideen werden gefragt. Darüber hinaus stehen für alle Altersgruppen Spiele bereit. Wie immer wird es auch Gruppenspiele geben.)

Referent: Norbert Block

Anmeldung: Aky Gossing, Wernigeroder Weg 2, 51061 Köln, Telefon: 0179-1832713 oder E-Mail: info@norbert-block.eu

Das Klunker-Treffen ist für junge Familien und Alleinstehende im Altersspektrum von 0 bis Mitte 50.

Ermländisches Landvolk e.V.

Seminar Junge Generation

Wann: 27. - 28. Juni 2009

Wo: Landvolkshochschule Hardehausen

Thema: Islam - Religion des Friedens!?

Info und Anmeldung bei Anton Nitsch, Pommernstr. 14, 40822 Mettmann, Tel.: 0 20 58 / 70 946 oder Daniel Kistner-Bahr E-Mail: danielkb@web.de

Ermländisches Landvolk e.V.

Studienfahrt 2009

Wann: 9. bis 12. Juli 2009

Quartier: Katholische Akademie Stapelfeld bei Cloppenburg

Schwerpunkte: Besuch verschiedener Betriebe, Meyer-Werft, Museumsdorf, und am 12. Juli um 10,30 Uhr Ermländischer Wallfahrtsgottesdienst in Bethen

Preis: ca. 250 €

Info und Anmeldung: Erich Behlau, Allensteiner Str. 11, 49661 Cloppenburg

Erzdiözese Ermland

Deutschsprachige Gottesdienste in der Erzdiözese Ermland

Regelmäßige Gottesdienste

- | | | |
|-----------------------------|--------|------------------------------|
| 1. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 15 Uhr | Heilsberg, Katharinenkloster |
| 2. Sonntag im Monat: | 15 Uhr | Allenstein, Herz-Jesu-Kirche |
| 3. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 14 Uhr | Bischofsburg |
| | 17 Uhr | Rößel |
| 4. und 5. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |

Vor den heiligen Messen um 10 Uhr in Allenstein-Jomendorf beten wir jeweils um 9.30 Uhr den **Rosenkranz um Seligsprechung von Bischof Maximilian Kaller**.

(Änderungen Vorbehalten)

Das Allensteiner Büro für die Seelsorge an der deutschen Minderheit im Erzbischöflichen Ordinariat ist **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet**. Dort arbeiten **Kaplan André Schmeier** und **Frau Maria Anielski**.

Wenn Sie eine Fahrt ins Ermland planen, im Ermland einen Gottesdienst feiern möchten, sich für deutschsprachige Seelsorge im Ermland interessieren oder das Gespräch mit einem katholischen deutschsprachigen Geistlichen suchen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Sie erreichen uns: Kura Metropolitalna, (z. Hd. Kaplan André Schmeier), ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn, Tel./Fax: 00 48 - (0)89 - 5 24 71 67. E-Mail: schmeier@o2.pl

† Unsere Toten

Angrick, Alfred, Klingerswalde, Kr. Heilsberg, 75 J., 25. 10. 2008 (Ilse Angrick, Breslauer Str. 26, 58285 Gevelsberg)

Annuth, Monika, geb. Bischof, Köslieken, 85 J., 21. 5. 2008 (Angela Uhlig, Immenstelle 14, 23879 Mölln)

Apfelbaum, Erika-Maria, geb. Reddig, Guttstadt, Mauerstr. 19, 91 J., 21. 12. 2008 (Monika Eggert, Zum Enkerhof 7, 59821 Arnberg)

Armborst, Bruno, Tolnicken, Kr. Allenstein, 82 J., 21. 1. 2009 (Agathe Armborst, Concordienstraße 7, 42275 Wuppertal)

Bartnik, Franz, Braunsvalde, Süssenthal, Kr. Allenstein, 88 J., 18. 11. 2008 (Waltraud Jaschinski, Südstr. 15, 52382 Niederzier)

Bauch, Hugo, Alt Wartenburg, Kr. Allenstein, 86 J., 30. 12. 2008 (Erna Bauch Zum Claashäuschen 19, 51381 Leverkusen)

Behlau, Anna, geb. Rex, Springborn, Scharnigk, 94 J., 22. 8. 2008 (Regina Wrzesniok, geb. Behlau, Reinhardsweg 3, 63128 Dietzenbach)

Beuth, Georg, Kalborn, Kr. Allenstein, 75 J., 5. 12. 2008 (Edeltraud Beuth, Mindener Str. 283, 49086 Osnabrück)

Biermann, Maria, geb. Zink, Kronau u. Wieps, 75 J., 3. 2. 2009 (Gerhard Biermann, Frohnhofstr. 97, 50827 Köln)

Bikowski, Frieda, geb. Langwald, 87 J., 27. 11. 2008 (Erna Talke, Ziemensstr. 101, 14542 Glindow)

Bikowski, Frieda, geb. Langwald, Freudenberg, Kr. Rössel, 87 J., 27. 11. 2008 (Maria Klinke, Aternstr. 17, 30827 Garbsen)

Blazey, Josef Andreas, geb. Blazey, Rosenau, Kr. Allenstein, 82 J., 17. 11. 2008 (Elisabeth Myslowiecki, Lürriper Strasse 423, 41065 Mönchengladbach)

Bleise, Johanna, 92 J., 30. 9. 2008 (Reinhold Krause, Spitzort 52, 21481 Lauenburg)

Bluhm, Ursula, geb. Graw, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 77 J., 9. 10. 2008 (Familie Kaden u. Wendt Schwerin)

Brenzel, Ernst, 86 J., 31. 12. 2008 (Michael Brenzel, Mährisch-Schönberger-Str. 8, 36043 Fulda)

Buchholz, Otto, Lautern, Kr. Rössel, 91 J., 2. 10. 2008 (Christa Buchholz, Schillerstr. 38, 67578 Gimbshausen)

Burchert, Hubert, Kalthof, 83 J., 21. 1. 2009 (Maria Burchert, Süd-Nord-Str. 3, 49716 Meppen)

Buske, Eleonore, geb. Hoffmann, Konnege, Heilsberg, 80 J., 15. 10. 2008 (Otto Lange, Dreienkamp 14, 28790 Schwanevede)

Demuth, Maria, geb. Ertmann, Braunsberg, Salzburger Str. 1, 76 J., 10. 1. 2009 (Adelheid Wallner, Lüdtgeweg 9, 10587 Berlin)

Dick, Anna, geb. Harwardt, Vierzighuben, Kr. Braunsberg, 91 J. (Theresia Voih, Feldstr. 27, 50171 Kerpen)

Dobbek, Bruno, Peterswalde, Kr. Stuhm, 93 J., 1. 1. 2009 (Hildegard Dobbek, Schloßweg 1, 50126 Bergheim)

Ehlert, Hedwig, Heiligenthal, Kr. Heilsberg, 82 J., 30. 12. 2008 (Leo Behrendt, Klötzer Str. 9a, 38486 Kusey)

Fiß, Rosa, geb. Harwardt, Tolkemit, Elbinger Str. 47, 83 J., 21. 12. 2008

Freundt, Alfred, Eschenau, 83 J., 15. 4. 2008 (Ursula Freundt, Berzeliusstr. 18, 40549 Düsseldorf)

Funk, Alfons, Krekollen, 83 J., 6. 1. 2009

(Gregor Funk, Zur Frankenfurt 203, 60529 Frankfurt)

Funk, Leo, Tolkemit, Frauenburger Str., Schule, 82 J., 29. 12. 2008

Funk, Theodor, Krekollen, Kr. Heilsberg, 88 J., 18. 9. 2008 (Rosel Funk, Moselstr. 31, 65201 Wiesbaden)

Geller, Paula, geb. Krupke, Konnege, Kr. Heilsberg, 82 J., 7. 10. 2008 (Otto Lange, Dreienkamp 14, 28790 Schwanevede)

Kuczynski, Gertrud, geb. Kluth, Bertung, Kr. Allenstein, 81 J., 28. 8. 2008 (Boll Viktor, Glatzer Ring 28, 33428 Harsewinkel)

Giersdorf, Brunno, Tolkemit, Hinterhaken 43, 86 J., 7. 2. 2009

Glomm, Elisabeth, Lapken, Kr. Allenstein, 93 J., 27. 10. 2008 (Ingrid Böhm, Unterm Jäger 8, 44892 Bochum)

Grun, Agnes, geb. Hirschberg, verw. Lange, Basien, Kr. Braunsberg, 89 J., 14. 11. 2008 in Hamburg

Grunenberg, Bruno, Warkallen, 73 J., 26. 11. 2008 (Ingrid Grunenberg, Alte Gladbacherstrasse 28, 47805 Krefeld)

Dann wird der,
der die Welt geschaffen
und alle Menschen gemacht
und das Werden aller Dinge erdacht hat,
euch den Odem und das Leben
gnädig zurückgeben.

(2 Makk 7, 23)

Grunenberg, Helmut, Münsterberg, Kr. Heilsberg, 69 J., 1. 12. 2008 (Erika Grunenberg, Forellstr. 28, 53123 Bonn)

Grunenberg, Leo, Ramsau, 83 J., 23. 11. 2008 (Ursula Grunenberg, Im Gärtchen 22, 58093 Hagen)

Grunwald, Bruno, Polpen, Kr. Heilsberg, 75 J., 7. 1. 2009 (Herbert Grunwald, Vinckestr. 8, 44869 Bochum)

Hantel, Josefa, geb. Schröter, Kl. Tromp, Kr. Braunsberg, 91 J., 20. 11. 2008 (Dorothea Simon, Nansenstr. 65, 47906 Kempen)

Herrmann, Franz, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 82 J., 18. 1. 2009 (Aloys Herrmann, Veilchenweg 41, 40670 Meerbusch)

Hildebrandt, Klara, geb. Alex, Frauen-dorf, 100 J., 27. 1. 2009 (Elfriede Kogeler, Ostendorfstr. 18, 40239 Düsseldorf)

Hippler, Hildegard, Allenstein, 88 J., 5. 11. 2008 (Prof. Dr. Arnold Arens, Postfach 213, 48291 Telgte)

Hoffmann, Josef, Frauenburg, 76 J., 14. 12. 2008 (Elisabeth Hoffmann, Neuhäuser 3, 78579 Konstanz)

Hohmann, Frieda, geb. Fligg, Lehrerin in Lengainen, Wartenburg, 91 J., 1. 2. 2009 (Bruno Hohmann, Tachauer Str. 1, 36119 Neuhaus)

Hohmann, Heinz, Kl. Rautenberg, Kr. Braunsberg, 69 J., 7. 11. 2008 (Clemens Preuschoff, Wilhelm-Lieb-knecht-Str. 56, 08451 Crimmitschau)

Hoppe, Felix, Heilsberg, 77 J., 19. 11. 2008 (Inge Hoppe, Am Waterbrei 15, 48161 Münster)

Aus der Ermlandfamilie

Iffländer, Clemens, Klakendorf, Kr. Elbing, 83 J., 15. 11. 2008 (Maria u. Familie Iffländer, geb. Keuchel, Aurinstrasse 44, 41466 Neuss)

Jagodka, Christiana, geb. Mondroch, Braunsvalde, Kr. Allenstein, 73 J., 28. 1. 2009 (Magdalene Lyzwa, Tochter der Verstorbenen, Grubenweg 2, 67659 Kaiserslautern)

Janssen, Luzia, geb. Klawczynski, Lauenau, 85 J., 17. 2. 2009 (Erna Kraus, Im Winkel 5
57612 Heupelzen)

Jepp, Egon, Tolkemit, Turmstr. 11, 77 J., 16. 1. 2009

Johnki, Josef, Ottendorf, Kr. Allenstein, 80 J., 27. 11. 2008 (Elisabeth Johnki, Stephan-Lochner-Str. 13, 51371 Leverkusen)

Juntke, Paul, Sadewitz Kr. Oels, Braunsberg, 96 J., 23. 12. 2008 (Brigitte Tonn, Pflaumenstieg 8, 22175 Hamburg)

Kalinowski, Eduard, Stenkienen, Kr. Allenstein, 67 J., 27. 1. 2009 (Magdalena Saueremann, Siedlerallee 92, 47877 Willich)

Kuhnigk, Maria, geb. Huhmann, Soritten, Kr. Heilsberg, Königsberg, 82 J., 18. 1. 2009 (Manfred E. Kuhnigk, Königsteiner Str. 153, 65812 Bad Soden)

Lange, Alfred, Plaßwich, Kr. Braunsberg, 82 J., 19. 1. 2009 (Jens Lange, Stadskanaal 8, 28865 Lilienthal)

Leins, Hedy, geb. Gabriel, Schöndamerrau, Kr. Braunsberg, 84 J., in Prescott / Canada

Lemke, Bruno, Frauenburg, Langasse 119, 80 J., 18. 12. 2008 (Elisabeth Klein, Obere Hauptstr. 2, 78604 Rietheim-Weilheim)

Lingnau, Ewald, Langwiese, Kr. Heilsberg, 83 J., 15. 11. 2008 (Monika Schulz, Birkhuhnweg 8, 40668 Meerbusch)

Lindemann, Adolf, Wormditt, 73 J., 27. 10. 2008 (Irmgard Lindemann, Fliederstr. 39, 47055 Duisburg)

Makolla, Ewald, Diwitten, Kr. Allenstein, 82 J., 23. 4. 2008 (Helene Löttrich, Akazienweg 27, 63486 Bruchköbel)

Marquardt, Adolf, Frauenburg, Hinzmannstr. 75 J., 29. 1. 2009 (Schwägerin: Gertrude Marquardt, geb. Klein, Pastors Busch 10 A, 49393 Lohne)

Mehrmann, Helene, Tolkemit, Am Turm 6, 81 J., 5. 12. 2008

Möhle, Hedwig, geb. Berger, Wormditt, Kr. Braunsberg, 86 J., 19. 1. 2009 (Alfred Berger, Niemannstr. 11, 21073 Hamburg)

Moritz, Anna, geb. Lange, verw. Ditrach, Gottken, 15. 10. 2005 (Monika Sadrinna, Lehmbredde 5, 59427 Unna)

Müller, Hildegard, geb. Wisotzki, Braunsberg, Seeligerstr./Ludendorferstr., 86 J., (Hans Wisotzki, Egerpohl 33, 51688 Wipperfurth)

Müller, Reinhold, Tolkemit, Frauenburger Str., 79 J., 17. 11. 2008 (Antonie Müller, geb. Funk, Am Kübenbonn 6, 34513 Waldeck)

Neumann, Georg, Siegfriedswalde, 6. 2. 2009 (Monika Schaefer, geb. Neumann, Eva Felgendreher, geb. Neumann u. Peter Neumann)

Neumann, Hildegard, geb. Rohwetter, Wolfsdorf, 81 J., 29. 12. 2008 (Armin Neumann, Hageböcker Mauer 27, 18273 Güstrow)

Nieswandt, Ruth, geb. Jeschke, Süssenthal, Kr. Allenstein, 77 J., 11. 12. 2008 (Margrit Nieswandt, Adolfstr. 10, 65185 Wiesbaden)

Offen, Gertrud, geb. Poschmann, Mehlsack, 95 J., 23. 11. 2008 (Manfred Offen, Mühlenstr. 11, 21493 Schwarzenbek)

Osterode, Ursula, geb. Schwalke, Pudelkeim, Kr. Pr. Eylau, 81 J., 1. 1. 2009 (Rüdiger Osterode, Feldstr. 5, 51503 Rösrath)

Pahnke, Dr.phil. Erhard, Bischofsburg, 68 J., 24. 1. 2009 (Annegret Pahnke, Hollandtstr. 42, 48161 Münster)

Pfeiffer, Franz, Kiwitten, Kr. Heilsberg, 80 J., 22. 11. 2008 (Elke Pfeiffer, Hamburger Str. 9, 23611 Sereetz)

Pokolm, Martha, geb. Zekorn, verw. Bönigk, Seeburg, 94 J., 7. 10. 2008 in Herten

Pokolm, Paula, geb. Litzki, Fürstenau, Kr. Holte, 92 J., 5. 12. 2008 (Dorothea u. Reinhard Dirckorte, Starenweg 3, 33428 Harsewinkel-Greifen)

Prothmann, Bruno, 84 J., 6. 12. 2008 (A. Prothmann, 24582 Schönbek)

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Toten

Quandt, Bruno, Wusen, Kr. Braunsberg, 77 J. (Helene Dassau, geb. Quandt, Dorfstr. 10, 21521 Dassen-dorf)
 Querndt, Erna, geb. Neumann, Stolzhagen, Kr. Heilsberg, 85 J., 27. 12. 2008 (Luzia Trzewik, Hinter dem Drömling 15, 39387 Schermcke)
 Radtke, Luzia, geb. Kather, Bürgerwalde, Kr. Braunsberg, 85 J., 11. 1. 2009 in Gelsenkirchen
 Redzich, Edmund, Mondtken, Allenstein, 77 J., 4. 12. 2008 (Monika Sadrinna, Lehmbredde 5, 59427 Unna)
 Rex, Bruno, Klawsdorf, 78 J., 31. 1. 2009 (Norbert Rex, Türkenbruch 47, 47809 Krefeld)
 Rohde, Rudolf, Plutkin, Kr. Allenstein, 87 J., 10. 1. 2009 (Fam. Rohde, Rosenkaimerstr. 9, 47559 Kranenburg)
 Roski, Adolf Peter, Millenberg, Kr. Braunsberg, 95 J., 3. 11. 2008 (Maria Roski, Saarlandallee 4, 41063 Mönchengladbach)
 Ruhnau, Hedwig, geb. Wölke, Freimarkt, 99 J., 29. 1. 2009 (Stefan Ruhnau, Im Plass 8, 29490 Neu Darchau)
 Salditt, Georg (Schorsch) Aloysius, Layß, 83 J., 28. 11. 2008 (Ulrich Salditt, Wagnerstr. 7, 27721 Ritterhude)
 Sarafin, Valeria, geb. Trautmann, Tolke-

mit, 79 J., 23. 1. 2009 (Marcus Sarafin, Am Sägeplatz 9, 79117 Freiburg)
 Sauerwald, Paula, geb. Groß, Werne-gitten, Kr. Heilsberg, 85 J., 27.11. 2008 (Dorothee Sauerwald-Poba, Soonwaldstr. 2a, 55566 Bad Sobernheim)
 Schabram, Leonhard, Steinberg, Kr. Allenstein, 82 J., 16. 1. 2009 (Theresia Schabram, Kreuzkamp 29, 44803 Bochum)
 Schacht, Bernhard, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 79 J., 2. 11. 2008 (Helga Bernhard, Heyderstr. 9, 99099 Erfurt)
 Schikarski, Gertraud, Eschenau, Kr. Heilsberg, 17. 12. 2008 (Dirk Schikarski, Bahnstr. 46, 16727 Bötzwow)
 Schlemplki, Hedwig, Lekitten, Abbau, 92 J., 6. 2. 2009 (Ursula Schlemplki, Meertal 212, 41464 Neuss)
 Schmeier, Paul, Siegfriedswalde, Kr. Heilsberg, 88 J., 20. 10. 2008 (Gertrud Schmeier, Hofwiese 9, 51515 Kürten)
 Schmidt, Maria, geb. Neumann, Heilsberg, 69 J., 3. 11. 2008 (Hubert Schmidt, Parkwohnstift, Heinrich-von-Kleist-Str. 2, 97688 Bad Kissingen)
 Schmidt, Ursula Maria, geb. Wölki, Lilienthal, Kr. Braunsberg, 81 J., 25. 2. 2009 (Renate, Karin, Hubertus Schmidt, Germanenstr. 7, 33106 Paderborn)
 Schönfeld, Erna, geb. Pohlmann, Kreckollen, 83 J., 2. 1. 2009 (Helga u.

Hans-Jürgen Schönfeld, Grelckstr. 21 b, 22529 Hamburg)
 Schönsee, Michael, 64 J., 30. 1. 2009 in Wiesbaden
 Schonig, Ernst, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 87 J., 9. 2. 2009 (Erna Schonig, geb. Arendt, Lessingstr. 21, 42477 Radevormwald)
 Schröter, Paula, geb. Teschner, Heilsberg, Spannenkrebsstr. 12, 79 J., 10. 12. 2008 (Walter Schröter, Marchlewskistr. 108, 10243, Berlin)
 Schwars, Maria, geb. Packheiser, Kon-negenhof, Kr. Heilsberg, 100 J., 12. 6. 2008 (Otto Lange, Dreienkamp 14, 28790 Schwanewede)
 Schwarz, Ewald, Open, Kr. Braunsberg, 72 J., 3. 1. 2009 (Anna Schwarz, Bodelschwinghstr. 9, 33102 Paderborn)
 Springmann, Johanna, geb. Neuwald, Süßenberg, Kr. Heilsberg, 83 J., 3. 12. 2008 (Hildegard Vogt, Schützenstr. 111, 46236 Bottrop)
 Thelen, Urban, 93 J., Mai 2008 in Drove b. Düren
 Thiedmann, Hugo, Neu-hof, b. Wormditt, 74 J., 13. 9. 2008 (Maria Thiedmann, Kelsterbacher Str. 61, 60528 Frankfurt)
 Thimm, Hedwig, geb. Klein, Tolkemit, Sudetenstr. 9, 94 J., 21. 10. 2008
 Urban, Franz, Allenstein, 74 J., 25. 10. 2008 (Hedwig Urban, Rinter in der Diele 64, 59195 Bergkamen)

von Dombrowski, Ursula, geb. Wobbe, 91 J., 28. 12. 2008 (Bruno von Dombrowski, Julius-Leber-Str. 23, 50739 Köln)
 Wenger, Paul, Wieps, Kr. Allenstein, 82 J., 22. 2. 2009 (Margarete Wenger, Bayernweg 57, 33102 Paderborn)
 Wittke, Alfred, Wagten, b. Wormditt, 75 J., 30.10. 2008 (Ursula Wittke, Gartenstr. 1, 33154 Salzkotten)
 Woelki, Maria, geb. Ganswindt, 90 J., 10. 6. 2008 (Renate Jodda, Hasselstr. 121, 42651 Solingen)
 Wölki, Elisabeth, geb. Drews, Heilsberg, Bartensteiner Str. 18, 93 J., 27. 1. 2009 (Erna Drews, Lauterenstr. 11, 55116 Mainz)
 Woywod, Erna, geb. Wittki, Guttstadt, Kr. Heilsberg, 96 J., 25. 2. 2009 (Heinz Woywod, Im Feldwinkel 3, 41516 Grevenbroich)
 Wysokowski, Christel, Frauenburg, Kr. Braunsberg, 76 J., 14. 10. 2008, (Paul Marx, Egid-Harrer-Str. 28, 91166 Georgensgmünd)
 Zagermann, Erna, Zagern, Kr. Braunsberg, 89 J., 31. 1. 2009 (Josef Nahser Himmelsthürer Str. 20, 31137 Hildesheim)
 Zink, Hildegard, geb. Frank, 72 J. in Bielefeld
 Zubrowski, Maria, geb. Wilengowski, Plautzig, Kr. Allenstein, 70 J., 17. 3. 2008, Kantstr. 3, 59510 Lippetal)

Unsere Lebenden

101. Jahre

Kijewski, Maria, geb. Kempa, Sombien, Kr. Allenstein, 17. 5. 2009, PL 11-016 Zabie, pow. Olsztyn

100. Jahre

Bargel, Maria, geb. Keuchel, Wusen, 4. 6. 2009, Donatusstr. 21, 41542 Dormagen
 Knop, Elisabeth, Dirschau, 25. 12. 2008, Altenwohnheim St. Thekla Haus, Am Park 11, 47495 Rheinberg
 Kornalewski, Franziska, geb. Krakor, Mokainen, Schönwalde u. Allenstein, 31. 3. 2009, Dürerstr. 53, 53340 Meckenheim
 Lipowski, Monika, Wartenburg, St. Georgsheim, Bischofstein, Schloß Krickenbeck, 5. 5. 2009, Wohnheim „Maria Rast“, Eichenweg 28, 48291 Telgte

99. Jahre

Brock, Berta, geb. Sauerbaum, Krokau, Kr. Rößel, 19. 3. 2009, Waldnieler Str. 5, 41751 Viersen
 Dittrich, Martha, geb. Kroschewski, Wonnenberg, Kr. Rößel, 6. 1. 2009, August-Brust-Str. 54a, 45899 Gelsenkirchen

98. Jahre

Hoffbauer, Rosa, geb. Schlesier, Königsberg, Heilsberg, 2. 6. 2009, Seniorenheim St. Josefswerk, Postfach 1103, 89250 Senden
 Skowronski, Maria, geb. Rohde, Wieps, Kr. Allenstein, 4. 5. 2009, Harffer Str. 119, 41469 Neuss
 Walhöfer, Anna, geb. Flanz, Gr. Bartelsdorf, Kr. Allenstein, 5. 12. 2008, Birnbaumweg 11, 66539 Neunkirchen

96. Jahre

Hoenig, Margarete, Rehagen, Kr. Heilsberg, 28. 4. 2009, Hohenstein 150, 42283 Wuppertal

Schulz, Ida, geb. Arendt, verw. Koll, Lawden u. Widdrichs, Kr. Heilsberg, 6. 4. 2009, b. Margot Eichhorn, Holt-hausener Str. 45, 46342 Velen

95. Jahre

Engler, Hildegard, geb. Gosse, Mige-henen, 25. 5. 2009, Bachstr. 175, 50171 Kerpen
 Gereitzik, Agnes, Quidlitz, 25. 1. 2009, Silice 12B, 11-030 Purda, pow. Olsztyn.
 Klomfaß, Lucia, geb. Jagalla, Köslinen, Kr. Allenstein, 10. 3. 2009, Viersener Str. 18, 41061 Mönchengladbach
 Lange, Antonie, geb. Schulz, Gr. Rautenberg, Kr. Braunsberg, 25. 2. 2009, Alexandrastr. 24, 06844 Dessau

94. Jahre

Fischer, Ursel, geb. Zimmermann, Arnsdorf, Kr. Heilsberg, 3. 4. 2009, In den Dorfkienen 5, 39307 Genthin

93. Jahre

Engelberg, Angelika, geb. Schlegel, Senioreenheim St. Marien Birkesdorf, Hospitalstr. 44, 52353 Düren
 Hübsch, Bernhard, Kalborn, Kr. Allenstein, 19. 5. 2009, Leonardstr. 2, 33098 Paderborn
 Sobatzki, Dr. Kunibert, Heilsberg, 23. 3. 2009, Hermann-Sudermann-Str. 2, 48155 Münster

92. Jahre

Bellgardt, Gertrud, geb. Klafki, Elbing, Zisestr. 100 u. Brückstr., 25. 3. 2009, Sprenger Str. 19, 66346 Püttlingen

91. Jahre

Fischer, Paul, Kaschaunen, Kr. Braunsberg, 26. 1. 2009, In den Dorfkienen 5, 39307 Genthin
 Gehrman, Alfred, Tolkemit, Accisenstr., 14. 4. 2009, Odenwaldblick 22, 65207 Wiesbaden

Kwas, Hedwig, geb. Scharnowski, Rosenau, Kr. Allenstein, 25. 5. 2009, Col-dinne Stift, Alstedder Str. 150, 44534 Lünen
 Lettmann, Franz, Packhausen, Mehlsack, Kr. Braunsberg, 10. 3. 2009, Konrad-Adenauer-Str. 16/1, 72336 Balingen

90. Jahre

Fahl, Ursula, geb. Steffen, Kreuzdorf – Adl. Dittersdorf, Kr. Braunsberg, 22. 2. 2009, In der Biche 3, 59757 Arnsberg
 Klutki, Anna, geb. Dulisch, Wygoda, Kr. Allenstein, 1. 8. 2009, Asenberg 31, 58507 Lüdenscheid
 Kuhnigk, Rudi, Schönborn, Kr. Rößel, 9. 4. 2009, Auf dem Kamp 14, 47533 Kleve
 Parschau, Hedwig, geb. Braun, Krokau, Kr. Rößel, 31. 5. 2009, Geusen-kamp 16, 45892 Gelsenkirchen
 Regenbrecht, Maria, geb. Arendt, Heinrichsdorf, Kr. Braunsberg, 23. 12. 2009, Am Römerberg 37, 59192 Bergkamen
 Scheid, Agnes, geb. Langhanki, Kon-negen, Heilsberg, 9. 9. 2009, Schloßstr. 34, 56856 Zell
 Schwabe, Angelika, geb. Austobe, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 13. 5. 2009, Kärnerweg 2, 29229 Celle

89. Jahre

Dokter, Gertrud, geb. Skirde, Münsterberg, Kr. Heilsberg, 23. 2. 2009, Talstr. 184, 69198 Schriesheim
 Langwald, Magdalene, geb. Brozi, Skai-botten, Kl. Lemkendorf, Kr. Allenstein, 31. 1. 2009, An der Bömmerdele 11, 44892 Bochum
 Meiring, Hildegard, geb. Bahr, Mige-henen, 15. 4. 2009, Reuterstr. 35, 46045 Oberhausen
 Neubauer, Angela, geb. Gerigk, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 31. 5. 2009, An der Dingbank 55, 51371 Leverkusen
 Neuwald, Martha, Süßenberg, Kr. Heilsberg, 27. 4. 2009, Bügelstrasse 25, 46240 Bottrop
 Plohmann, Martha, geb. Meißner, Engeswalde, Mehlsack, Kr. Brauns-

berg, 7. 3. 2009, Berliner Ring 1, 52249 Eschweiler
 Schulz, Margarete, geb. Aßmann, Mige-henen, Kr. Braunsberg, 15. 6. 2009, Karl-Schröder-Haus, Langforter Str. 74, 41464 Langenfeld
 Voigtländer, Frieda, geb. Kossien, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 16, 22. 5. 2009, Wiesenweg 13, 04319 Leipzig-Engelsdorf

88. Jahre

Andruschak, Hedwig, geb. Eichholz, Tolkemit, Turmstr., 11. 5. 2009, Dorfstr. 5, 17129 Neu Plötz
 Enkelmann, Frieda, geb. Funk, Tolkemit, Hinterhaken, 24. 4. 2009, Hahn-platz 29, 54595 Prüm
 Grimm, Bernharda, Tolkemit, 10. 4. 2009, Wichernstr. 14, 42653 Solingen
 Lilienberg, Bruno, Tolksdorf, Kr. Braunsberg, 29. 1. 2009, Langestr. 25, 59379 Selm
 Neumann, Klaus, Königsberg, 19. 2. 2009, Heinrich-Heine-Str. 34, 65201 Wiesbaden
 Neumann, Luzia, geb. Schlesiger, Wer-negitten, Kr. Heilsberg, 25. 5. 2009, Käthe-Kollwitz-Str. 29, 39576 Stendal
 Preuß, Waldemar, Bischofsburg, Ab-bau, 2. 6. 2009, Blumenstr. 34, 47877 Willich
 Radau, Josefa, geb. Graw, Open, 21. 4. 2009, Weidigstr. 1, 95183 Feilitzsch

87. Jahre

Bräunig, Hildegard, geb. Heinrich, Guttstadt, Königsberg, 2. 5. 2009, Westerminnerweg 22, 21635 Jork
 Czakert, Clemens, Seeburg, Ziegelei am Hegewald, 26. 3. 2009, Malterstr. 21, 56070 Koblenz
 Maluck, Joseph, Kerwienen, Kr. Heilsberg, 24. 3. 2009, Hermann-Löns-Weg 2, 48317 Drenseinfurt
 Reinke, Paul, Tolkemit, Herrenstr., 24. 4. 2009, Heidlandstr. 36, 32756 Det-mold
 Schart, Erna, geb. Haese, Tolkemit, Neuer Weg 11, 6. 5. 2009, Weust-hoffstr. 27, 21077 Hamburg

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Wolters, Helene, geb. Funk, Tolkemit, Frauenburger Str., 30. 4. 2009, Waldenburger Str. 11, 31582 Nienburg

86. Jahre

Bludau, Alfred, Sternberg, Kr. Heilsberg, 14. 1. 2009, Rathausstr. 56, 04416 Markkleeberg

Felder, Agnes, geb. Lau, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg Chr. Nr. 100B, 5. 3. 2009, Taubenstr. 10, 53859 Niederkassel

Kuhn, Klara, Eschenau, Derz, 16. 2. 2009, Fehning 11, 49762 Lathen

Lindenbeck, Charlotte, geb. Podlech, Tolkemit, Kickelhof / Cadinen, 22. 5. 2009, Scharnhorststr. 26a, 19386 Lübz

Lingner, Otto, Tolkemit, Vorderhaken, 9. 4. 2009, Ankerplatz 5, 24159 Kiel-Schilksee

Mandel, Maria, geb. Schlesiger, Mighenen, 5. 4. 2009, Erlbacher Str. 119, 08258 Markneukirchen

Saager, Gerhard, Klawdsburg, 12. 4. 2009, Bahlenstr. 143, 40589 Düsseldorf

Thomas, Maria, geb. Wontorra, Bischofsburg, Speicherstr., 9. 5. 2009, Triftweg, 21335 Lüneburg

85. Jahre

Beckmann, Anton, Gr. Wolken, Kr. Rößel, 30. 4. 2009, Breslauer Str. 78, 44809 Bochum

Burchert, Bruno, Konnegen, Kr. Heilsberg, 7. 3. 2009, Burgstr. 9, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Iffländer, Maria, geb. Keuchel, Braunsberg, Kr. Wormditt, 4. 11. 2008, Aurinstrasse 44, 41466 Neuss

Krieger, Josef, Wernegitten u. Rehagen, Kr. Heilsberg, 17. 3. 2009, Tischbeinstr. 16, 34121 Kassel

Kroschewski, Luzia, geb. Rehaag, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 7. 5. 2009, Friedensstr. 39, 47661 Issum

Kroschewski, Luzia, geb. Rehaag, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 7. 5. 2009, Friedensstr. 39, 47661 Issum

Lange, Margarete, geb. Krupke, Konnegen, Kr. Heilsberg, 19. 10. 2009, Dreienkamp 14, 28790 Schwanewede

Lenz, Richard, Bischofsburg, 4. 5. 2009, Am Mühlbach 16, 18273 Güstrow

Lompa, Margarete, geb. Lompa, Sternsee, Kr. Rößel, 4. 4. 2009, Marklandstr. 121, 42279 Wuppertal

Maibaum, Johann, Tolkemit, Hinterhaken 28, 7. 4. 2009, Uferweg 2, 78244 Gottmadingen

Meiske, Leo, Wormditt, Elbinger Str. 9, 24. 3. 2009, Akazienweg 40, 64319 Pfungstadt

Micheel, Hedwig, geb. Wagner, Tolkemit, An der Kirche 12, 29. 4. 2009, Im Schillfeld 37, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Moritz, Gertrud, geb. Neumann, Stabigotten, 5. 7. 2009, ul. Jasminowa 16, PL 11-034 Stawiguda

Morrow, Paula, geb. Müller, Hippel, Open, Reimaswalde, Kr. Braunsberg, 11. 4. 2009, 3470 Brookfield Dr., USA

Nieswand, Josef, Gr. Köllen, 6. 3. 2009, Kolpingstr. 7, 56626 Andernach

Otto, Helene, geb. Berner, Bischofsburg, 25. 3. 2009, Am Eibusch 5, 31812 Bad Pyrmont

Packheiser, Hans, Kannegenhof, Kr. Heilsberg, 20. 6. 2009, Im Steinkamp 7, 38642 Goslar

Prothmann, Benno, Bürgerwalde, Kr. Braunsberg, 19. 5. 2009, Gottfried-Bürger-Str. 7, 15517 Fürstenwalde

Rehaag, Emmi, geb. Tolksdorf, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 16. 3. 2009, Ev. Altenheim, Parkstr. 15, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Schlegel, Kurt, Elbing, 2. 5. 2009, Auf dem Wasen 14, 71640 Ludwigsburg

Schmeier, Gertrud, geb. Austen, Blankensee, Kr. Heilsberg, 25. 3. 2009, Hofwiese 9, 51515 Kürten

Thamm, Anna, geb. Sopella, Sombien, 19. 4. 2009, Georg-Daniel-Teutsch-Str. 16, 40595 Düsseldorf

Weissenfeld, Alfred, Konnegen, Kr. Heilsberg, 2. 8. 2009, Waldnieler Str. 13, 41068 Mönchengladbach

84. Jahre

August, Antonie, geb. Marquardt, Tolkemit, Turmstr., 29. 5. 2009 St. Peter Allee 21, 47906 Kempen

Berg, Gertrud, geb. Stang, Tiedmannsdorf u. Königsberg, 3. 5. 2009, Wesselyring 12, 22287 Hamburg

Bolloff, Annelies, geb. Blietschau, Tolkemit, Reiferbahn 6, 9. 4. 2009, Finkenweg 20 a, 35460 Staufenberg

Hagen, Irmgard, geb. Bieß, Sombien, Kr. Allenstein, 23. 1. 2009, Martin-Luther-Str. 11, 78549 Spaichingen

Kauer, Ernst, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 18. 4. 2009, Am Bergwald 2, 55595 Hargesheim

Laskowski, Martha, geb. Lewark, Tolkemit, Frauenburger Str., 9. 4. 2009, Heidhausen 9, 41379 Brüggen

Lauenroth, Cäcilia, geb. Lindenblatt, Tollnigk, Kr. Heilsberg, 26. 5. 2009, Waldstr. 44-46, 31319 Sehnde

Olschewski, Ursula, geb. Preuß, Bischofsburg, 9. 5. 2009, Rene-Schickele-Str. 17, 40595 Düsseldorf

Podlech, Georg, Mighenen, 30. 6. 2009, Warschauer Str. 1a, 99089 Erfurt

Pohlmann, Leo, Neuhof, Kr. Braunsberg, 11. 4. 2009, Rübezahweg 70, 41065 Mönchengladbach

Steinbach, Agathe, geb. Boegel, Bischofsburg, 16. 4. 2009, Hans-Thoma-Str. 7, 78628 Rottweil

Stephan, Agathe, geb. Gorgs, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 16. 4. 2009, Würzburger Str. 70, 01187 Dresden

Winkler, Ursel, geb. Tietz, Bischofsburg, 13. 6. 2009, Am Stadtbad 17, 46537 Dinslaken

Zöllik, Rosemarie, geb. Knoblauch, Bischofsburg, 8. 4. 2009, Hauptstr. 63, 18246 Jürgenshagen

83. Jahre

Audehm, Elli, geb. Ryback, Gr. Körpen, Wormditt, Mehlsack, 19. 3. 2009, Dahlienhof 14, 59192 Bergkamen

Hinz, Erika, geb. Bolloff, Tolkemit, Sudetenstr. 43, 24. 5. 2009, Widerholtstr. 56, 73272 Neidlingen

Hollstein, Heinz, Guttstadt, Josefberg, Br. Schaffrinskistr. 21, 9. 4. 2009, Leostr. 43a, 33098 Paderborn

Hoppe, Eckhard, Weißensee, b. Rößel, 24. 4. 2009, Annaberger Str. 154, 53175 Bonn

Jaeger, Bernhard, Kalborn, Kr. Allenstein, 18. 5. 2009, Platanenweg 73, 46397 Bocholt

Mertens, Lisbeth, geb. Rosenkranz, Tolkemit, An der Kirche, 3. 5. 2009, Ledderhoser Weg 47, 55543 Bad Kreuznach

Nowoszynski, Agathe, geb. Krenzke, Daumen, Kr. Allenstein, 31. 1. 2009, Herzogstr. 28, 45881 Gelsenkirchen

Pape, Hedwig, geb. Mischor, Blankensee, Kr. Heilsberg, 24. 3. 2009, Salzstr. 8, 39398 Hadmersleben

Schulz, Ernst, Mighenen, 6. 6. 2009, Teichplatz 5, 06179 Steuden

Schulzki, Gertrud, geb. Hennig, Pack-

hausen, Kr. Braunsberg, 3. 4. 2009, Riechenberger Weg 1, 19065 Kritzow

Terkowski, Paul, Sternsee, Kr. Rößel, 26. 1. 2009, Von-Stauffenberg-Str. 52, 19061 Schwerin

82. Jahre

Angrick, Erich, Wormditt, 19. 5. 2009, Stoppelstege 5, 32120 Hiddenhausen

Becker, Irmgard, geb. Berger, Bischofsburg, 18. 4. 2009, Pablo-Neruda-Str. 25, 12559 Berlin

Borbe, Margarete, geb. Splieth, Tolkemit, Machandelsteig, 16. 4. 2009, Funkstellenweg 5, 24159 Kiel

Brose, Lisbeth, geb. Kibowski, Tolkemit, Neuer Weg 19, 18. 5. 2009, Mee-senstiege 52, 48165 Münster

Dusartz, Elfriede, geb. Klink, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 24. 4. 2009, Fontainestr. 45, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Eichhorn, Hildegard, Schönsee, b. Plauten, 1. 3. 2009, Kardinal-von-Galen-Str. 35, 48712 Gescher

Hasselberg, Luzia, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 2. 5. 2009, Paul-Ehrlich-Str. 2, 47906 Kempen

Hein, Maria, geb. Laws, Tolkemit, Herrenstr. 22, 7. 4. 2009, Südostallee 145, 12487 Berlin

Hudemann, Gertrud, geb. Bolloff, Tolkemit, Memeler Str. 15, 1. 4. 2009, Schmiedestr. 31, 32051 Herford

Knoblauch, Leo, Tolkemit, 13. 4. 2009, Burnbrink 4, 29308 Winsen

Kolb, Marianne, geb. Fox, Tolkemit, Vorderhaken 4, 2. 4. 2009, Butlerstr. 15, 47058 Duisburg

Lingner, Rosa, geb. Erdmann, Tolkemit, Pappelzeile 1, 9. 4. 2009, Reiderländer Str. 12, 28259 Bremen

Schmidt, Rosa, geb. Kroll, Heinrikau, Kr. Braunsberg, 14. 7. 2009, Siedlungsweg 11, 18184 Klein Kussewitz

Schröter, Ewald, Heilsberg, 19.12. 2008, Reichenbachstr. 12, 72766 Reutlingen

Trautmann, Inge, geb. Weedler, Am Turm 6, 21. 5. 2009, Bargfredestr. 8e, 22587 Hamburg

Wulf, Johannes, Tolkemit, Accisenstr., 25. 5. 2009, Antoniusstr. 7, 48249 Dülmen

81. Jahre

Funk, Johannes, Tolkemit, Frauenburger Str., 10. 4. 2009, Ludwig-Kayser-Str. 4, 31582 Nienburg

Kerbein, Elfriede, Wormditt, 28.7. 2009, Danziger Platz 10, 42549 Velbert

Lipowski, Ursula, Blumenau, 11. 5. 2009, Dürerstr. 42, 47799 Krefeld

Neuwald, Paul, Süßenberg, Kr. Heilsberg, 16. 5. 2009, Prosperstrasse 16, 46236 Bottrop

Oberscheidt, Theresia, geb. Boese, Süßenberg, 5. 5. 2009, Josephinenstr. 31, 44807 Bochum

Schlücking, Elisabeth, geb. Harwardt, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 30. 3. 2009, Sönnernstr. 15, 59069 Hamm

Schneeweiß, Irmgard, geb. Kroschewski, Gr. Lemkendorf, Kr. Allenstein, 23. 9. 2008, Blumenstr. 6, 40699 Erkrath

Schneidewind, Hanna, geb. Günster, Wellnitz u. Dammfleth b. Wilster, 22. 4. 2009, Grubenstr. 10, 57462 Olpe

Schulz, Karl, Millenberg, 16. 4. 2009, Liebermannstr. 6, 47179 Duisburg

Seeger, Elfriede, geb. Brunke, Tolkemit, Vorderhaken 18, 15. 4. 2009, Jahnstr. 8, 79771 Klettgau

Skwortz, Walter, Wormditt, 22. 2. 2009, Hünefeldzeile 10, 12247 Berlin

Stasiorowski, Antonie, geb. Wilengowski, Sombien, Kr. Allenstein, 13. 7. 2009, PL 11-015 Olsztynek, pow.

Olsztyn

Trautmann, Otto, Tolkemit, Accisenstr. 12, 28. 5. 2009, Dorfstr. 40, 38524 Sas-senburg

Wachsmuth, Edith, geb. Trautmann, Tolkemit, Am Turm 6, 5. 4. 2009, Schillstr. 11, 44532 Lünen

Wallenstein, Helga, geb. Bartel, 12. 4. 2009, Am Wiesengrund 3, 26789 Leer

80. Jahre

Anjelski, Irmgard, Wormditt, Bahnhofstr. 132, Am Johannesgraben, 8. 4. 2009, Goethestr. 89, 74582 Gerabronn

Aßmann, Aloys, Mighenen, Kr. Braunsberg, 1. 4. 2009, Kloster Immaculata, Augustinusstr. 46, 41464 Neuss

Baikowski, Franz, Kalborn, Dietrichswalde, Kr. Allenstein, 5. 5. 2009, Saarbrückener Str. 16, 41462 Neuss

Bartnik, Hedwig, geb. Lengowski, Grünau, Plautzig, Kr. Allenstein, 27. 3. 2009, Erlengrund 8, 59872 Meschede

Bausch, Magdalena, geb. Oels, Heilsberg, Heimstättenweg, 5. 2. 2009, Tonhallenstr. 18, 41469 Neuss

Behrendt, Heinz, Wangst, Kr. Rößel, 19. 2. 2009, Urb. Tafuriaste 26, E-38312 la Orotava, Islas Canarias Tenerife

Belgardt, Erwin, Tolkemit, Frauenburger Str. 18, 31. 3. 2009, Surrey BC Canada

Bergmann-Baier, Inge, geb. Wolff, Lie-wenberg, Kr. Heilsberg, 8. 4. 2009, Unkeler Weg 4, 53424 Remagen

Bies, Klemens, Sombien, 19. 6. 2009, Kardinal-Bertram-Str. 17, 31134 Hildesheim

Boos, Maria, geb. Oels, Heilsberg, Heimstättenweg, 5. 2. 2009, Gleiwitzer Str. 7, 38226 Salzgitter

Dargel, Maria, geb. Siedler, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 28. 5. 2009, Lämmkenstatt 19, 33729 Bielefeld

Eberz, Klaus, Wormditt, 20. 5. 2009, Leibnizstr. 10, 47447 Moers

Gehrmann, Herbert, Bischofsburg, 7. 3. 2009, Wiehenkamp 1, 32657 Lemgo

Glaw, Josef, Bischofsstein, Kr. Rößel, 23. 3. 2009, Altenberger Str. 36, 01277 Dresden

Grunert, Georg, Plauten, Kr. Braunsberg, 1. 4. 2009, Antonstrasse 43, 08523 Plauen /Vogtland

Grunwald, Christel, Tollnicken, 31. 5. 2009, Alte Linner Str. 130, 47803 Krefeld

Hester, Liesbeth, geb. Ellerswald, Tolkemit, Memeler Str. 29, 18. 4. 2009, Alter Zirkusplatz 9, 22880 Wedel

Hippel, Ernst, Reimerswalde, 4. 5. 2009, Saganer Weg 40, 40627 Düsseldorf

Hoch, Josef, Schönwalde, Kr. Allenstein, 26. 4. 2009, Voßberg 15, 25482 Appen

Höpfner, Hugo, Polkeim, Kr. Rößel, 2. 7. 2009, Ludwigsburger Str. 5, 50739 Köln

Kardekewitz, Elisabeth, Allenstein, 6. 5. 2009, Posener Str. 45, 30659 Hannover

Kluth, Josef, Kalkstein, Kr. Heilsberg, 8. 4. 2009, Emil-Nohl-Str. 35, 42897 Remscheid

Koczy, Margarete, geb. Dankwart, Konne-genhof, Kr. Heilsberg, 19. 12. 2009, Bockholter Str. 123, 45659 Recklinghausen

Köhler, Edith, geb. Burchert, Konne-gen, Kr. Heilsberg, 31. 3. 2009, Otto Lange, Dreienkamp 14, 28790 Schwanewede

Königsmann, Paul, Milucken u. Scheufeldsdorf, 24. 5. 2009, Heisenbergweg 10, 33334 Gütersloh

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Köpnik, Eva – Maria, geb. Herder, Guttstadt, 16. 7. 2009, Walter-Flex-Str. 20, 51373 Leverkusen

Kruschkowski, Hedwig, geb. Nitsch, Stenkiene, 24. 2. 2009, Ortbergstr. 40, 33165 Lichtenau

Lehmann, Elisabeth, geb. Grohs, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 2. 5. 2009, Daelenstr. 18, 52134 Herzogenrath

Lehrmann, Anselm, Rothfließ, Kr. Rösel, 13. 3. 2009, Kreuzstr. 27, 59302 Oelde

Meusel, Olga, geb. Kutschke, Reihenberg, Kr. Heilsberg, 21. 6. 2009, Von-Morrien-Str. 19, 48151 Münster

Oels, Christel, Königsberg, 20. 4. 2009, Vogelsangstr. 259, 50825 Köln

Piereck, Johanna, geb. August, Tolke- mit, Turmstr. 34, 16. 5. 2009, Huber- tusstr. 63, 41334 Nettetal

Pohlmann, Lucie, Wormditt, 6. 5. 2009, Dollendorfer Allee 18, 53227 Bonn

Radau, Gerhard, Braunsberg, Bahn- hofstr., 25. 5. 2009, Dietrich-Bonhoefer- Str. 18, 33102 Paderborn

Schikowski, Ursula, Wormditt, 28. 2. 2009, Dürener Str. 153, 50931 Köln

Schmidt, Edith, geb. Schmidt, Bürger- dorf, Kr. Rösel, 17. 3. 2009, Vier- hausstr. 25, 44807 Bochum

Skibbas, Lucia, geb. Lindenblatt, Sieg- friedswalde, Kr. Heilsberg, 23. 9. 2009, Kastanienweg 48, 59229 Ahlen

Steier, Martha, geb. Strach, Tolke- mit, 25. 4. 2009, Ulmenweg 19, 47906 Kem- pen

Stenzel, Franziska, geb. Wiedemeier, Klingerswalde, Kr. Heilsberg, 7. 4. 2009, Dessauer Str. 161, 06118 Halle (ST)

Wagner, Annemarie, Wormditt, 4. 3. 2009, Tegeler Weg 14, 37085 Göttingen

Weiß, Heinz, Wormditt, 17. 8. 2009, Her- linstr. 4, 79312 Emmendingen

Wieczorek, Martha, geb. Falkowski, 26. 5. 2009, Rosmarinstr. 42, 33106 Pader- born

Willkommen, Irmgard, geb. Linden- blatt, Tollnigk, Kr. Heilsberg, 29. 4. 2009, Winckelmannstr. 11, 39615 See- hausen

Wisotzki, Hans-Georg, Braunsberg, Seeligerstr. 24, 14. 4. 2009, Egerpohl 33, 51688 Wipperfürth

79. Jahre

Bludau, Brigitte, geb. Klafki, Wormditt, 9. 2. 2009, Prof.-Manegold-Str. 4, 37671 Hörter

Bruening, Lucie, geb. Burchert, Worm- ditt, 11. 1. 2009, Elsastr. 73, 22083 Hamburg

Ehlert, Günther, Wilkendorf, Kr. Ras- tenburg, 21. 2. 2009, Falkenstr. 3, 40789 Monheim

Frackowiak, Else, geb. Peter, Tolke- mit, Vorderhaken 1, 2. 4. 2009, Spillheide 18, 45239 Essen

Gerhardt, Irmgard, geb. Blach, Schön- walde, Kr. Allenstein, 10. 5. 2009, Hebbberger Weg 23, 58511 Lüden- scheid

Grunwald, Erhard, Wormditt, 9. 5. 2009, Tulpenweg 5, 27607 Langen

Harnau, Maria, geb. Lossau, Konne- gen, Kr. Heilsberg, 9. 5. 2009, Mero- wingerstr. 1, 42653 Solingen

Just, Eva-Maria, Wormditt, 21. 12. 2009, Ginsterweg 16, 32425 Minden

Klomfas, Heinz, Bischofsburg, 4. 4. 2009, Am Berg Fidel 48, 48153 Münster

Koch, Waltraut, geb. Glasner, Worm- ditt, 29. 7. 2009, Georg-Hosenfeld- Weg 3, 36043 Fulda

Königsmann, Antonie, geb. Hinzmann, Milucken u. Scheufelsdorf, Kr. Or- telsburg, 31. 5. 2009, Heisenbergweg 10, 33334 Gütersloh

Koslowsky, Gertrud, geb. Wittke, Tolke- mit, Gartenstr. 1, 2. 5. 2009, Grenzbog- en 9, 24955 Harrislee

Krahmer, Dietrich, Wormditt, 3. 1. 2009, Spielstr. 2, 19205 Pokrent

Krebs, Werner, Wormditt, 2. 7. 2009, Mühlenstr. 57, 99100 Kleinfahner

Liebold, Hedwig, geb. Petrikowski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 1. 4. 2009, Habichtshorst 11, 25451 Quick- born

Lindner, Josef, Tolke- mit, Accisenstr. 9, 7. 5. 2009, Seibigstr. 34, 37133 Fried- land

Lohmann, Heinz, Tolke- mit, 29. 5. 2009, Wilhelmsallee 8, 24235 Laboe

Muir, Elisabeth, geb. Bendrin, Tolke- mit, Mühlenstr. 15, 1. 4. 2009, 2132 North Main St. Racine Wi 53402

Str. 54, 35398 Gießen

Sedler, Margarete, geb. Harwardt, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 20. 3. 2009, Auf der Reihnen 2, 53797 Loh- mar

Wieczorek, Reinhold, Teerwalde u. Al- lenstein, 22. 2. 2009, Taubengasse 5, 52078 Aachen

77. Jahre

Barabasch, Anna, geb. Mohr, Lilien- thal, Kr. Braunsberg u. Schönwalde, Kr. Allenstein, 14. 5. 2009, Fichten- weg 21, 40764 Langenfeld

Behlau, Irmgard, geb. Fittkau, Medien, Kr. Heilsberg, 14. 5. 2009, Eichen- dorffstr. 10, 33154 Salzkotten

Beimfohr, Eva, geb. Ehlert, Bischofs- burg, 11. 5. 2009, Kellerwiese 8, 82327 Tutzing

Blum, Else, geb. Kater, Tolke- mit, Elbin- ger Str. 59, 3. 4. 2009, Brocksteg 12, 47929 Grefrath

Ihr habt selbst alles gesehen,
was der Herr, euer Gott,
mit all diesen Völkern
vor euren Augen gemacht hat;
denn der Herr, euer Gott,
hat selbst für euch gekämpft.

(Jos 23, 3)

Packeiser, Karl, Wormditt, 10. 1. 2009, Luth.-Kirch-Str. 62, 47798 Krefeld

Preuschhoff, Hubert, Braunsberg, Wei- deabfindung, 20. 3. 2009, Waldesfrie- den 8, 39615 Seehausen (ST)

Romeike, Ulrich, Wormditt, 29. 10. 2009, Hoffmann-von-Fallersleben-Str. 27, 38304 Wolfenbüttel

Splieth, Ernst, Tolke- mit, 8. 4. 2009, Tho- mas-Mann-Str. 37, 59427 Unna

Zierrmann, Christel, geb. Toschka, Ho- hensee, 6. 5. 2009, Allensteiner Str. 10, 47809 Krefeld

78. Jahre

Fischer, Erwin, Klingerswalde, Kr. Heilsberg, 21. 4. 2009, August-Bebel- Str. 58a, 04824 Beucha

Glomm, Josef, Altensiedel, Wengoyen, Kr. Rösel, 27. 3. 2009, Blumenweg 45, 33449 Langenberg

Knabe, Johannes, Battatron, Kr. Heils- berg, 26. 5. 2009, Grenzstr. 5, 42697 Solingen

Koll, Josef, Millenberg, 28. 4. 2009, Zeulsdorfer Str. 69, 07549 Gera

Korittki, Monika, geb. Wittke, Mige- hnen, 10. 5. 2009, Ernst-Thälmann-Str. 53, 16559 Liebenwalde

Planthaber, Maria, geb. Schulz, Lunau, Schalmey, Kr. Braunsberg, 10. 4. 2009, Luebeckerstrasse 52, 23942 Dassow

Presch, Magdalene, geb. Wiewiorra, Ramsau, Kr. Allenstein, 28. 5. 2009, Bahnhofstr. 3B, 46562 Voerde

Prothmann, Aloys, Kalkstein, Kr. Heils- berg, 9. 4. 2009, An der Kurpromena- de 55, 15738 Zeuthen

Reetz, Hildegard, geb. Braun, Alt Al- lenstein, 10. 4. 2009, Narzissenstr. 17, 33803 Steinhagen

Rehaag, Aloysius, Wernegitten, 23. 1. 2009, Am Plänksken 36, 47809 Krefeld

Roggenbuck, Agathe, geb. Kauer, Blu- menau, Kr. Heilsberg, 8. 5. 2009, Kas- tanienallee 12, 19406 Mustin

Schmidt, Gregor, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 21. 2. 2009, Pater-Delp-

Buchner, Anni, geb. Heidebrunn, Tol- ke- mit, Hinterhaken 61, 23. 5. 2009, Al- ter Schulweg 12, 24960 Glücksburg

Dedeck, Vera, Bischofsburg, 13. 5. 2009, Tilsiter Weg 5, 32339 Espel- kamp

Denda, Edeltraut, geb. Quittek, Som- bien, Kr. Allenstein, 13. 2. 2009, Hei- destr. 148, 42549 Velbert

Hausmann, Elfriede, Tolke- mit, Fi- scherstr. 12, 20. 5. 2009, Röntgenstr. 54, 92224 Amberg

Himmelsbach, Maria, geb. Behrendt, Mige- hnen, 23. 5. 2009, Rheinfelder Str. 3, 78224 Singen

Möhlen, Christel, geb. Müller, Tolke- mit, Mühlenstr. 12, 16. 4. 2009, Sittar- der Str. 195, 41748 Viersen

Pompetzki, Franz, Hermannsort, Kr. Al- lenstein, 1. 7. 2009, Kornstr. 8, 40670 Meerbusch

Poschmann, Bernhard, Heinrikau, Kr. Braunsberg, 22. 4. 2009, Schartweg 30, 06526 Sangerhausen, Tel. 0 34 64 - 61 39 72

Preuschhoff, Leo, Braunsberg, Weideab- findung, 2. 3. 2009, Pfeffermühlweg 45c, 06909 Trebitz (ST)

Prothmann, Hildegard, Kalkstein, Kr. Heilsberg, 17. 4. 2009, Platz der Ver- einten Nationen 2/WG 6-14, 10249 Berlin

Prothmann, Ursula, geb. Bischof, Kör- nitz, 25. 5. 2009, An der Kurpromena- de 55, 15738 Zeuthen

Rehaag, Margarete, geb. Thimm, Wer- negitten, 2. 5. 2009, Am Plänksken 36, 47809 Krefeld

Reski, Bruno, Wernegitten, Kr. Heils- berg, 25. 5. 2009, Güntzelstr. 15, 10717 Berlin

Rissmann, Rosa, geb. Ehlert, Tolke- mit, Neuer Weg 15, 21. 4. 2009, Lindenstr. 11, 06295 Neehausen

Röhling, Toni, geb. Ellerwald, Tolke- mit, Memeler Str. 29, 24. 4. 2009, Schlö- delsweg 5, 22880 Wedel

Roski, Gerhard, Schalmey, 20. 1. 2009, Holsteiner Str. 8, 45770 Marl

Siemokat, Eva, geb. Kullig, Bischofs- burg, 4. 4. 2009, Pertzstr. 14, 30625 Hannover

Sommerfeld, Bruno, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 29. 4. 2009, Klein-Eller 16, 40229 Düsseldorf

Stelte, Maria, geb. Schlegel, Mige- hnen, 15. 5. 2009, Salzkottener Str. 35, 33142 Büren

Viethen, Marta, geb. Rehaag, Wernegit- ten, Kr. Heilsberg, 30. 5. 2009, Dr.-En- gels-Str. 2, 47551 Bedburg-Hau

76. Jahre

Diehl, Hildegard, geb. Behrendt, Sieg- friedswalde, 30. 3. 2009, Kathari- nenstr. 15, 40627 Düsseldorf

Erdmann, Karl, Tolke- mit, Sudetenstr. 6, 2. 4. 2009, Geschwister-Scholl-Str. 19, 50374 Erftstadt

Fischer, Manfred, Tolke- mit, Vorderha- ken 48, 13. 5. 2009, In den Rauten 3, 49134 Wallenhorst

Gollan, Magdalene, geb. Piegner, Schönwalde, 3. 4. 2009, Manitusstr. 4, 01067 Dresden

Kulbatzki, Leo, Bredinken, 25. 12. 2008, Pictoriusstr. 12, 48153 Münster

Lohmann, Rosa, geb. Laws, Tolke- mit, Hinterhaken 35, 3. 5. 2009, Wilhelms- allee 8, 24235 Laboe

Murach, Anna, geb. Raschkowski, Gr. Purden, 29. 3. 2009, Gottfried-Schäi- der-Str. 12, 63075 Offenbach

Prahl, Eberhard, Guttstadt, Gaststätte am Markt, 14. 3. 2009, Werner-Seelen- binder-Str. 14, 19059 Schwerin

Roski, Renate, geb. Grafke, Schönda- merau, 19. 1. 2009, Holsteiner Str. 8, 45770 Marl

Schlie, Lore, geb. Schlie, Tolke- mit, El- binger Str. 12, 16. 4. 2009, Untere Hauptstr. 44 b, 09376 Oelsnitz

Schulz, Walter, Gut Schweden, Roggen- hausen, 7. 4. 2009, Taubeneiche 5, 59581 Warstein

Stargardt, Herbert, Guttstadt, 5. 3. 2009, Rosenstr. 3, 40699 Erkrath

Tolksdorf, Karl-Heinz, Tolksdorf, Kr. Braunsberg, 9. 5. 2009, Evergerstr. 5, 51061 Köln, Tel. 02 21 - 66 35 27

75. Jahre

Behlau, Angelika, Tiedmannsdorf, 18. 4. 2009, Kurfürstenstr. 25, 12105 Ber- lin

Behlau, Maria, geb. Fischmuth, Neu Garschen, Kr. Heilsberg u. Schön- walde, Kr. Allenstein, 12. 5. 2009, Grommeshofstr. 11, 53332 Bornheim

Böhm, Josef, Kl. Kleeberg, Kr. Allen- stein, 15. 3. 2009, Unterm Jäger 8, 44892 Bochum

Braun, Klara, geb. Teschner, Rosenau, Kr. Allenstein, 22. 3. 2009, Berliner Str. 45, 40880 Ratingen

Fischer, Willi, Tolke- mit, Dünhöfer Weg 7, 25. 4. 2009, Aldenhovener Weg 14, 47906 Kempen

Groß, Erich, Krämersdorf, 13. 5. 2009, Thälmannstr. 34, 99974 Mühlhau- sen/Thüringen

Gschwind, Maria, geb. Langanki, Bi- schofstein, Obermühlensteig 11, 2. 6. 2009, Johannes-Gutenberg-Str. 16, 76726 Germersheim

Höpfner, Magdalene, Frankenau, Kr. Rösel, 21. 4. 2009, Markt 88-90, 52134 Herzogenrath

Hohmann, Christine, geb. Scharfen- orth, Salza, Kr. Sensburg, Kr. Stol- pen, Kr. Allenstein, 4. 5. 2009, Am Bügel 1, 58099 Hagen

Kellmann Josef, Quidlitz u. Danzig, 2. 2. 2009, Marbacher Str. 39/41, 71642 Ludwigsburg

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Koppel, Frieda, geb. Pollakowski, Rosenau, 1. 1. 2009, Schwerinstr. 6, 45476 Mülheim

Kowalski, Cäcilia, Elbing, Horst-Wessel-Str. 86, 3. 4. 2009, Horst-Jonas-Str. 19, 17033 Neubrandenburg

Kuhn, Hubert, Heinrichsdorf, Kr. Braunsberg, 28. 1. 2009, Kurheimweg 2, 51766 Wallefeld

Kullik, Dorothea, geb. Lindenblatt, Heilsberg, 21. 9. 2009, Am Fuchsberg 30, 34346 Hann. Münden

Langwald, Paul, Süßenberg, Kr. Heilsberg, CAPIO Klinik Pflegezentrum, an der Weißenburg 1, 07407 Uhlstädt Lingnau, Erika, geb. Kasnitz, Queetz, 22. 3. 2009, Raiffeisenstr. 7, 59302 Oelde

Maibaum, Elisabeth, geb. Bludau, Stangendorf, Kr. Braunsberg, 25. 3. 2009, Krimpenland 1, 59510 Lippetal

Pompetzki, Elisabeth, geb. Quittek, Sombien, Kr. Allenstein, 9. 4. 2009, Kornstr. 8, 40670 Meerbusch

Poschmann, Hildegard, geb. Grotzki, Rosenau, 23. 3. 2009, Luxemburger Allee 3, 45481 Mülheim

Rehaag, Adolf, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 4. 5. 2009, Klosterweg 20, 47574 Goch

Rockel, Helmut, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 3. 4. 2009, Südring 272, 45711 Datteln

Saat, Erika, Tolkemit, Grenzbachsiedlung, 28. 5. 2009, Krankenhausstr. 16, 50170 Kerpen

Sadrinna, Monika, Gottken, Kr. Allenstein, 9. 1. 2009, Lehmbredde 5, 59427 Unna

Sarnowski, Johanna, geb. Schmeier, Tolkemit, An der Kirche 17, 21. 9. 2008, Blankenheimer Str. 39, 41469 Neuss

Schmidt, Ruth, geb. Prengel, Tolkemit, Hinterhaken 59, 23. 4. 2009, Boelckestr. 69, 24768 Rendsburg

Schmitz, Elisabeth, geb. Steinke, Frauenburg, 7. 12. 2008, Martinistr. 22, 47624 Kevelaer

Schröter, Magdalena, geb. Poschmann, Heinrichau, Kr. Braunsberg, 19. 3. 2009, Reichenbachstr. 12, 72766 Reutlingen

Stang, Paul, Tiedmannsdorf u. Königswald, 11. 5. 2009, Robert-Koch-Str. 12, 45147 Essen

Tresp, Klaus, Zechern, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 8. 1. 2009, Kapellen-

weg 27, 72070 Tübingen

Vollet, Getrud, geb. Graw, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 29. 3. 2009, Hauptstr. 21, 67308 Immesheim

Weihrauch, Christa, geb. Lindenblatt, Tollnigk, Kr. Heilsberg, 18. 12. 2009, Weberstr. 4, 39576 Stendal

Werner, Hildegard, geb. Kuspiel, Kr. Allenstein, 16. 5. 2009, Bachstr. 123, 50354 Hürth

Wieczorek, Irmgard, geb. Seidel, Allenstein, 6. 5. 2009, Taubengasse 5, 52078 Aachen

Wilke, Alfons, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 18. 4. 2009, Chr. 70 A, An der Leite, 99817 Eisenach

70. Jahre

Angrik, Rose-Marie, geb. Heidrich, Allenstein, 16. 3. 2009, Aleja Róż 27, PL 10-151 Olsztyn

Anielski, Georg, Schönbrück, Dittrichswalde, 7. 5. 2009, Riemekstr. 167, 33102 Paderborn

Baczewski, Waltraud, geb. Grabosch, Stabigotten, 25. 3. 2009, Josef-Neuberger-Str. 35, 40625 Düsseldorf

Bartsch, Monika, geb. Engelberg, Pomrehren, Kr. Heilsberg, 7. 5. 2009, Speicherstr. 12, 23966 Wismar

Bartsch, Gerhard, Hermpetersdorf, 6. 2. 2009, Weststr. 58, 01445 Radebeul

Bremshey, Hildegard, Malutzki, Rößel, Abbau, 17. 3. 2009, Siepmannstr. 53, 44379 Dortmund

Brosch, Valentin, Krokau, Kr. Rößel, 2. 2. 2009, Unterschöbling 9, 07426 Königsee

Chmielewski, Reinhold, Neu Bartelsdorf u. Grabenau, 8. 4. 2009, Güdderath 8, 41199 Mönchengladbach

Erhardt, Ilse, geb. Hannack, Tolkemit, Sudetenstr. 17, 23. 5. 2009, Karnaper Str. 53, 40723 Hilden

Fox, Dr. Johannes M., Woppen, Kr. Braunsberg, 6. 10. 2008, Otterweg 9, 50859 Köln

Fox, Dr. Renate, geb. Leffers, 20. 7. 2008, Otterweg 9, 50859 Köln

Frank, Helene, geb. Goetz, Neu Wuttrien, 14. 3. 2009, Krewettstr. 1, 33106 Paderborn

Freitag, Winfried, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 6. 4. 2009, Schonskanterweg 31, 41066 Mönchengladbach

Gand, Kuno, Reimerswalde, Kr. Heilsberg, 19. 2. 2009, Stettiner Weg 8, 59510 Lippetal

Günter, Luzia, geb. Hennig, Mighenen, 14. 5. 2009, Iltinstr. 59, 50825 Köln

Kewitz, Maria, geb. Bialygan, Kalborino, Kr. Allenstein, 25. 6. 2009, Orle-

ansstr. 33, 31135 Hildesheim

Klomfas, Inge, geb. Szislawski, Pr. Damerau, 11. 4. 2009, Am Berg Fidel 48, 48153 Münster

Knobloch, Renate, geb. Hoffmann, Heilsberg, Blücherstr. 11, 26. 2. 2009, Cosmarweg 21, 13591 Berlin

Kostecki, Waltraud, geb. Lehmann, Heilsberg, Infantriestr. 8, 9. 4. 2009, Grüner Weg 50, 19288 Ludwigslust

Krieger, Maria, geb. Wolff, Guttstadt, 4. 5. 2009, Mohnstr. 38, 41466 Neuss

Kriete, Ruth, geb. Ruhnau, Tolkemit, Memeler Str. 3, 19. 4. 2009, Wilseder-Berg-Str. 19, 28329 Bremen

Kuck, Alfred, Derz, Kr. Allenstein, Ottendorf, 28. 1. 2009, Abt-Hermann-Str. 10, 33428 Marienfeld

Kuck, Gerhard, Derz, Kr. Allenstein, Ottendorf, Tollack, 28. 1. 2009, Kaubrücke 4, 44532 Lünen

Lange, Marlene, Wosseden, Kr. Heilsberg, 5. 3. 2009, Hasenheide 2, 29614 Soltau

Lange, Otto, Kobeln, Kr. Heilsberg, 9. 12. 2008, Hasenheide 2, 29614 Soltau

Löffler, Angelika, geb. Borchert, Gland, Kr. Braunsberg, 1. 5. 2009, Am Zuckerloch 14, 42111 Wuppertal

Neumes, Annemarie, geb. Schwenzfeier, Mondtken, Jonkendorf, Kr. Allenstein, 2. 2. 2009, Sonnenstr. 6, 54538 Hontheim

Nitz, Reintraut, geb. Burchert, Mighenen, 5. 4. 2009, Umlandstr. 106a, 10717 Berlin

Quittek, Ernst, Sombien, Kr. Allenstein, 19. 4. 2009, Grazer Str. 43, 40789 Monheim

Reimann, Horst, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 16. 4. 2009, Cheruskerstr. 38, 42653 Solingen

Rohde, Ewald, Krokau, Kr. Rößel, 6. 1. 2009, Waldnieler Str. 5, 41751 Viersen

Steinborn, Gertrud, geb. Hill, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, Chr. 40, 20. 3. 2009, Wilkhausstr. 110, 42281 Wuppertal

Waleschkowski, Lucia, Schönwalde, Kr. Allenstein, 1. 4. 2009, Bergstr. 11, 49661 Cloppenburg

Wallner, Monika, geb. Behlau, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, Chr. 46 B, 27. 4. 2009, Ignaz-Rhein-Str. 9a, 82377 Penzberg

Wedder, Hildegard, geb. Schulz, Tolkemit, Reiferbahn 23, 26. 4. 2009, Otto-Nuschke-Str. 32, 07907 Schleiz

Wichmann, Erika, geb. Masuth, Porwangen, Kirchspiel Lautern, 27. 5. 2009, Inselstr. 6, 39118 Magdeburg

Wiewiora, Herbert, Ramsau, Kr. Allenstein, 16. 4. 2009, Kettelerstr. 4, 48324 Sendenhorst

Wiewiora, Monika, geb. Kuzina, Ramsau, Kr. Allenstein, 27. 5. 2009, Kettelerstr. 4, 48324 Sendenhorst

Witzki, Helga, geb. Gehrman, Tolkemit, Turmstr. 22, 27. 5. 2009, Orffstr. 18, 58509 Lüdenscheid

Wohlgemuth, Benno, Süßenthal, 7. 5. 2009, Zehntweg 174, 45475 Mülheim

Wohlgemuth, Gertrud, geb. Grywaczewski, Spiegelberg, 19. 5. 2009, Zehntweg 174, 45475 Mülheim

Zaremba, Angelika, geb. Drews, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, Chr. Nr. 95 A, 26. 5. 2009, Sonnenbichl 14, 86971 Peiting

Zatrieb, Anton, Patricksen, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 1. 5. 2009, Thymianweg 61, 33100 Paderborn

Zentek, Irmgarda, geb. Hosenberg, Gr. Kleeberg, Kr. Allenstein, 26. 6. 2009, Klebark-Wielki 2B, PL 10-687 Olsztyn

65. Jahre

Bendrin, Werner, Tolkemit, Turmstr. 14, 24. 4. 2009, Boerholz 26, 41379 Brüggen

Böhm, Thekla, geb. Langwald, Skaibotten u. Allenstein, Kl. Lemkendorf, 20. 1. 2009, An der Bömmerdelle 11, 44892 Bochum

Grzyb, Gabriel, Skaibotten, 24. 3. 2009, Südring 30, 55128 Mainz

Kasnitz, Egon, Queetz, 12. 3. 2009, Brunestr. 5a, 58511 Lüdenscheid

Krahnke, Dieter, Tolkemit, Turmstr. 14, 7. 4. 2009, Lochnerweg 5, 40724 Hilden

Lücken, Christa, geb. Zimmermann, Tolkemit, Hinterhaken, 15. 5. 2009, Brommystr. 21, 27570 Bremerhaven

60. Jahre

Fehlau, Barbara, geb. Tresp, Warlack, Kr. Heilsberg, 22. 3. 2009, Kölner-Landstr. 354, 40589 Düsseldorf

55. Jahre

Schneidewind, Frank, 26. 1. 2009, Grubenstr. 10, 57462 Olpe

Neumann, Armin (Mutter: Hildegard Neumann, geb. Rohwetter, Wolfsdorf, Kreis Heilsberg), 20. 4. 2009, Hageböcker Mauer 27, 18273 Güstrow

50. Jahre

Klein, Gerhard, Skaibotten, 1. 6. 2009, Feldstr. 27, 32791 Lage

Fahrten in die Heimat

Ostpreußenreise, Kr. Rößel v. 25. 7. - 1. 8. 2009. 1. Üb. Großraum Posen, 4. Üb. Sensburg. In Ostpreußen werden folgende Orte besucht: Wallfahrtskirche Heiligelinde, Rößel, Legienen (mit den Nachbarorten Loszainen u. Samlack), Bischofstein, Prositten, Frankenau, Kr. Neidenburg, Ortelsburg, Bischofsburg, Gedwangen, Burdungen, Allenstein. Rückreise mit Schiff (oder im Bus) nach Elbing dort Üb. Weiterfahrt nach Danzig letzte Üb. in Stettin (mit Stadtrundfahrten in den Städten). Reisepreis pro Person DZ, HP 495 €, EZ, HP 605 € (ab 40 Teilnehmer). Auskunft erteilt Reiserleiter: Bruno Klein, Tel. 0 45 62 - 79 23 und Reise-Service Busche GmbH, Alte Celler

Heerstr. 2, 31637 Rodewald, Tel. 0 50 74 - 92 49 10

Zur **Fahrt nach Guttstadt / Allenstein (Ermland)** und anschl. Weiterreise nach Schlesien/Breslau v. 17. 6. - 26. 6. 2009 laden wir alle Reisewilligen nochmals ein. Das Reiseunternehmen Busche nimmt unter der Tel.-Nr.: 0 50 74 / 92 49 10 gerne noch Anmeldungen an, da noch einige Plätze frei sind. Aber auch wir freuen uns darauf, unsere alte Heimat mit Ihnen im Frühling wiederzusehen, wo wir herzlich willkommen sind und Überraschungen uns erwarten. Joachim Perle, Berlin, Tel. 030 / 85 40 51 75, und Roswitha Poschmann, Köln, Tel. 0221 / 81 16 94.

Fröhlicher Suchdienst

Bitte beachten!

Für die Aufnahme von Inseraten an dieser Stelle ist Voraussetzung, dass die Einsender Ermländer, katholisch und nicht geschieden sind. Ferner müssen sie in unserer Heimatkartei verzeichnet sein.

Wer sich zum Briefwechsel auf ein Inserat hin entschließt, schreibt auf den Umschlag dieses persönlichen Briefes unten links nur die betreffende Nummer (z. B. Fr. S. 876) und legt eine 0,55-€-Briefmarke bei. (Entsprechend verfahren, wenn Briefwechsel mit mehreren Personen erfolgt.) Der Brief wird in einem weiteren Umschlag dann an das Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, adressiert und dort an den betreffenden Inserenten weiter geschickt.

Bitte die Briefe ausreichend frankieren. Ihr Glück sollte doch nicht an Kleinigkeiten scheitern.

972 Symp. Sekretärin i.R. 170 / 67 J., jünger aussehend, blaue Augen, blond, mittelschlank, kath., NR, sucht auf diesem Wege einen gebildeten, gepflegten Partner im Raum HH, SH etc.. Meine Interessen sind vielseitig ausgeprägt: Theater- u. Konzertbesuche, Reisen, Lesen, Musikhören u. gemütliche Abende. Über eine Zuschrift mit Bild würde ich mich freuen.

973 Kath. Witwe 160 / 68 J., NR, sucht netten Witwer für gem. Unternehm. und alles, was zu zweit im Leben mehr Spaß macht aus dem Raum NRW. Ich würde mich freuen.

Hochzeiten

65 Eiserne Hochzeit

Palmowski, Franz u. Maria, geb. Marquardt, Schönwalde, Kr. Allenstein u. Braunsberg, 4. 1. 2009, Marbacher Str. 63, 70435 Stuttgart

Alleborn, Georg u. Anna, geb. Schimmelpfenig, Polpen u. Sturmhübel, 13. 5. 2009, Zeil 8, 67578 Gimbshheim
Kahlki, Josef u. Hedwig, geb. Krüger, Klackendorf, Kr. Allenstein u. Rose, Kr. Deutsch Krone, 17. 1. 2009, Hermann-Sudermann-Str. 20, 58093 Hagen

Königsmann, Antonie, geb. Hinzmann, 31. 5. 2009, Milucken u. Scheufelsdorf, Kr. Ortelsburg, 31. 5. 2009, Heisenbergweg 10, 33334 Gütersloh

60 Diamantene Hochzeit

Bludau, Alfred u. Friedel, geb. Rawiel, Sternberg, Kr. Heilsberg u. Großstädteln, 23. 12. 2008, Rathausstr. 56, 04416 Markkleeberg

Königsmann, Paul u. Antonie, geb. Hinzmann, Milucken, Kr. Ortelsburg, 3. 9. 2009, Heisenbergweg 10, 33334 Gütersloh

Lasermann, Gustav u. Margarete, geb. Wetteke, Wüstseibersdorf u. Freimarkt, Kr. Heilsberg, 27. 11. 2008, Reichenberger Str. 6, 73527 Schwäbisch Gmünd

Lossau, Alfred u. Else, geb. Krieger, Lichtenau, Kr. Braunsberg, 25. 5. 2009, Emil-Roth-Str. 11, 72760 Reutlingen

Neumann, Klaus u. Marlise, geb. Hoffmann, Königsberg, 11. 4. 2009, Heinrich-Heine-Str. 34, 65201 Wiesbaden

Poschmann, Hans u. Elfriede, Heinrichau, Kr. Braunsberg u. Schnellewalde, 26. 12. 2008, Tiefenbeck 3, 31191 Algermissen

Wenger, Paul u. Margarete, geb. Paltian, Ramsau u. Wieps, Kr. Allenstein, 18. 4. 2009, Bayernweg 57, 33102 Paderborn

55 Hochzeitstag

Käsler, Georg u. Irmgard, geb. Reimann, Jonkendorf, Kr. Allenstein, 19. 4. 2009, Cheruserstr. 38, 42653 Solingen

Siedler, Bruno u. Christine, geb. Iwan, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 10. 4. 2009, Lämmkenstatt 19, 33729 Bielefeld

50 Goldene Hochzeit

Bartsch, Erwin u. Maria geb. Palmowski, Woritten, Monodtken, Kr. Allenstein, 25. 5. 2009, Deichweg 18, 44628 Herne

Bahr, Werner u. Dorothea, geb. Grunwald, Peterswalde, Heilsberg u. Neudims, Rösel, 11. 4. 2009, Zur Dicken Eiche 29, 59823 Arnberg

Bergmann, Arnhold u. Ursula, Eschenau, Kr. Heilsberg, 26. 7. 2009, Gehrenwalde Pauketal, 16341 Zepernik

Esser, Werner u. Magda, geb. Zimmermann, Schönbrück, 26. 1. 2009, Preußenstr. 6, 41464 Neuss

Frank, Andreas u. Helene, geb. Goetz, Neu Wuttrienen, 26. 4. 2009, Krewettstr. 1, 33106 Paderborn

Grzechok, Gerhard u. Anneliese, geb. Behlau, Tiedmannsdorf, 8. 5. 2009, Weddelstr. 56, 12249 Berlin

Gurtowski, Erwin u. Elsbeth, geb. Seeliger, Lauterhagen, Kr. Heilsberg u. Insel Poel, Kr. Wismar, Mecklenburg, 16. 5. 2009, Sportzenkoppel 37, 22359 Hamburg

Knobloch, Aloysius u. Renate, geb. Hoffmann, Schöndamerau u. Heilsberg, 7. 2. 2009, Cosmarweg 21, 13591 Berlin

Kulbatzki, Leo u. Maria, geb. Gnatuski, Bredinken u. Sternsee, 12. 5. 2009, Pictoriusstr. 12, 48153 Münster

Lobert, Günter u. Helene, geb. Teschner, Jadden, Kr. Allenstein, 7. 4. 2009, Westring 33, 33154 Salzkotten

Neumann, Franz u. Christine, geb. Materna, Nusstal u. Darethen, 14. 4. 2009, Stephanstr. 37, 42859 Remscheid

Neumann, Horst u. Waltraut, geb. Skowasch, Nusstal u. Stabigotten, 27. 4. 2009, Hermannstr. 12, 42897 Remscheid

Rehaag, Aloys u. Margarete, geb. Thimm, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 2. 5. 2009, Am Plänksken 36, 47809 Krefeld

Simon, Egon u. Dorothea, geb. Freund, Riga u. Braunsberg, 30. 8. 2008, Nansenstr. 65, 47906 Kempen

Trzewik, Hubert u. Luzia, geb. Neumann, Bankwitz/Schlesien u. Stolzhagen, Kr. Heilsberg, 6. 6. 2009, Hinter dem Drömling 15, 39387 Schermcke

Weihrauch, Franz u. Christa, geb. Lindenblatt, Tollnigk, Kr. Heilsberg, 4. 7. 2009, Weberstr. 4, 39576 Stendal

Wieczorek, Bernhard u. Luzie, geb. Lobert, Sombien u. Alt Wartenburg, Kr. Allenstein, 20. 4. 2009, Zabie, PL 11-015 Olsztynek

Wohlgemuth, Benno u. Gertrud, geb. Grywaczewski, Süßenthal u. Spiegelberg, 31. 3. 2009, Zehntweg 174, 45475 Mülheim

Zelaß, Robert u. Hildegard, geb. Chojetzki, Gr. Trinkhaus, Kr. Allenstein, 16. 4. 2009, Neißestr. 23, 27232 Sulingen

Zwiener, Eberhard u. Elisabeth, geb. Regenbrecht, Hermsdorf u. Heiligenbeil, 19. 5. 2009, Hainerbergweg 3b, 61462 Königstein

45 Hochzeitstag

Vonderau, Winfried u. Renate, geb. Schmidt, Bredinken, Kr. Rösel, 9. 5. 2009, Rhönstr. 5a, 36167 Nüsttal

30 Hochzeitstag

Boenke, Winfried u. Isolde, Rosenau, geb. Horzella, 9. 3. 2009, Am Feldbrand 45, 44532 Lünen

25 Silberne Hochzeit

Krall, Wolfgang u. Erika, geb. Huhn (Eltern: Erika u. Kurt Huhn, Stenkiene, Kr. Allenstein), 28. 4. 2009, Dhünner Straße 39, 42929 Wermelskirchen

Grüne Hochzeit

Kottusch Christian u. Natalie, geb. Vonderau, 9. 5. 2009, Königstr. 7c, 36037 Fulda

Dies und Das

Seit einigen Jahren wird ein Lied bzw. **Gedicht-Text gesucht**, leider sind nur die Schlusszeilen in Erinnerung geblieben: „Sie kommen schon, sie treten in Gottes Dom zu beten und auch ein alter Klausner tritt barhaupt herein und betet mit ...“ Vielleicht kennt jemand den vollständigen Wortlaut und teilt ihn Frau Klara Bittlingmayer, geb. Jonseck, Nußberg, Eichhagener Str. 19, 57462 Olpe-Eichhagen mit.

Liebe Derzer, ein **Film über Derz** ist da! Ich war im September 2008 in Derz und habe mit der Kamera ein paar Eindrücke vom Dorf, wie man es heute vorfindet, festgehalten. Dieser Film von 3 Std. Länge auf VHS-Kassette ist zum Selbstkostenpreis von 20 € incl. Versand zu bestellen bei: Artur Kuhn, Fehning 11, 49762 Lathen, Telefon (05933) 8162, E-mail: ab.kuh.n@fr.eenet.de

Mein liebes altes Braunsberg – Eine Audio CD mit einer Rundfunkaufnahme von Anfang der 50-er Jahre des NWDR aus der Reihe „Alte und neue Heimat“ - Die Glocke von Braunsberg; Sakrale Gesänge. Ca. 32 Min., 6,50 € einschl. Porto. Zu bestellen bei Alfred Marx, Berliner Str. 4, 30823 Garbsen, Tel.: 0 51 37 - 77 638

Neuwertiges Buch: Josef Ratzinger,

„Dogma und Verkündigung“, 464 Seiten, Ganzleinen mit Schutzumschlag und Fotobildband „Die Flucht - Ostpreußen 1944/45“, 336 Seiten für 10 € je Exemplar einschl. Porto, Klaus Lehmann, Rilke-Straße 23, 31228 Peine-Vöhrum, Tel. 0 51 71 / 21 350

Enkelkinder von Oma aus Tolke mit, Vorderhaken. Unser diesjähriges Treffen findet v. 26. - 28. 6. 2009 statt. Treffpunkt u. Übernachtung wie immer im Hotel „Rheinhotel Adler“ in St. - Góarshausen, Tel. 0 67 71 - 95 96 - 0. Bitte rechtzeitig Zimmer bestellen! Frau Heta Ketels, geb. Liedtke, Tel. 0 21 58 - 65 43, bzw. Herbert Haese, Tel. 07 11 - 36 18 64

Landmannschaft West-Ostpreußen, Kreisgruppe Siegen: Wir richten derzeit ein Begegnungsraum - Leseraum speziell für Westpreußen, Danzig, Ostpreußen, ein. **Wir sammeln Bücher, Schriften, Ton- und Videokassetten u. Erinnerungsstücke aus den Heimatgebieten.** Bitte keine Schriften, Bücher etc. in die Altpapiersammlung entsorgen. Bitte unterstützen Sie die Kreisgruppe mit Materialien. Für Ihr Verständnis vielen Dank. Zuschriften für evtl. Büchersendungen /Bücherspenden bitte an: Anton Olbrich, Seitenweg 4, 57250 Netphen.

Ermländischer Suchdienst

Suche nach dem **Lebensweg meiner Taufpatin Ruth Fittkau**. Sie war zeitweise mit meiner Mutter zusammen in einem Konzentrationslager inhaftiert, vermutlich KZ Buchenwald. Sie widmete meiner Mutter ein Foto, rückseitig von ihr vermerkt: „1941 im Lager K. L. V.“ und Stempel Photohaus Bader Heilsberg, No. 00851. Im Adressbuch zu Heilsberg 1938 ist Ruth Fittkau als Haustochter, Neuhof 96, aufgeführt. In diesem Haus befand sich damals das Gartenlokal „Bürgergarten“ von Johann Quiatkowski/Kwiatkowski. Um Ihre Hilfe bei der Suche nach dem Verbleib meiner Patentante, etwaigen Zeitungen, die sie gekannt haben oder etwas von ihr wissen könnten, bitte ich sehr herzlich, Mitteilung an Camilla Pritzkow, Schedestr. 6, 53113 Bonn, Tel. 02 28 - 9 12 53 41

Gesucht werden **Angehörige von Eugen Reddig**. Wohnort 1935 in Open, Kr. Braunsberg, Rittergutsbesitzer oder Ri.-Gutsverwalter vom Ri.-Guthof Gr. Karben, Open, Kr. Braunsberg.

Und gesucht werden **Angehörige von Fam. Huhn**. Wohnort 1935 in Open, Kr. Braunsberg. Gutsbesitzer oder Gutsverwalter vom Gustof Klein Karben, Open, Kr. Braunsberg. Info an Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Ich bitte Sie um Hilfe. Kurz nach dem Tod meiner Eltern (die aus der Nähe von Warschau stammten) habe ich erfahren, dass **meine leibliche Mutter eine Deutsche** gewesen war. **Sie hat mich Ende 1948** auf der Entbindungstation in **Franziskanerkloster in Allenstein geboren**. Wahrscheinlich ist Sie bei der Entbindung verstorben. Ich weiß nicht, wie meine leibliche Mutter hieß. Ich habe nur ein einziges Foto. Kennt jemand diese Person? Für jeden Hinweis bin ich dankbar. Info an: Andrzej Tusinski, Tel. 00 48 - 5 02 28 90 12 und Email: andrzejtusinski@o2.pl oder an das Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel.: 02 51 - 21 14 77, Fax: 26 05 17, e-Mail: ermlandhaus@visitor-ermland.de

EINSENDESCHLUSS
für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen
Dienstag,
14. April 2009

Besuchen Sie uns mal im Internet:
www.visitor-ermland.de

Gelegentliches Beisammensein

Die **Kreisgemeinschaft Rößel e.V.** lädt alle Landsleute zu Tagen der „Offenen Tür“ in die Heimatstube in 41460 Neuss, Oberstr. 17, herzlich ein. Die Treffen finden jeweils an einem Donnerstag in der Zeit v. 15 bis 18 Uhr b. Kaffee u. Kuchen an folgenden Tagen statt: 26. 3. 2009; 6. 8. 2009; 27. 8. 2009

Kirchspiel Jonkendorf mit Wengaiten, Steinberg, Mondtken und Polleiken. Palmsonntag, 5. 4. 2009. Beginn 10.30 Uhr mit Palmweihe, es folgt hl. Messe in der Antonius-Kirche, Küttings-Garten 3, 45729 Essen-Steele. Dabei wollen wir auch unserer Toten gedenken. Anschl. gemütliches Beisammensein mit Imbiß im Pfarrheim. Das Treffen wollen wir mit dem Kreuzweg beenden. Herzliche Einladung an die Mitglieder der Pfarrgemeinde Jonkendorf, sowie an alle Ermländer und deren Freunde seitens Herrn Pfarrer Norbert Klobusch, dem Pfarrgemeinderat und dem Kirchenvorstand St. Antonius. Ernst Langkau, Von-Lauff-Str. 4, 41540 Dormagen, Tel. 0 21 33 - 6 11 77

Kirchspiel Heiligenthal. Treffen in Werl am Samstag, 2. 5. 2009. Wir beginnen mit der hl. Messe um 11 Uhr in der kleinen Kapelle (neben der Basilika). Anschl. Mittagessen u. Beisammensein in der Gaststätte „Melsterhofe“, Melsterstr. 17. Anmeldung u. Auskunft bei Edith Stumpf, Kantsstr. 3, 14471 Potsdam, Tel.: 03 31/96 36 23.

Schöndamerau und Kirchspiel Schalmey. Wir treffen uns am 3. 5. 2009 wieder in Werl in der Stadthalle Werl, Bühnenseite. Gregor Schmidt, Pater-Delp-Str. 54, 35398 Gießen, Tel. 06 41 - 8 51 31

Das nächste Klassentreffen „**Oberschule für Jungen in Wormditt**“ findet am 10. - 14. 6. 2009 in Schwerin statt. Info: Klaus Eberz, Leibnizstr. 10, 47447 Moers, Tel. 0 28 41 - 3 57 43

Kirchengemeinde Göttendorf, Alt Schöneberg u. Jonkendorf. Wir treffen uns am 30. 5. 2009 in Bochum-Werne, Hölterweg 2, Gemeindesaal der Herz-Jesu-Kirche ab 14 Uhr, Kaffee u. Kuchen u. warmes Essen werden vorbereitet. Gelegenheit zur Vorabendmesse um 18.30 Uhr. Näheres b. Oskar Delberg, Hölterweg 2, 44894 Bochum, Tel. 02 34 - 26 42 06

Sternseer Treffen. Unser Treffen findet am 14. 6. 2009 „Auf dem Bergerhof“, Bergeweg 8 in 45525 Hattingen, Tel. 0 23 24 - 7 24 78 statt. Info: Bernhard Saager, Von-Boltenstern-Platz 6, 53639 Königswinter, Tel. 0 22 23 - 34 84

Medien, Heiligenfelde. Treffen 12. - 14. 6. 2009, Pension Körting, Ravensburger Str. 90, 32457 Porta Westfalica, Tel. 0 57 06 - 37 17. Aloys Ochsenknecht, Schneewittchenweg 4, 51515 Kürten

Herzliche Einladung zur **Ermlandwoche 2009** von 22. - 28. 6. 2009 in der Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld unter der geistlichen Begleitung v. Pfr. i. R. Waldemar Karl aus München. Anmeldung: Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder, Tel. 03 60 83 - 4 23 11 o. www.bfs-eichsfeld.de

Kirchspiel Wengoyen, Kr. Rößel. Am 26. 6. 1949 sind 64 Mädchen und Jungen in der Christ-König-Kirche in Wengoyen, Kr. Rößel, zur Ersten Heiligen Kommunion gegangen. Wir begehen in diesem Jahr unsere Diamantene Kommunion und feiern dieses Jubiläum mit einer Eucharistiefeier in der

Herz-Jesu-Kirche in Delbrück-Lipling am Hochfest Petrus und Paulus, 29. 6. 2009, um 11 Uhr, anschl. Beisammensein. Info: Georg Romanski, geb. 1941 in Stockhausen; 1973 in Wengoyen in der Christ-König-Kirche zum Priester geweiht; jetzt Pfarrer in der Herz-Jesu-Pfarrkirche, Zur alten Kapelle 20, 33129 Delbrück-Lipling, Tel.: 0 52 50 / 76 49, Fax: 0 52 50 / 93 82 99. Bitte, meldet Euch spätestens bis zum 7. 6. 2009.

Kirchspiel-Gemeinschaft Mighenen/Millenberg. Treffen 7. - 9. 8. 2009 im Schlosshotel in 99817 Eisenach/Thür. Auskunft erteilt Helmut Schulz, Spirfischweg 5, 18055 Rostock, Tel. 03 81 - 68 44 32 u. Elisabeth Marschall, Wiesbadener Str. 1, 64646 Heppenheim, Tel. 0 62 52 - 7 32 73

Tolkemiter Schlabbertreffen Nr. 37 am 8.8.2009 in Nettetal - Kaldenkirchen. Beginn 10 Uhr mit Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Clemens. Anschl. Gedenkstein an der Tolkemiter Strasse. Anschl. Beginn des Treffens mit Frühstück in der Gaststätte „Zur Mühle“. Anfragen an Helma Schmitz, Tel.: 0 21 53 - 42 09, u. Maria Engels, Tel. 0 21 57 - 55 07

Prohlen, Kallacken und Alt Vierzighuben. Wir treffen uns zum 21. Ortstreffen am 29. 8. 2009 um 15 Uhr in der St.-Anna-Kapelle in Essen Rellinghausen zu einer Dankmesse, die unser Pfr. Norbert Klobusch hält. Um 16 Uhr gemütlich Beisammensein in der Gaststätte „Blücherturm“, Oberstr. 24, 45134 Essen. Anm. bis 22. 8. 2009 bei Paula Bujna, geb. Behlau, Tel.: 02 01 - 71 86 02

Kirchspiel Klaukendorf, Groß Pudden, Gr. Kleeberg. Wir treffen uns am 29. 8. 2009 in Unna-Massen, Buderusstr. 46, um 13 Uhr erml. Gottesdienst in der St. Hedwig-Kirche, anschl. Beisammensein im Pfarrsaal. Bitte Kuchen mitbringen. Auskünfte erteilen: Franz Jäger, Seilerstr. 11, 51688 Wipperfurth, Tel. 0 22

67 - 28 50; Dieter Schlifka, Sesekestr. 54, 59427 Unna, Tel. 0 23 03 - 58 285; Werner Rozok, Hasselstr. 106, 42651 Solingen, Tel. 02 12 - 1 06 87; Johannes Kensbock, Timm-Kröger-Weg 32, 25746 Heide, Tel. 04 81 - 6 77 41

Kirchspiels Braunsvalde, Kr. Altenstein. Heimattreffen 4./5. 9. 2009, ab 15 Uhr in Münster-Handorf, Petronilla-Platz 9, im Hotel Eynck's „Deutscher Vater“. Bitte Zimmerreservierung rechtzeitig vornehmen unter Tel. 02 51 - 9 32 09 - 0. Evtl. Rückfragen bei Clemens Seidel, Am Strumpfwinkel 20, 38226 Salzgitter, Tel. 05341 / 1 69 44

Leutesdorfer Kreis: Treffen 6. - 8. 11. 2009 im Pax-Gästehaus in Unkel/ Rhein. Thema: Erzähl mir Deine Geschichte. Als Referentin hat die Journalistin und Schriftstellerin Petra Reski zugesagt. Es wird eine Autorenlesung und eine Erzählwerkstatt geben. In der Pfingstenausgabe werden weitere Informationen gegeben. Anmeldung u. Programm: Margret Dormann, Adlerweg 3, 47475 Kamp-Lintfort, Tel. 0 28 42 - 47 02 55.

Kirchspiel Eschenau / Klingerswalde. Um die Verbindung mit den Mitgliedern u. Freunden unseres Kirchspiels enger u. übersichtlicher zu gestalten, wurde vereinbart, dass für das Gebiet der ehemaligen DDR, einschließlich Berlin, sowie Niedersachsen u. Schleswig-Holstein Josef Spill, Kuphalstr. 54, 18069 Rostock, Tel. 03 81 - 8 09 90 63, für den südlichen Teil des Landes: Stefan Grunwald, Am Eichengrund 12, 49134 Wallenhorst, Tel. 0 54 07 - 7 00 87 verantwortlich ist. Unser nächstes Treffen findet am 12./13. 9. 2009 in Rostock statt. Ehemalige Einwohner unseres Kirchspiels, die bisher an den Treffen nicht teilgenommen haben, melden sich bitte ebenfalls b. Josef Spill. Info: Leo Bergmann, Am Pfauenufer 16, 59427 Unna-Massen, Tel. 0 23 03-5 48 47

Werl-Wallfahrt 2009

Treffpunkte in Werl

**Liebe Werl-Wallfahrer!
Liebe Ermländer!**

Die Lokale für die Ortstreffen anlässlich der Werl-Wallfahrt sind reserviert. Für die Wallfahrer aus Wormditt und Mehlsack ist in diesem Jahr nicht mehr die geschlossene Gaststätte Roffsack, Kämperstraße, sondern das Restaurant in der Stadthalle, Schützenstraße, der neue Treffpunkt. Für alle anderen Teilnehmer an der Wallfahrt hat sich keine Veränderung ergeben. Mein besonderer Dank gilt Frau Krassuski, die mir vor Ort bei der Erkundung der Treffpunkte sehr behilflich ist.

Lothar Baumgart, Am Hegenholz 14, 59590 Geseke, 0 29 54 - 738

Allenstem-Stadt: Restaurant Hemmer am Dom, Am Markt

Allenstein-Land: Gaststätte Diers, Am Markt

Gillau: Restaurant in der Stadthalle, Schützenstraße

Braunsberg-Stadt: Stadthalle, Schützenstraße

Braunsberg-Land: Stadthalle, Schützenstraße

Heilsberg-Land: Stadthalle, Schützenstraße

Wormditt und Mehlsack: Stadthalle, Schützenstraße

Heilsberg-Stadt: Cafe am Rathaus, Engelhardtstraße und Restaurant Rimini, Steinerstraße

Guttstadt: Parkhotel Wiener Hof, Hammer Straße

Frauenburg und Tolkemit: Gaststätte Haus Ludmann, Bachstraße,

Rößel, Bischofsstein und Umgebung: Gaststätte Melsterhofe, Melslerstraße

Bischofsburg und Seeburg: Gaststätte Mandarin, Walburgisstraße

Königsberg: Gaststätte Calabria, Melslerstraße

Landsberg und Natangen: Gaststätte „Im Winkel“, Am Markt

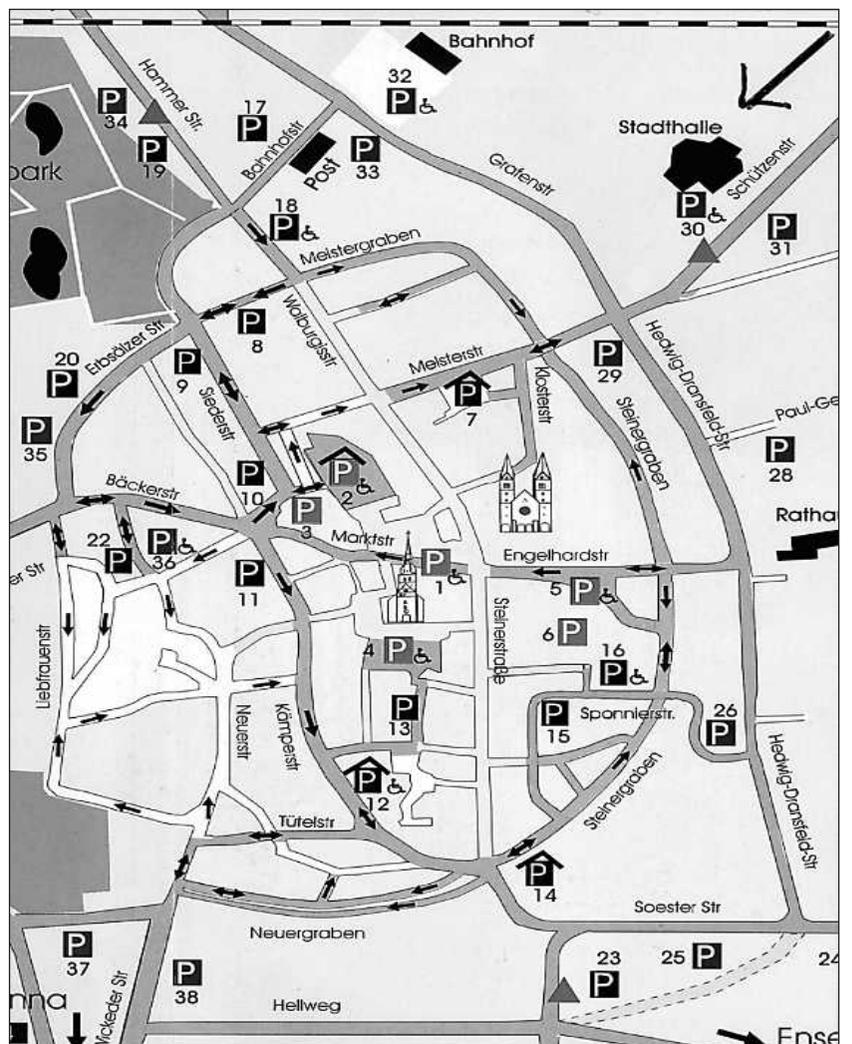
Elbing und Westpreußen: Cafe Hemmer, gegenüber der Basilika

Übriges Ostpreußen: Walburgis-Schule, Paul-Gerhardt-Straße (Insterburg, Tilsit, Memel, Masuren, Oberland)

Die Kirchspiele **Arnsdorf, Benern, Groß Bartelsdorf, Peterswalde, Pianten, Queetz, Süßenberg und Wolfsdorf** treffen sich auch in der Walburgis-Schule, Paul-Gerhardt-Straße

Wichtiger Hinweis

Verkaufs- und Informationsstände im Bereich der Basilika und auf dem Vorplatz dürfen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Visitators Ermland, Ermlandweg 22, 48159 Münster, aufgestellt werden.



Ermländischer Klerus

Heimgegangen zum Herrn

Kopowski, Heinrich, Pfr. i. R., Guttstadt, 72 J., 30. 12. 2008 in Stadtlohn
Raible, Alfred, Pfr. i. R., 89 J., 27. 2. 2009 in Göttelfingen

Adressenänderung

Schulz, Stefan, Marienheim der Barmherzigen Brüder, Wittelsbacher Str. 16, 94315 Straubing

Versetzung

Margenfeld, Arnold, ab Sept. 2008 Kooperator im Kath. Klinikum Abt. Marienhof in Koblenz, Krankenhauspfarrer u. Hausgeistlicher im Mutterhaus der Schwestern vom Heiligen Geist, Eichendorffweg, 56182 Urbar

Aus den Orden

Heimgegangen zum Herrn

Sr. M. Angelika, geb. Edith Lingnau, Königsberg, Rösel, Convent der Ursulinen zu Breslau in Bielefeld, im 90. Lebensjahr am 30. 11. 2008 in Winterberg

Geburtstage

102. Jahre

Sr. Anna-Maria, geb. Langpohl, SAC, Klawnsdorf, Kr. Rösel, 25. 3. 2009, 52 Park Mount Drive, Macclesfield, Cheshire SK11 8NT, United Kingdom

Ordensjubiläen

50. Ordensjubiläum

Prawdzik, Eduard, Pater SVD, Reiffenrode, 8. 9. 2008, P.O.Box 79, PL 14-500 Braniewo

Adressenänderung

Frey, Bruno, Pater SVD, Missionshaus St. Michael, Postfach 24 60, 41311 Nettetal
Behlau, Ulrich, Pater CSSR, Holsteinstr. 1, 51065 Köln

Aus dem Orden der hl. Jungfrau und Martyrin Katharina

Geburtstage

77. Jahre

Sr. M. Almerida, geb. Fox, Blumenau, Kr. Heilsberg, 15. 5. 2009, In der Hees 6, 46509 Xanten

Professjubiläen

70. Jahre Ordensprofess

Sr. M. Edelfrieda Palmowski, 4. 5. 2009

65. Profess

Sr. M. Carmelita Krause, 6. 5. 2009

Wallfahrten und Treffen

Ludwigshafen, 21. 2. 2010, 1. Fastenssontag, St.-Hedwig-Kirche, Brandenburger Str. 1-3, 14 Uhr Eucharistiefeier. Anschl. gemütl. Beisammensein im Pfarrheim, Kuchen Spenden erbeten.

München, 18. 4. 2009, 9. 5. 2009, 6. 6. 2009, 10. 10. 2009, 7. 11. 2009; am 29. 11. 2009 adventlichen Zusammensein mit anschließendem Gottesdienst. Die Ermlandfamilie feiert einmal im Monat an einem Samstag um 16 Uhr einen Gottesdienst in der Kapelle des Kolpinghauses in München, Kolpingstraße. Anschl. gibt es ein Beisammensein mit Abendessen im Restaurant des Kolpinghauses.



Busse nach Werl



Aachen / Stolberg. Wallfahrt nach Werl am 3. 5. 2008 Abfahrt: 5.45 Uhr Aachen Marienkirche über: Würselen-Kirche, Kaninsberg, Stolberg, Eschweiler, Langerwehe, Düren u. Jülich, wie in den vergangenen Jahren. Fahrpreis v. 22 - 25 €. Um rechtzeitige Anmeldungen bitten: Margarete u. Georg Hipler, Astenweg 5, 52222 Stolberg, Tel.: 0 24 02 - 8 27 72.

Düsseldorf / Neuss / Mönchengladbach. Busfahrt nach Werl am 3. 5.

2009. Abfahrt ab Mönchengladbach, Überlandbahnhof 6.45 Uhr, Neuss-Erftal, Spar-Supermarkt 7.15 Uhr, Bahnhof Neuss, gegenüber Möbelhaus Knuffmann 7.30 Uhr, ab Düsseldorf Hauptbahnhof, Friedrich-Ebert-Str. 7.45 Uhr. Fahrpreis 20 Euro. Anmeldung bis spätestens 30. 4. 2009 telefonisch oder schriftlich an Paul Klein, Paul-Löbe-Str. 11, 40595 Düsseldorf, Tel.: 02 11 - 70 61 63 möglichst nach 18 Uhr. Bezahlung im Bus.

Münster. Am Sonntag, 3. 5. 2009, Fahrt ab Katharinenkloster 7.20 Uhr, Eisenbahnstr. 7.30 Uhr nach Werl. Anmeldungen an: Leo Grunenberg, Hohe Geest 170, 48165 Münster-Hiltrup, Tel.: 0 25 01 - 47 65

Wuppertal und Umgebung. Wallfahrt der Ermländer am 3. 5. 2009 nach Werl mit dem Bus der Firma Scheer: Vohwinkel, Schwebbehnhof, Abfahrt 7.40 Uhr; Elberfeld, DB-Bahnhof, Abfahrt 7.50 Uhr; Barmen, DB-Bahnhof,

Abfahrt 8.00 Uhr; Oberbarmen, Berliner Platz, Abfahrt 8.10 Uhr, Schwelm, Hattinger Str. 8.15 Uhr. Der Fahrpreis beträgt ca 13 Euro, für Kinder die Hälfte. Auch Nichtermländer sind bei uns herzlich willkommen. Wir bitten um gute Beteiligung, das Ermland ruft! Anmeldung bitte an: August Dittrich, Adalbert-Stifter-Weg 31, 42109 Wuppertal, Tel.: 02 02 - 75 38 95 oder Firma Scheer, Leonhardstr. 26, 42281 Wuppertal, Tel. 02 02 - 50 34 13.

Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg

Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen und Ermland

1. Bus: Schleswig - Rendsburg - Kiel - Bordesholm - Neumünster - Bad Oldesloe-Bargtheide - Ahrensburg - Glinde - Oststeinbek - Harber - Soltau - Bergen - Celle
2. Bus: Hohenlockstedt - Itzehoe - Elmshorn - Uetersen - Wedel - Pinneberg - Halstenbek - Hamburg-Niendorf - Hamburg-ZOB - Hamburg-Harburg - Zustieg an den Autobahnraststätten (A7) Hasselhöhe b. Ramelsloh - Brunautal und Allertal
3. Bus: Wolfsburg - Braunschweig - Wolfenbüttel - Salzgitter - Autobahnraststätte Hildesheimer Börde - Hildesheim - Sarstedt - Hannover-Busbahnhof - Garbsen - Zustieg an der Autobahnraststätte (A2) Hannover-Garbsen
4. Bus: Stralsund - Barm - Ribnitz-Damgarten - Rostock - Bad Doberan - Kröpelin - Neubukow - Neukloster - Wismar - Grevesmühlen - Schönberg - Lübeck - Ratzeburg - Mölln
5. Bus: Sanitz - Tessin - Gnoien - Matgendorf - Todendorf - Levitzow - Teterow - Raden - Klein Wokern - Güstrow - Sternberg - Kühlen - Brül - Schwerin - Hagenow - Wittenburg - Dreilützow - Autobahnraststätte Gudow (A24)
6. Bus: Demmin - Jarmen - Altentrepptow - Neubrandenburg - Stavenhagen - Waren - Malchow - Karow - Plau-Lübz - Parchim - Zustieg an der Autobahnraststätte Stolpe (A24) - Ludwigslust

7. Bus: Berlin mit 4 Zusteigstellen: Reinickendorf - Tegel - Charlottenburg - Mitte (S- Bahnhof Friedrichstr.) - Tempelhof - Steglitz - Zehlendorf
8. Bus: Königs-Wusterhausen - Zossen - Potsdam - Glindow - Zustieg an der Autobahnraststätte Ziesar - Burg - Magdeburg - Zustieg an den Autobahnraststätten (A2) Magdeburger Börde - Helmstedt - Zweidorfer Holz - Hämeler Wald - Lehrter See
9. Bus: Stendal - Wolmirstedt - Magdeburg - Hadmersleben - Oschersleben - Krottorf - Halberstadt
10. Bus: Radibor - Kleinwelka - Bautzen - Bischofswerda - Großharthau - Stolpen - Dresden - Autobahnraststätte Wilsdruff - Siebenlehn - Hainichen - Frankenberg - Chemnitz-St. Egidien - Zwickau - Eisenach, weiterer Zustieg an den Autobahnraststätten (A4) Teufelstal bei Hermsdorf - Schorba - Eichelborn - Eisenach und den Raststätten (A7) Kirchheimer Dreieck - Hasselberg b. Homburg/Etze
11. Bus: Falkenberg - Bad Liebenwerda - Elsterwerda - Riesa - Oschatz - Wurzen - Borsdorf - Leipzig - Merseburg - Halle - Sangerhausen - Nordhausen - Worbis - Heiligenstadt - Friedland
12. Bus: Gera - Jena - Weimar - Ilmenau - Arnstadt - Erfurt - Gotha - Bad Langensalza - Mühlhausen - Dingelstädt - Leinefeld

13. Bus: Heilsberg - Guttstadt und Bischofsburg - Allenstein
Für die deutsche Minderheit und deren Angehörige im heutigen Ermland. Es handelt sich um eine Wallfahrt mit religiöser Gestaltung. Hinfahrt am Freitag, 1. 5. 2009, Rückfahrt am Montag, 4. 5. 2009

Bei dem Bus aus dem Ermland ist im Fahrpreis enthalten: Hin- und Rückfahrt, drei Übernachtungen, volle Verpflegung und eine Krankenversicherung, Fahrpreis 25 €, weitere Nebenkosten entstehen nicht. **Anfragen und Anmeldungen für den Bus aus Allenstein** im Büro des Seelsorgers für die deutsche Minderheit im **Haus der Kurie des Erzbistums Ermland in Allenstein, ul. Pienieznego 22** (neben der Post), Sprechzeiten und telefonisch erreichbar am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 10 - 12 Uhr, **Tel. 89 - 524 7171 oder nach den Gottesdiensten in deutscher Sprache. Zuständige Ansprechpartner während der Bürozeiten und nach den Gottesdiensten: Kaplan André Schmeier und Frau Maria Anielski.**

Bei den Bussen 1 bis 12 handelt es sich um Zweitagesfahrten. Hinfahrt am Samstag, 2. Mai 2009, mit Übernachtung in katholischen Bildungshäusern im Raum Werl. Der Fahrtablauf: Samstag, 2. 5. 2009, um 13 Uhr Kaffeetafel im Gemeindezentrum der St. Paulus-Gemeinde in Herford. 14.15 Uhr ermländische

Vesper und Maiandacht mit Pfarrer Hubert Meik und etwa 600 Wallfahrern aus allen Bussen in der St. Paulus-Kirche in Herford. Nach der Vesper Weiterfahrt in kath. Bildungshäuser im Großraum Werl. Dort Abendessen, Übernachtung und Frühstück. Am Sonntagmorgen, 3. 5. 2009, Weiterfahrt nach **Werl, Ankunft dort 8.30 Uhr, 9.30 Rosenkranzgebet, 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, ab 12 Uhr Treffen der ermländischen Kirchspiele in verschiedenen Lokalen in Werl, 15 Uhr Vesper, Rückfahrt am Sonntag, 3. Mai 2009, nach der Vesper um 16.15 Uhr.** Der Fahrpreis liegt zwischen 76 € und 86 €. Im Fahrpreis sind enthalten: Hin- und Rückfahrt nach Werl, Kaffeetafel und Abendessen am Samstag, Übernachtung und Frühstück am Sonntag sowie ein Imbiss bei der Rückfahrt. Bitte beachten Sie, dass im Fahrpreis neben der Busfahrt und Übernachtung noch zwei Mahlzeiten, eine Kaffeetafel und ein Imbiss enthalten sind. Da es sich um Zweitagesfahrten handelt, ist die Wallfahrt nicht so anstrengend wie eine Tagesfahrt, deshalb auch für ältere Wallfahrer geeignet. Größere Fußwege sind nicht erforderlich, Ein- und Ausstieg in Werl 50m von der Basilika. Auch Einzelreisende sind herzlich willkommen; es bildet sich schnell eine ermländische Fahrgemeinschaft. Zusteigstellen bei der Hin- und Rückfahrt auch in kleineren Orten, die an der Fahrtstrecke liegen und am Eingang von Autobahnraststätten nach Absprache. Die Fahrten kommen zustande, es sind in den Bussen noch Plätze frei.

Schriftliche oder telefonische Anmeldungen oder Anfragen an: **Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 0 48 26 - 13 43**

Adressenänderung Neubestellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsname: _____

Geburtsort und -datum: _____

Letzter Wohnsitz in der Heimat: _____

Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Vorwahl) Telefon: _____

Adressenänderungen und Neubestellungen bitte an:

Ermlandhaus · Ermlandweg 22 · 48159 Münster

E-Mail: ermlandhaus@visitor-ermland.de · Internet: www.visitor-ermland.de

HINWEIS: Wenn Sie NICHT möchten, dass die Deutsche Post im Falle einer Adressenänderung Ihre Anschrift an den Verleger und Herausgeber der Ermlandbriefe leitet, schreiben Sie an das Ermlandhaus.

Wallfahrten und Treffen

Bergheim / Kenten, 29. 3. 2009, 5. Fastensonntag, St.-Hubertus-Kirche, Hubertusstr., 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Joachim Plattenteich. Anschl. gemütl. Beisammensein. Info: Johannes Kraemer, Weidenweg 4, 50126 Bergheim.

Berlin / Steglitz, 26. 4. 2009, Rosenkranzbasilika, Kieler Straße 11, 15 Uhr erml. Vesper mit KR Pfr. i.R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Bonn / Beuel, 29. 3. 2009, 5. Fastensonntag, Kapelle St. Josef-Krankenhaus, Hermannstr., 14.15 Uhr Rosenkranz, 15 Uhr hl. Messe. Danach Beisammensein in der Cafeteria, IV Stock.

Freiburg, 29. 3. 2009, Kapelle des St. Josef-Krankenhauses, Sautierstr. 1, 14.30 Uhr Passionsandacht für Vertriebene u. Gäste mit Pater Dr. Christian Frings.

Köln - Neu-Brück, 29. 3. 2009, Deutsch-Ordens-Wohnstift Konrad Adenauer, Europaring, 15 Uhr hl. Messe mit KR Pastor Thorsten Neudenberger. Anschl. Beisammensein mit Kaffeetafel.

Herne, 26. 4. 2009, St. Barbara-Kirche, Herne-Röhlinghausen, Hofstr. 1, 14.30 Uhr erml. Vesper mit Pfr. Theodor Surrey. Anschl. Beisammensein im Pfarrzentrum. Anm.: bis 12. 4. 2009, Tel. Pfr.-Büro: 0 23 25 - 3 24 81 (Di. - Fr., 9 - 12 Uhr). Wir bitten um Kuchenspenden. Aufzug vorhanden.

Aachen / Stolberg, 26. 4. 2009, St.-Josef-Kirche, Stolberg-Donnerberg, Höhenstr., 14.15 Uhr hl. Messe mit Pfr. Joachim Plattenteich, bitte „Lobet den Herrn“ mitbringen. Anschl. gemütl. Beisammensein im Pfarrheim. (Kuchen bitte mitbringen)

Werl, 3. 5. 2009, 62. Wallfahrt der Ermländer, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Pontifikalamt mit Erzbischof Georg Kard. Sterzinsky u. Visitor Domkapitular Msgr. Dr. Schlegel, 15 Uhr Vesper

Ravensburg, 17. 5. 2009, Klosterkirche St. Petrus u. Paulus, Abteistr. 2/3, Ravensburg-Weißenau, 11 Uhr hl. Messe mit Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel. Anschl. gemeins. Mittagessen u. Heimatstunde im Hotel-Restaurant „Sennerbad“, Am Sennerbad 18.

Mühlhausen / Thüringen, 21. 6. 2009, St.-Bonifatius-Kirche, Blobach 5, 10 Uhr hl. Messe mit Pfr. i.R. Alfred Masermann, anschl. Mittagessen, Kaffee und Vortrag in der Gaststätte „Antonius Mühle“ am Frauentor. 16 Uhr Vesper, St.-Bonifatius-Kirche. Anmeldung: Erich Groß, Thälmannstr. 34, 99974 Mühlhausen, Tel. 0 36 01 - 88 79 19

Lingen-Damaschke, 21. 6. 2009, Don-Bosco-Haus, Von-Droste-Hülshoff-Str., 15 Uhr erml. Vesper mit Pfr. i.R. Gerhard Burchert. Anschl. gem. Beisammensein.

Königstein, 5. 7. 2009, Kollegskirche, Bischof-Kaller-Str. 3, Glaubenskundgebung zum Bischof-Kaller-Gedächtnis, 11 Uhr Pontifikalamt mit Bischof Prof. Dr. Tebartz-van Elst, Limburg, und Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel; 13.30 Uhr Festakademie in der Aula des Bischof-Neumann-Gymnasiums mit Vortrag von P. Dr. Werner Brautz CO., 14.45 Uhr Gebet am Grab Bischof Kallers hinter der Pfarrkirche, 15.15 Uhr feierlicher Vespertagesdienst. Ab **Münster** (6.30 Uhr) über Dortmund (7.15 Uhr) fährt ein **Bus** nach Königstein. Info u. Anm.: Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48366 Münster

Cloppenburg-Bethen, 12. 7. 2009, 10.30 Uhr erml. Wallfahrtsgottesdienst in der Basilika. Anschl. Beisammensein im „Haus Maria-Rast“ mit Erml. Landvolk. Mittagessen wird angeboten. Erml. Gottesdienst im August fällt aus.

München, 12. 7. 2009, Kolpinghauskapelle, Kolpingstr., 10.30 Uhr hl. Messe mit Visitor Msgr. Dr. Schlegel. Anschl. Beisammensein m. Mittagessen u. Kaffee im Restaurant d. Kolpinghauses, 15 Uhr Vesper.

Güstrow, 2. 8. 2009, St.-Mariä-Himmelfahrt-Kirche, Grüne Str. 23-25, (Nähe Bahnhof), 12 Uhr hl. Messe mit Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel. Anschl. Mittagessen im Gemeindehaus, Kaffeetafel mit gemütl. Beisammensein, 16 Uhr erml. Vesper. Anmeldung bis 25. 7. 2009 bei: Armin Neumann, Hageböcker Mauer 27, 18273 Güstrow. Tel. 0 38 43-68 74 42. Alle Ermländer mit Ihren Angehörigen sind herzlich eingeladen.

Berlin / Steglitz, 30. 8. 2009, Rosenkranzbasilika, Kieler Straße 11, 15 Uhr Eucharistiefeyer mit KR Pfr. i. R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Daun / Eifel, 13. 9. 2009, Krankenhauskapelle der Katharinerinnen, 11 Uhr hl. Messe u. 14 Uhr Vesper mit Kaplan Peifer. Mittagessen u. Kaffee in der Cafeteria des Krankenhauses. Johannes Kraemer, Weidenweg 4, 50126 Bergheim, Tel. 0 22 71 - 4 21 13

Bremen / Walle, 20. 9. 2009, St.-Marien-Kirche, Steffensweg, 14.30 Uhr Eucharistiefeyer mit Vesperpsalmen mit Prodekan Dr. Claus Fischer. Anschl. Kaffeetafel u. heimatl. Beisammensein.

Fulda / Hünfeld, 20. 9. 2009, Kapelle St.-Bonifatius-Kloster, Klosterstr. 5, 11 Uhr hl. Messe und Aussegnung mit KR Pastor Thorsten Neudenberger. Mittag-

essen u. Kaffee im Speisesaal des Klosters. Abfahrt Hünfeld A7 Fulda-Kassel. Anm.: ab 1. bis 10. 9. 2009 an Michael Brenzel, Mährisch-Schönberger-Str. 8, 36043 Fulda, Tel. 06 61 - 3 73 29.

Koblenz, 11. 10. 2009, St.-Kastor-Basilika am Deutschen Eck, Kastorhof 8, 13 Uhr Eucharistiefeyer m. erml. Vesperpsalmen mit Kooperator Arnold Margenfeld. Anschl. Beisammensein in der Winzerstube „Wacht am Rhein“. Anm.: Peter Teschner, Leipziger Str. 10, 56075 Koblenz, Tel. 02 61 - 5 39 47

Freiburg, 18. 10. 2009, Klosterkirche der Vinzentinerinnen, Habsburgerstr. 120, 14.30 Uhr hl. Messe mit P. Dr. Franz Thimm. Anschl. Beisammensein b. Kaffee u. Kuchen. Kuchenanmeldungen an Fam. Kollbau, Tel. 07 61 - 40 61 20.

Kevelaer, 18. 10. 2009, Wallfahrt der Ermländer, 11.45 Uhr hl. Messe mit KR Pastor Thorsten Neudenberger, 16.15 Uhr Vesper.

Berlin / Steglitz, 6. 12. 2009, 2. Adventssonntag, Rosenkranzbasilika, Kieler Str. 11, 15 Uhr Adventsvesper mit KR Pfr. i.R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein m. Kaffee u. Kuchen.

Wuppertal, 6. 12. 2009, St. Michael-Kirche, W-Elberfeld, Leipziger Str., Buslinien 625 u. 635 bis Leipziger Str., 15 Uhr, erml. Vesper mit Pfr. Theodor Surrey. Anschl. Kaffeetrinken u. Tombola im Pfarrsaal. Für Kuchenbuffet u. Tombola bitten wir um Spenden.

Weitere Termine für Wallfahrten & Treffen im Internet:
www.visitor-ermland.de

Bitte bringen Sie zu den Gottesdiensten immer unser ermländisches Gebet- und Gesangsbuch „Lobet den Herrn“ mit.

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

Dienstag,
14. April 2009

Nächste Ermlandbriefe
Druck und Versand
dritte - Mai - Woche

Bitte beachten Sie:

Briefe, Anfragen und Bestellungen an den Herausgeber und Verleger, den Visitor Ermland, oder an das Ermlandhaus, beide Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon 02 51 / 21 14 77, NUR Fax 02 51 / 26 05 17.

E-Mail: ermlandbriefe@visitor-ermland.de; Internet: www.visitor-ermland.de
Bankverbindung des Visitors Ermland: DKM Darlehnskasse Münster, BLZ: 400 602 65, Kto.-Nr.: 567 000.

Die Verlegerbeilagen „Unsere ermländische Heimat“ und „Gemeinschaft Junges Ermland“ wird den „Ermlandbriefen“ regelmäßig beigefügt.

Diese Ausgabe enthält als Beilage Überweisungsformulare, für deren Benutzung wir danken.

Für unaufgefordert zugesandte Beiträge einschl. Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung.

Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten nur den Verfasser.

Layout und Satz: Ermlandhaus, Münster
Druck: Aschendorff, Münster